

Bilanzbericht 2024



Die Landesinitiative

Frauen in MINT-Berufen
in Wirtschaft, Wissenschaft
und Forschung



Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

Impressum

Herausgeber	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg Neues Schloss Schlossplatz 4 70173 Stuttgart www.wm.baden-wuerttemberg.de www.mint-frauen-bw.de #mintfrauenbw #mint
Redaktion	Dr. Birgit Buschmann, Dr. Jürgen Zieher, Carolin Kunzi, Luisa Schier Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg
Fotos	Seite 2 – Franziska Kraufmann, Stuttgart Seite 16 – © AdobeStock/Nassorn Seite 17 – © AdobeStock/Dragan Gordic Seite 18 – © AdobeStock/Rido Seite 19 – © AdobeStock/Gorodenkoff Seite 21 – Pädagogische Hochschule Heidelberg Seite 25 – © AdobeStock/Fizkes Seite 27 – Franziska Kraufmann, Stuttgart Seite 30 – Leif Piechowski/Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg Seite 31 – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg / Jan Potente Seite 34 – Bechtle AG , Neckarsulm Seite 35 – Initiative Klischeefrei Seite 35 – Antonella Menrath, Plankstadt Seite 37 – element-i-Bildungsstiftung gGmbH, Stuttgart Seite 37 – Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V., Würzburg Seite 38 – MINT-Cluster MAKEitREAL, Heilbronn Seite 39 – Kreativlabor Tinkertank, Ludwigsburg Seite 40 – Ludmilla Parsyak, Stuttgart Seite 40 – Katrin Rabus, Pforzheim Seite 41 – HANDWERK BW, Stuttgart Seite 42 – HANDWERK BW, Stuttgart Seite 43 – Nationales MINT Forum / Mark Bollhorst Seite 45 – MINTvernetzt / Benedikt Knüttel Alle übrigen – Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg
Gestaltung	Mediendesign Ute Wilhelm, Fellbach
Druck	W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart
Stand	September 2024

Inhaltsverzeichnis



1. Vorwort/ Einführung Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“	3
2. Das Bündnispapier. Unsere gemeinsamen Ziele	4
3. Frauen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg: Daten und Fakten	7
3.1 Frauen in MINT-Ausbildungsberufen	7
3.2 Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester	9
3.3 MINT-Hochschulabschlüsse	11
3.4 Erwerbstätige Frauen in MINT-Berufen	14
4. Aktuelle Entwicklungen im Themenbereich MINT	16
4.1 Entwicklungen des MINT-Fachkräftebedarfs – Ergebnisse aus aktuellen Untersuchungen	16
4.2 MINT-Nachwuchs: Situation und Handlungsbedarfe – Ergebnisse aus aktuellen Untersuchungen	21
4.3 Digitalisierung, Demografie, Dekarbonisierung – Auswirkungen auf den MINT-Fachkräftebedarf und Handlungsbedarf.	24
5. Umgesetzte Aktivitäten und Maßnahmen 2023/2024	27
5.1 Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“	27
5.2 Maßnahmen der Ministerien	29
5.3 Highlights aus Partneraktivitäten	37
6. Entwicklungen auf und Zusammenarbeit mit der Bundesebene	43
7. Bilanz und Ausblick: 13 Jahre Bündnis	46
Bilanz	46
Ausblick	49
Bündnispartnerinnen und Bündnispartner	51
Umgesetzte Maßnahmen 2023/2024	56



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 12. Bilanzgesprächs und Jahrestreffens von Landesinitiative und Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ am 5. Oktober 2023 in der experimenta Heilbronn mit Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL (1. Reihe, 4. v. l.)

1. Vorwort / Einführung

Bündnis

„Frauen in MINT-Berufen“



Liebe Leserinnen und Leser,

MINT-Kompetenzen und -Fachkräfte sind für unseren Standort, die Bewältigung der digitalen und ökologischen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft und unseren künftigen Wohlstand zentral. Bei der Erhöhung der Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich kommt Unternehmen eine maßgebliche Rolle zu. Seit vielen Jahren bringen sich Unternehmen und Organisationen im Land als Unterstützer der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ ein. Eine Sensibilisierung und Kooperation der zentralen Schlüsselakteure wie Eltern, Lehrkräfte, Ausbilder, Führungskräfte und vieler Partner und Partnerinnen entlang der Bildungskette ist notwendig, um bei Mädchen und Frauen Wahrnehmung und Attraktivität der MINT-Berufe zu verändern und ein verändertes Narrativ von „MINT=Zukunftsgestaltung“ zu vermitteln. Erst dann lassen sich diese Potenziale und Talente verstärkt aktivieren und mehr Mädchen und Frauen für die MINT-Berufe gewinnen. Daher ist es unser erklärtes Ziel, so früh wie möglich die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik zu wecken und Talente entlang der gesamten Bildungskette bestmöglich zu fördern.

MINT-Berufe sind Zukunftsberufe mit besten Aufstiegs- und Karriereoptionen. Um Mädchen und Frauen zu motivieren, die attraktiven Chancen im MINT-Bereich zu ergreifen, setzt die Landesregierung von Baden-Württemberg seit März 2010 die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ um. Ihre Etablierung geht auf eine Empfehlung des Innovationsrates Baden-Württemberg auf dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise im Sommer 2009 zurück. Die Landesinitiative ist seit vielen Jahren ein integraler und nachhaltiger Bestandteil der Arbeit der Landesregierung.

Seit nunmehr 13 Jahren besteht das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“. Es wurde am 4. Juli 2011 von der Landesregierung sowie 24 Spitzenvertreterinnen

und -vertretern aus zahlreichen Organisationen ins Leben gerufen, inzwischen arbeiten 74 Bündnispartner an dem gemeinsamen Ziel, mehr Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen. Mit dieser konzertierten langfristigen Zusammenarbeit soll gemeinsam Breitenwirkung und Erfolg erreicht werden. Die steigende Zahl von erwerbstätigen Frauen in MINT-Berufen und eine kontinuierlich wachsende Zahl von Bündnispartnern sowie Unterstützern bestärken uns darin, unseren erfolgreichen Weg der Bündelung, Verstetigung und Vernetzung von MINT-Akteuren und MINT-Maßnahmen im Land weiter zu gehen. Der Erfolg und die Breitenwirkung des Landesbündnisses hängen entscheidend von den gemeinsamen Aktivitäten und dem Engagement der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner ab. Gemeinsam wollen wir eine chancenreiche und chancengleiche Zukunft gestalten. Mit Unterstützung der Partnerorganisationen wurden bislang mehr als 580 Maßnahmen, Veranstaltungen und innovative Projekte konzipiert, durchgeführt und im jährlichen gemeinsamen Aktionsprogramm entlang einer lebensphasenorientierten MINT-Strategie zusammengeführt.

Dies zeigt das gewachsene Bewusstsein für die Bedeutung des Themas. Mit der Landesinitiative und dem Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ hat Baden-Württemberg seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle übernommen.

Mit dem siebten gedruckten Bilanzbericht wollen wir einen guten Überblick geben, was bisher erreicht worden ist, wo wir aktuell stehen, und woran wir weiterarbeiten müssen. Wir berichten über die Aktivitäten und Highlights der Landesinitiative und unserer Partnerorganisationen. Darüber hinaus gehen wir auf aktuelle und künftige Entwicklungen im Themenbereich MINT ein, die maßgebliche Auswirkungen auf den MINT-Nachwuchs und den MINT-Fachkräftebedarf in Deutschland bzw. in Baden-Württemberg haben.

2. Das Bündnispapier. Unsere gemeinsamen Ziele.



18. Oktober 2021

Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ Bündnis für Frauen in MINT-Berufen

Präambel

Mit dem Bündnis für Frauen in MINT-Berufen

- » schaffen die beteiligten Akteurinnen und Akteure eine gemeinsame Plattform,
- » bilden ein gemeinsames Netzwerk von Partnerorganisationen und
- » entwickeln ein gemeinsames Aktionsprogramm und Bausteinkonzept,

um die Frauenerwerbstätigkeit im MINT-Bereich nachhaltig zu erhöhen, ihre Aktivitäten im Bereich „Frauen in MINT-Berufen“ zu bündeln, abzustimmen und zu vernetzen sowie in konzertierter Aktion gemeinsam noch mehr Erfolg und Breitenwirksamkeit zu erreichen.

Hintergrund

Hintergrund des Bündnisses bildet die vom Ministerrat auf Empfehlung des Innovationsrates im März 2010 beschlossene Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ des Landes Baden-Württemberg, die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gemeinsam in konzertierter Aktion mit Unternehmen, Verbänden, Kammern, Stiftungen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen durchgeführt wird. Aufgrund der Bedeutung des Themas und der damit verbundenen Herausforderungen wurde die Landesinitiative im Jahr 2015 entfristet sowie dauerhaft und nachhaltig im Referat Wirtschaft und Gleichstellung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus verankert.

In den zehn Jahren seit Bestehen des Landesbündnisses konnten zahlreiche Fortschritte für Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung erzielt werden. So stieg der Anteil der Studienanfängerinnen in den MINT-Studienfächern in Baden-Württemberg seit 2011 um vier Prozentpunkte von rund 27 Prozent auf gut 31 Prozent an. Die Zahl der von Frauen erreichten Studienabschlüsse und Promotionen in diesen Fächern erhöhte sich im selben Zeitraum um rund 60 Prozent von knapp 6.500 auf gut 10.000 Abschlüsse. Der Anteil von weiblichen Auszubildenden in dualen gewerblich-technischen Berufen stieg seit 2011 um knapp drei Prozentpunkte von acht auf elf Prozent. Auch bei der Erwerbsbeteiligung zeichnet sich ein positiver Trend ab: Im Jahr 2019 verzeichnete Baden-Württemberg mit 34 Prozent den bundesweit höchsten Anteil von Beschäftigten in MINT-Berufen. Der Frauenanteil beträgt in diesen Beschäftigungsfeldern inzwischen rund 16 Prozent, dies entspricht einer Steigerung seit dem Jahr 2013 um gut 23 Prozent auf rund 219.000 weibliche Beschäftigte. Im Teilbereich Informatik entwickelte sich die Zahl der beschäftigten Frauen besonders dynamisch und steigerte sich in diesem Zeitraum sogar um knapp 45 Prozent auf rund 27.000.

Auch das Interesse und die Beteiligung am Bündnis sind seit 2011 stetig gewachsen – sowohl bezogen auf die Anzahl der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner als auch die von ihnen umgesetzten Maßnahmen entlang der lebensphasenorientierten Strategie. Das Thema „Frauen in MINT-Berufen“ hat zudem durch gezielte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit eine verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit erfahren.

Trotz der bereits erzielten Erfolge besteht weiterhin Handlungsbedarf. Aufgrund der demographischen Entwicklung, der fortschreitenden Digitalisierung sowie der ökologischen Transformation wird sich der bestehende Mangel an MINT-Fachkräften weiter verschärfen. Dies gilt insbesondere für IT- und technische Berufe.

Frauen sind in MINT-Berufen, insbesondere in IT und Technik, immer noch stark unterrepräsentiert und bilden eine wichtige Zielgruppe, deren Talente, Interessen und Kompetenzen besser gefördert werden müssen.

Ziele des Bündnisses

Ziel des gemeinsamen Bündnisses ist es daher, im Sinne der Chancengleichheit und der Fachkräftesicherung, die Repräsentanz und Erwerbsbeteiligung von Mädchen und Frauen in den MINT-Berufen deutlich zu erhöhen. Hierzu wollen die Bündnisbeteiligten eine adressatinnengerechte Ansprache, Heranführung und Ausbildung in allen MINT-Studienfächern und Ausbildungsberufen sowie Förderung im Beruf erreichen.

Dies gilt insbesondere für die MINT-Fachbereiche und Berufe, in denen trotz der bereits erreichten Erfolge und Fortschritte nach wie vor eine deutliche Unterrepräsentation von Frauen zu verzeichnen ist.

Das Berufswahlverhalten und die Berufs- und Lebensperspektiven von Mädchen und Frauen sollen positiv verändert und die Zukunftschancen der MINT-Berufe auch im Hinblick auf die Zukunftsthemen Digitalisierung und Klimaschutz besser verdeutlicht und genutzt werden. Stetige Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelt machen zudem lebenslanges Lernen und Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit notwendig.

Das Bündnis widmet sich den Maßnahmen im MINT-Bereich entlang der zentralen Weichenstellungen und erfolgskritischen Handlungsfelder des gesamten Bildungs- und Berufsverlaufs von Mädchen und Frauen und bezieht die an diesen Prozessen Beteiligten ein. Dies wird im Kontext einer ganzheitlichen Bildungs- und Berufsbiografie gesehen:

- » Frühkindliche Bildung
- » Frühzeitige und vertiefte Berufs- und Studienorientierung
- » Übergang von Schule in Ausbildung oder/und Studium
- » Reduzierung des Abbruchs in Ausbildung und Studium

- » Erleichterung des Übergangs zwischen Ausbildung oder Studium in die Erwerbstätigkeit
- » Stärkung der Identifizierung mit den gewählten MINT-Berufen und Reduzierung des Ausstiegs aus MINT-Berufen
- » Förderung der Berufswegplanung und des Aufstiegs sowie des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit vor dem Hintergrund technologischer Umbrüche
- » Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen in Unternehmen bzw. in Institutionen
- » Erleichterung der Rückkehr und des Wiedereinstiegs sowie des Quereinstiegs

Die Unterzeichnenden und Unterstützenden des Bündnisses wollen

- » für die Bedeutung und Notwendigkeit von „Frauen in MINT-Berufen“ werben,
- » die vorhandenen Aktivitäten von Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Wissenschaft, Kammern, Verbänden und Institutionen in Baden-Württemberg aufgreifen, sichtbar machen, bündeln und die Akteurinnen und Akteure strukturell vernetzen,
- » weitere erfolgswirksame Maßnahmen anstoßen und entwickeln sowie
- » die Wichtigkeit des Erwerbs insbesondere digitaler Kompetenzen für alle Tätigkeitsbereiche befördern.

Die bereits bestehenden Strukturen und Aktivitäten in Baden-Württemberg für Mädchen und Frauen in MINT-Berufen sollen somit gestärkt und weiterentwickelt werden. Die beteiligten Partnerinnen und Partner wollen erfolgreiche Projekte nachhaltig verankern und die Erfolgswirksamkeit von vernetzten Maßnahmen exemplarisch prüfen.

Chancengleiche Unternehmenskulturen, etablierte Strukturen und Netzwerke, Role Models und Führungskräfte sind weitere Anknüpfungspunkte auf dem Weg zu einer höheren Anzahl von Frauen, die MINT-Berufe auch tatsächlich ausüben.

Damit sollen weiterhin mehr Mädchen und Frauen für MINT-Berufe gewonnen, MINT-Berufe für diese attraktiver gemacht sowie Frauen in MINT-Berufen dauerhafte Perspektiven und Karrieremöglichkeiten geboten werden, um den Standort Baden-Württemberg nachhaltig zu stärken und zukunftsfest zu machen.

Die Ziele im Einzelnen

- » Systematische und strukturelle Verknüpfung von außerschulischen und schulischen MINT-Angeboten,
- » Stärkung einer durchgängigen Berufs- und Studienorientierung im MINT-Bereich für Schülerinnen,
- » Adressatinnengerechte Vermittlung der zukunftsweisenden Chancen und individuellen Perspektiven für Mädchen und Frauen durch eine Ausbildung oder berufliche Tätigkeit im MINT-Bereich in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, mit dem Ziel, sie dafür zu gewinnen. Dazu wollen die Beteiligten zielgruppengerechte, wirkungsvolle Formate und didaktische Konzepte sowie weibliche Vorbilder einsetzen, die für MINT begeistern, z. B. über Social Media, und entsprechende Karrierewege aufzeigen.
- » Steigerung der Attraktivität von beruflichen Tätigkeiten im MINT-Bereich durch Sichtbarmachung der Bedeutung für gesellschaftlich relevante Themen wie Gesundheit oder Umwelt- und Klimaschutz,
- » Unterstützung des Quereinstiegs in IT- und Technikberufe,
- » Sensibilisierung und Qualifizierung der am Prozess beteiligten Personen – z. B. Eltern, Erziehende, Auszubildende, Lehrende, Beratende, betriebliche Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,
- » Karriereförderung und Verbesserung der Wiedereinstiegschancen von Frauen im MINT-Bereich in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung,
- » Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Privatleben, Sorgearbeit und Beruf in MINT-Tätigkeiten und Umsetzung einer familienbewussten Führung,
- » Verringerung der Ausstiegs- und Abbruchquoten aus der MINT-Erwerbstätigkeit von Frauen.

Vorgehen und Beiträge

Hierfür wollen die Beteiligten eigene Beiträge in das Bündnis einbringen und sich bezüglich der Umsetzung der Ziele weiterhin regelmäßig austauschen. Dazu schreiben die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner das gemeinsame Aktionsprogramm und gemeinsame Lösungsansätze jährlich fort. Sie stärken die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und ziehen im Rahmen des jährlichen Spitzengesprächs gemeinsam Bilanz über die Wirkungen des Bündnisses.

Das Bündnis forciert die Umsetzung von Zielen des MINT-Aktionsplans des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der MINT-Vernetzungsstelle Deutschland. Gleichzeitig trägt das Bündnis zur Erreichung von Zielen der Fachkräfteallianz Baden-Württemberg und des Bündnisses für Ausbildung auf Landesebene bei.

Das Bündnis unterstützt die Anstrengungen der Landesregierung zur Fachkräftesicherung sowie zur Förderung von Diversity und Innovation.

Koordination und Beteiligte

Das Bündnis wird koordiniert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

3. Frauen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg: Daten und Fakten

3.1 Frauen in MINT-Ausbildungsberufen

» Trend bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Baden-Württemberg

Im Zuge der Corona-Pandemie kam es in den Jahren 2020 und 2021 zu einem deutlichen Rückgang bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg. Nachdem es 2019 noch insgesamt 72.915 Neuabschlüsse gegeben hatte, sank dieser Wert auf 66.683 (2020) bzw. 65.252 (2021). Seit 2022 (66.080) steigt die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zwar wieder leicht an, liegt jedoch auch 2023 mit 68.402 noch um rund 6,2 Prozentpunkte unter dem Vorkrisenwert. Die Gründe hierfür sind vor allem der demografisch bedingte Rückgang bei der Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen sowie das sinkende Interesse von Jugendlichen an einer dualen beruflichen Ausbildung.

» Anteil von Frauen unter den neuen Auszubildenden

Der Anteil von Frauen unter den neuen Auszubildenden im Jahr 2023 betrug in Baden-Württemberg 36,9 Prozent und lag damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 36,0 Prozent. Im Vergleich mit dem Vorjahr (37,5 Prozent) und dem Wert aus dem Vorkrisenjahr 2019 (37,3 Prozent) hat der Frauenanteil unter den Neuabschlüssen leicht abgenommen. Beim Vergleich der absoluten Zahlen in Baden-Württemberg ergibt sich für 2023 (25.272 Neuabschlüsse) immerhin eine geringe Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (24.810), im Vergleich zu 2019 (27.200) zeigt sich allerdings ebenfalls ein deutlicher Rückgang.

» Trend bei der Anzahl der weiblichen Auszubildenden in den vergangenen Jahren

In Baden-Württemberg war die Gesamtzahl weiblicher Auszubildender in der dualen Berufsausbildung mehrere Jahre lang rückläufig. Von 2017 bis 2022 – also schon vor der Corona-Pandemie – sank sie kontinuierlich von 71.931 auf 60.974 Personen. Das entspricht einer Abnahme um ca. 15,2 Prozent-

punkte. Der prozentuale Rückgang bei weiblichen Auszubildenden liegt damit erheblich über dem Vergleichswert (Abnahme um 10 Prozentpunkte) für alle Auszubildenden im genannten Zeitraum. In absoluten Zahlen kam es von 2017 bis 2022 zu einem Rückgang von 190.236 Auszubildenden auf 171.234. Im Jahr 2023 stieg erstmals seit 2008 die Anzahl weiblicher Auszubildender wieder leicht (0,8 Prozentpunkte) auf 61.218 Personen an.

» Trend bei der Anzahl der weiblichen Auszubildenden im MINT-Bereich

Im Zeitraum von 2017 bis 2019 hatte die Anzahl weiblicher Auszubildender in den gewerblich-technischen Berufen in Baden-Württemberg um ca. zwei Prozentpunkte zugenommen. Insbesondere infolge der Corona-Pandemie ist dieser Wert seit 2020 kontinuierlich gesunken. Im Jahr 2023 lag die Zahl der weiblichen MINT-Auszubildenden mit 7.508 um rund zwölf Prozentpunkte unter dem Wert von 2017 (8.527 Personen). In der Industrie und im Handwerk zeigt sich der gleiche Trend bei den absoluten Zahlen. Von 2017 bis 2023 sank in der Industrie die Anzahl der weiblichen MINT-Auszubildenden um 603 Personen, das entspricht einer Abnahme um ca. zehn Prozentpunkte. Im Handwerk war in diesem Zeitraum der Rückgang in diesem Zeitraum mit ca. 16 Prozentpunkten (416 Personen) noch stärker. Mögliche Ursachen hierfür könnten sein, dass junge Frauen Berufe im gewerblich-technischen Handwerk als unattraktiv und als körperlich zu anstrengend wahrnehmen und ihre Eltern ihnen mitunter empfehlen, eine Ausbildung in einem anderen Bereich zu absolvieren.

» Handlungsansätze für die Gewinnung von mehr weiblichen Auszubildenden

Angesichts der genannten Trends sind weiterhin verstärkte und gezielte Aktivitäten notwendig, um mehr Mädchen und junge Frauen für eine Berufsausbildung in einem der rund 115 MINT-Ausbildungsberufe zu gewinnen. Gezielte Fördermaßnahmen, spezifische Praktikumsangebote (etwa die Praktikumsinitiative #empowerGirl), MINT-Mentoring-Programme, MINT-Role Models und eine klischeefreie Berufsorientierung können wichtige Impulse setzen,

um das Interesse von Schülerinnen an MINT-Berufen zu steigern und zugleich deren Selbstkonzept zu fördern.

» Berufswahlspektrum von Frauen

Bei ihrer Berufswahl konzentrieren sich junge Frauen – anders als junge Männer – auf ein sehr enges Spektrum. Mehr als 53 Prozent der jungen Frauen, die 2023 in Baden-Württemberg eine berufliche Ausbildung begannen, entscheiden sich für lediglich zehn Berufe. Sie wählen vorrangig kaufmännische und Dienstleistungsberufe, gewerblich-technische Berufe kommen für sie bislang kaum in Betracht. Von den insgesamt 61.218 weiblichen Auszubildenden in Baden-Württemberg absolvierten in 2023 lediglich 7.699 eine Ausbildung in einem MINT-Beruf. Das entspricht einem Anteil von 12,6 Prozent.

» Beliebteste MINT-Ausbildungsberufe bei Frauen

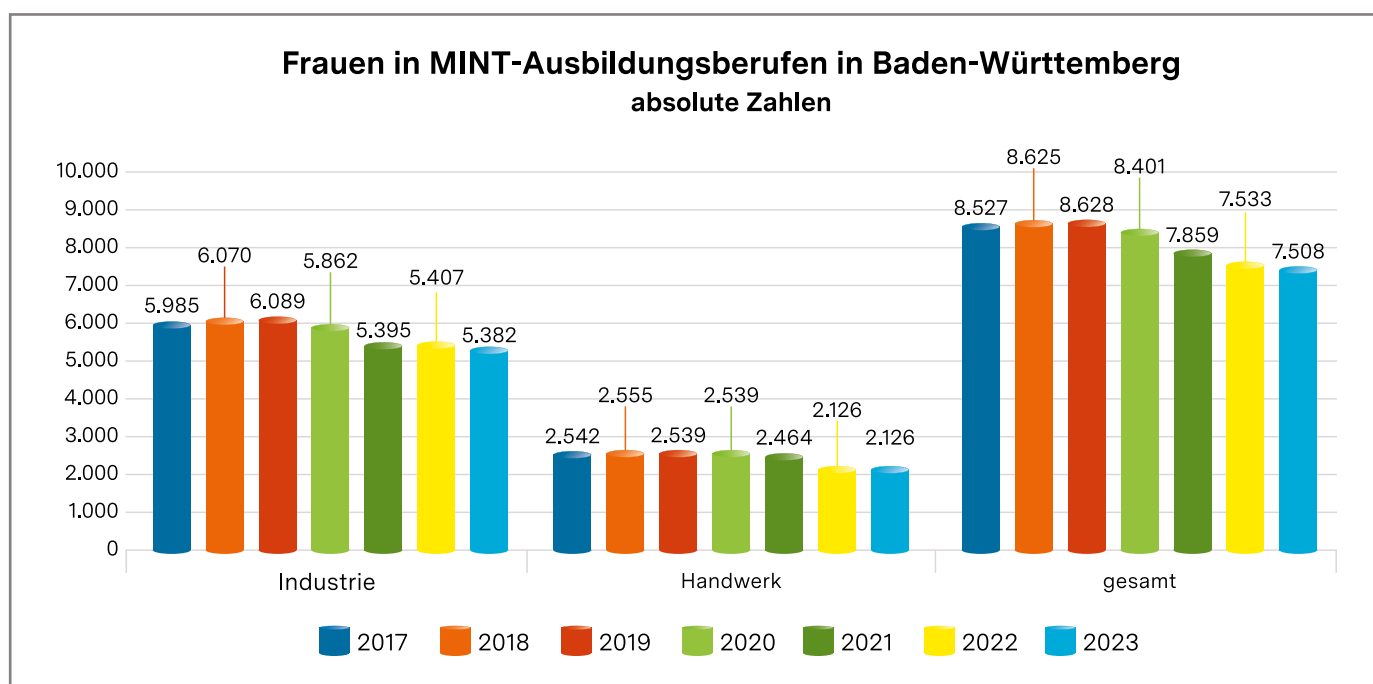
Zu den beliebtesten MINT-Ausbildungsberufen bei weiblichen Auszubildenden in Baden-Württemberg zählten in den vergangenen Jahren die Augenoptikerin (2023: insgesamt 638 Auszubildende, davon 280 Neuabschlüsse), die Bauzeichnerin (511, davon 201 Neuverträge), die Industriemechanikerin (510, davon 167 Neuabschlüsse), die Mechatronikerin (420, davon 175 Neuverträge) und die Technische Produktdesignerin – Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion (361, davon 126 Neuabschlüsse). Der Frauenanteil in den genannten Berufen variiert dabei stark und reicht von 6,5 Prozent bei Industriemechaniker/innen (alle Auszubildende) bis zu 68,5 Prozent bei Augenoptiker/innen. Unter den

20 beliebtesten Ausbildungsberufen bei Frauen ist mit der Augenoptikerin seit mehreren Jahren nur ein MINT-Beruf vertreten.

» Anteil weiblicher Auszubildender in MINT-Ausbildungsberufen

Der Frauenanteil unter den MINT-Auszubildenden ist in den vergangenen Jahren sowohl in der Industrie als auch im Handwerk zurückgegangen. In der Industrie nahm der Anteil weiblicher Auszubildender von 2017 bis 2023 um lediglich 0,2 Prozentpunkte von 12,1 Prozent (2017) auf 11,9 Prozent (2023) ab. Im Handwerk kam es in diesem Zeitraum dagegen zu einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent. Über alle MINT-Ausbildungsbereiche hinweg sank von 2017 bis 2023 der Anteil von Frauen in MINT-Berufen um 0,4 Prozentpunkte.

Zusätzlich zu der ohnehin geringen Zahl weiblicher Auszubildenden im Handwerk und dem kontinuierlichen Rückgang an Ausbildungsneuabschlüsse mit Frauen ist ein Großteil der Ausbildungsverhältnisse einigen wenigen nicht-technischen Berufen zuzurechnen. Von den zehn beliebtesten handwerklichen Ausbildungsberufen bei Frauen waren 2023 mit der Augenoptikerin, Zahntechnikerin und Kraftfahrzeugmechatronikerin nur drei MINT-Berufe vertreten. Auf die sieben anderen Berufe unter den TOP 10 – Friseurin, Kauffrau für Büromanagement, Konditorin, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Tischlerin, Malerin und Lackiererin sowie Raumausstatterin – entfielen ca. 66 Prozent aller mit Frauen abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk.



Quelle: Statistisches Landesamt 2024

» Positive Trends in MINT-Ausbildungsberufen allgemein

Bei genauerer Betrachtung der Ausbildungszahlen zeigen sich erfreulicherweise aber auch bei einigen dualen MINT-Ausbildungsberufen positive Entwicklungen. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl von Frauen in mehreren MINT-Ausbildungsberufen in Baden-Württemberg angestiegen. Im Vergleich zu 2020 erhöhte sich die Gesamtzahl von weiblichen Auszubildenden in dem für die Gestaltung der Energiewende besonders wichtigen Beruf Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik um ca. 56 Prozentpunkte. Unter den Fachinformatiker/innen FR Anwendungsentwicklung stieg zwischen 2020 und 2023 die Gesamtzahl der weiblichen Auszubildenden um 27 Prozentpunkte. Im Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in nahm die Anzahl um rund 21 Prozentpunkte zu. Bei den Zahntechniker/innen ergab sich im genannten Zeitraum ein Zuwachs von immerhin sieben Prozentpunkte.

» MINT-Ausbildungsberufen mit einem sehr hohem Frauenanteil

Seit mehreren Jahren ist der Anteil an weiblichen Auszubildenden bei den Augenoptiker/innen (Anteil an den Auszubildenden insgesamt in 2023: 68,5 Prozent), bei den Mediengestalter/innen Digital und Print (64,2 Prozent), Zahntechniker/innen (62,9 Prozent), in den sechs Laborberufen (60,8 Prozent), bei den Bauzeichner/innen (54,8 Prozent) und bei den Hörakustiker/innen (54,4 Prozent) am höchsten. Im IT-Bereich liegt der Anteil weiblicher Auszu-

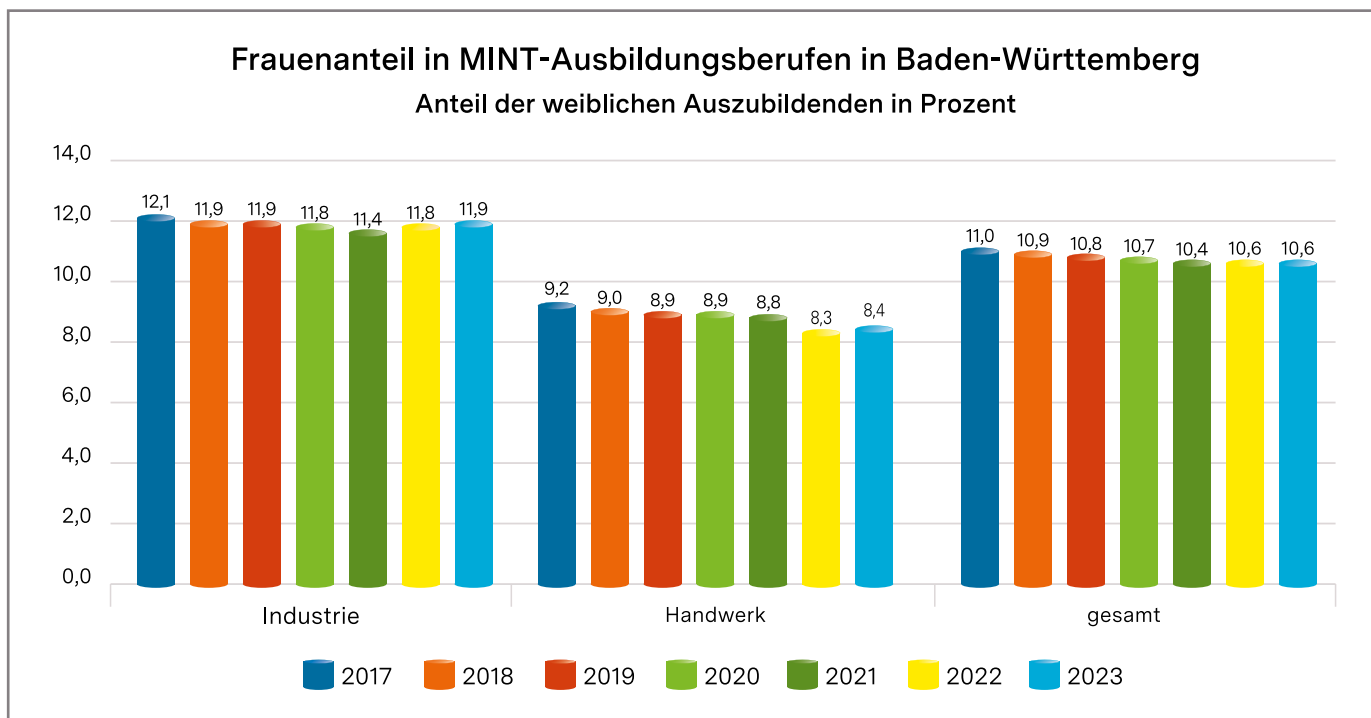
bildender seit Jahren unter dem Durchschnitt aller MINT-Ausbildungsberufe. Beispielsweise betrug 2023 der Frauenanteil bei allen Auszubildenden im Beruf Fachinformatiker/in lediglich 9,1 Prozent. Am höchsten war er im vergangenen Jahr bei den Kaufleuten für IT-System-Management mit beachtlichen 17,2 Prozent.

3.2 Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester

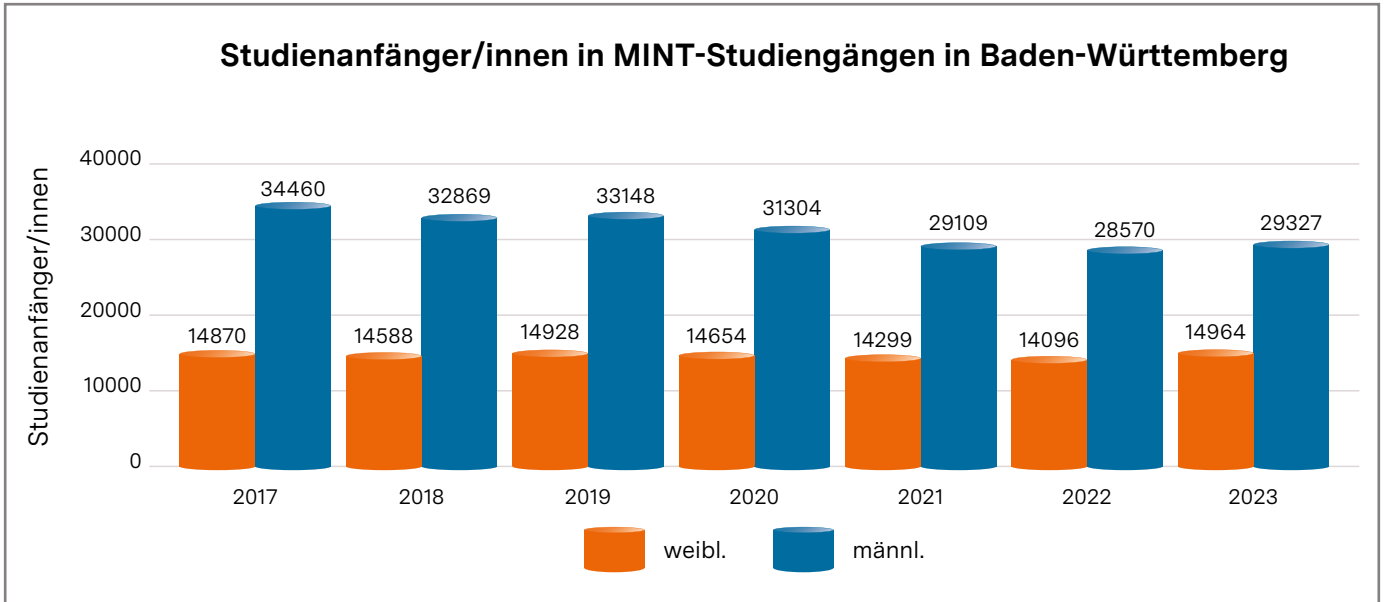
» Entwicklung der Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen

Die Anzahl der Studienanfängerinnen in MINT-Studiengängen hatte bundesweit bis 2019 kontinuierlich zugenommen und erreichte damals mit 119.134 Personen ihren bisherigen Spitzenwert. Während der Corona-Pandemie von 2020 bis 2022 sank die Anzahl der Studienanfängerinnen im MINT-Bereich von 112.588 auf 106.976 Personen und damit um 10,2 Prozentpunkte gegenüber 2019. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen erstmals seit 2019 wieder an und lag bei 108.741. Das entspricht einem Anstieg um 1,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

In Baden-Württemberg lag in den Jahren 2017 bis 2023 die Anzahl der Studienanfängerinnen in MINT-Fächern konstant zwischen 14.000 und 15.000 Personen. In den Jahren 2020 bis 2022 waren die Anfängerzahlen konstant rückläufig. Im Zeitraum 2017 bis 2023 sank die Anzahl der männlichen Studienstarter



Quelle: Statistisches Landesamt 2024



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2024

dagegen um rund 5.000. Dadurch erhöhte sich der prozentuale Anteil der Studienanfängerinnen unter allen Studienanfängern im MINT-Bereich von 30,1 Prozent auf 33,8 Prozent.

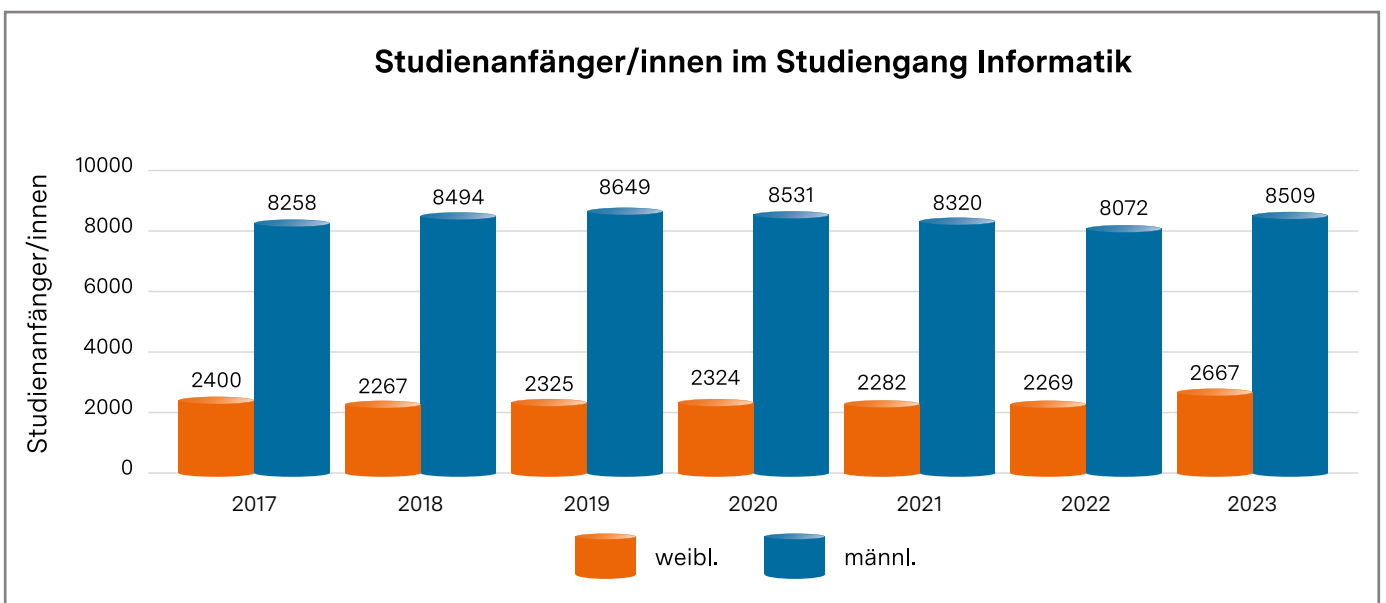
» Entwicklung der Anzahl der Studienanfängerinnen im Bereich Informatik

Die Anzahl der Studienanfängerinnen in Informatik erreichte bundesweit ebenfalls 2019 mit 19.569 ihren vorläufigen Höchstwert. Zwischen 2020 und 2023 ist dieser Wert von 18.778 auf 15.464 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 hat die Anzahl der Studienanfängerinnen in der Informatik um 21 Prozentpunkte abgenommen.

Für Baden-Württemberg ergibt sich für diesen Zeitraum ein anderes Bild. Zwischen 2017 und 2023 hat

sich die Anzahl der Studienanfängerinnen im Bereich Informatik um ca. elf Prozentpunkte von 2.400 auf 2.667 Personen erhöht. Der temporäre Rückgang während der Pandemie-Jahre war in Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesrepublik sehr gering. Im Jahr 2023 konnte im Vorjahresvergleich erstmals seit 2019 wieder ein Zuwachs (17,5 Prozentpunkte) erzielt werden.

Die Unterschiede zwischen Baden-Württemberg und dem gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2023 bezogen auf den prozentualen Anteil der Studienanfängerinnen in MINT-Studienfächern eher gering. In den Studienbereichen Maschinenbau/Verfahrenstechnik war der Frauenanteil in Baden-Württemberg etwas höher, in Mathematik lag er sogar um ca. neun Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2024

Studienanfänger/innen (im 1. Fachsemester) in MINT-Studienbereichen in Baden-Württemberg und Deutschland im Vergleich, 2023

Fächergruppe/ Studienbereiche	Baden-Württemberg				Deutschland			
	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich
Bauingenieurwesen	2.096	1.447	649	31,0%	14.059	9.697	4.362	31,0%
Elektrotechnik und Informationstechnik	3.298	2.789	509	15,4%	15.956	13.235	2.721	17,1%
Informatik	11.176	8.509	2.667	23,9%	60.620	45.156	15.464	25,5%
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	6.574	4.895	1.679	25,5%	30.267	22.662	7.605	25,1%
Mathematik	3.259	1.373	1.886	57,9%	14.552	7.747	6.805	46,8%
Physik, Astronomie	1.822	1.302	520	28,5%	10.954	7.359	3.595	32,8%
Chemie	2.146	1.000	1.146	53,4%	11.286	5.233	6.053	53,6%
Summe MINT-Fächer	44.291	29.327	14.964	33,8%	308.679	199.938	108.741	35,2%

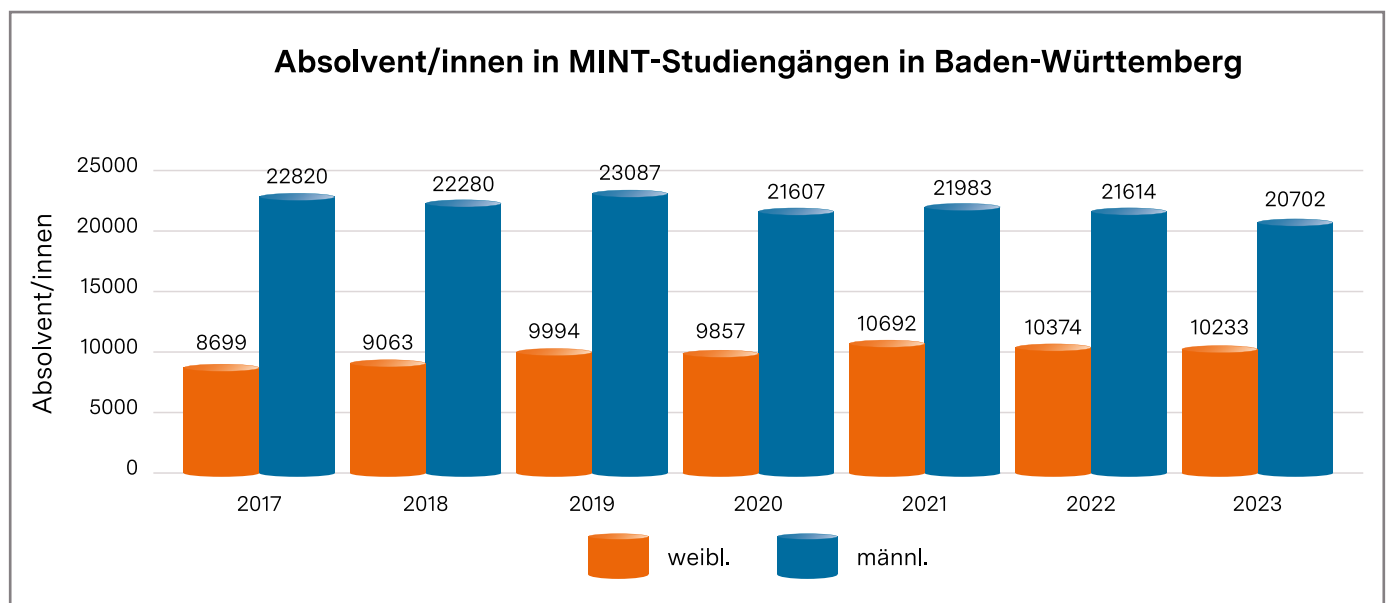
Quelle: Statistisches Bundesamt 2024 und Statistisches Landesamt 2024

In den Studienbereichen Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Physik und Astronomie sowie Chemie war der jeweilige prozentuale Anteil in Baden-Württemberg dagegen niedriger als der Bundesdurchschnitt. Dabei sind die Unterschiede in Physik und Astronomie mit 28,5 Prozent gegenüber 32,8 Prozent in Deutschland sowie Elektrotechnik und Informationstechnik mit 15,4 Prozent gegenüber 17,1 Prozent jeweils am ausgeprägtesten.

3.3 MINT-Hochschulabschlüsse

» Anteil von Absolventinnen in MINT-Studiengängen in Baden-Württemberg

Der Anteil von Studienabsolventinnen in MINT-Fächern lag 2023 in Baden-Württemberg bei 33,1 Prozent. Zwischen 2017 und 2023 ist die Anzahl der Absolventinnen um 1.534 Personen gestiegen, das entspricht einer Erhöhung um 17,6 Prozentpunkte. Im Unterschied dazu ist der Wert bei den MINT-Absolventen im Vergleichszeitraum um 9,3 Prozentpunkte gesunken, die Anzahl der Absolventen ging um 2.118 Personen zurück.



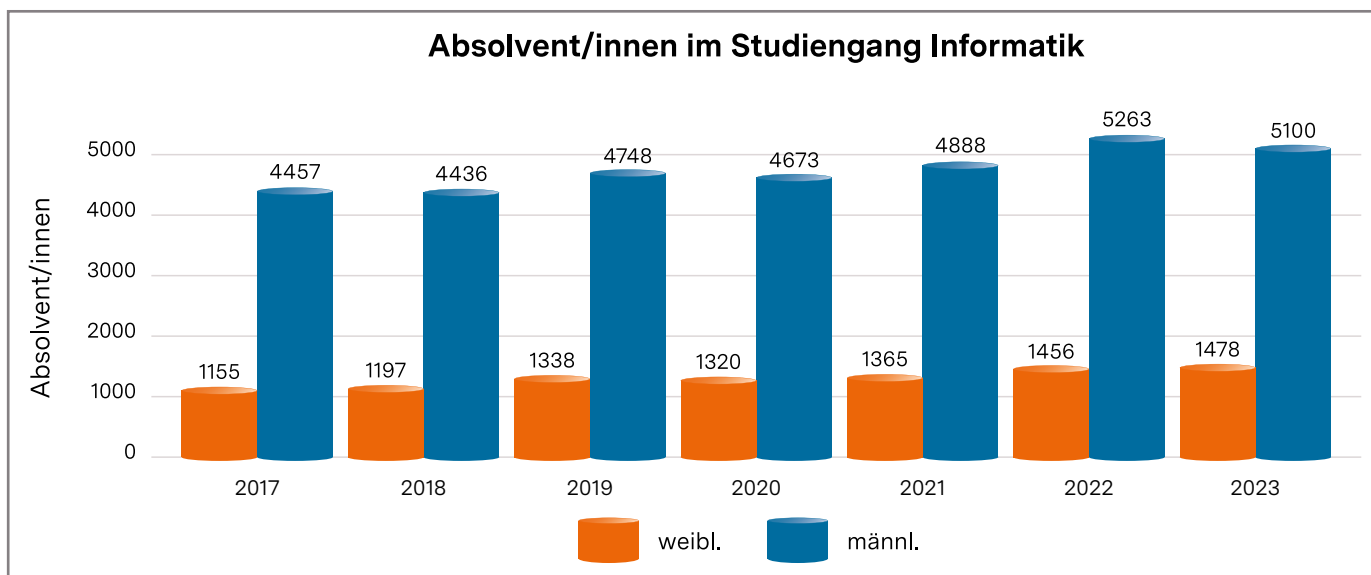
Quelle: Statistisches Landesamt 2024

» Anteil von Absolventinnen in Informatik-Studiengängen in Baden-Württemberg

Im Studienbereich Informatik kam es bei der Anzahl der Absolventinnen zwischen 2017 und 2023 zu einer noch deutlicheren prozentualen Erhöhung (23,5 Prozentpunkte) im Vergleich zu den MINT-Studiengängen insgesamt. In diesem Zeitraum stieg in Baden-Württemberg die Anzahl der Absolventinnen um 281 Personen an. Die Anzahl der Absolventen im Studienbereich Informatik nahm hingegen –im Unterschied zum MINT-Bereich insgesamt – um 643 Personen zu. Das entspricht einer Erhöhung um lediglich 14,4 Prozentpunkte. Der Frauenanteil an den Informatik-Abschlüssen nahm von 20,6 Prozent (2017) auf 22,5 Prozent (2023) zu. Im Jahr 2022 lag in Baden-Württemberg der Frauenanteil an den Informatik-Abschlüssen mit 21,7 Prozent leicht unter dem bundesweiten Wert von 22,1 Prozent (Zahlen für 2023 liegen für Deutschland insgesamt noch nicht vor).

» Vergleich des Absolventinnenanteils in MINT-Studienbereichen in Baden-Württemberg und Deutschland

Der Frauenanteil bei den Absolventinnen in Baden-Württemberg lag 2022 in den Studienbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik (15,6 Prozent), Maschinenbau/Verfahrenstechnik (23,1 Prozent), Mathematik (61,3 Prozent), Physik und Astronomie (26,3 Prozent) sowie Chemie (48,4 Prozent) über dem Bundesdurchschnitt. In den Studienbereichen Bauingenieurwesen und Informatik war der Wert leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Der Unterschied ist im Studienbereich Mathematik mit über zehn Prozentpunkten über den bundesweiten Wert von 50,7 Prozent am deutlichsten. Der Anteil der MINT-Absolventinnen an allen MINT-Abschlüssen liegt in Baden-Württemberg um einen Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt.



Quelle: Statistisches Landesamt 2024

Absolventinnen und Absolventen in ausgewählten Studienbereichen Baden-Württemberg und Deutschland im Vergleich, 2022

Ausgewählte Fächergruppe/ Studienbereiche	Baden-Württemberg				Deutschland			
	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich
Bauingenieurwesen	1.580	1.081	499	31,6%	10.335	6.908	3.427	33,2%
Elektrotechnik und Informationstechnik	2.528	2.134	394	15,6%	13.417	11.371	2.046	15,2%
Informatik	6.719	5.263	1.456	21,7%	34.385	26.798	7.587	22,1%
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	5.926	4.559	1.367	23,1%	31.377	24.297	7.080	22,6%
Mathematik	2.091	809	1.282	61,3%	9.976	4.916	5.060	50,7%
Physik, Astronomie	1.363	1.004	359	26,3%	7.494	5.612	1.882	25,1%
Chemie	1.662	858	804	48,4%	10.116	5.439	4.677	46,2%
MINT-Hochschulabschlüsse gesamt	31.988	21.614	10.374	32,4%	183.842	122.189	61.653	33,5%

Quelle: Statistisches Bundesamt 2023 und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2023

» Anteile von MINT-Absolventinnen nach Abschlussarten

Der höchste Frauenanteil findet sich mit 71,6 Prozent nach wie vor bei den Lehramtsprüfungen. Bei den Masterabschlüssen (31,1 Prozent) und Promotionen (32,5 Prozent) liegt der Frauenanteil weiterhin deutlich höher als bei den Bachelorabschlüssen (27,1 Prozent). Dies ist ein Indikator für die hervor-

ragenden Kompetenzen der Absolventinnen von MINT-Studienfächern. Beim jeweiligen Frauenanteil unter den Lehramtsprüfungen und den sonstigen Abschlüssen (Universitäre Abschlüsse und Abschlüsse an Fachhochschulen) (65,7 Prozent) liegt Baden-Württemberg deutlich über dem jeweiligen Bundesdurchschnitt.

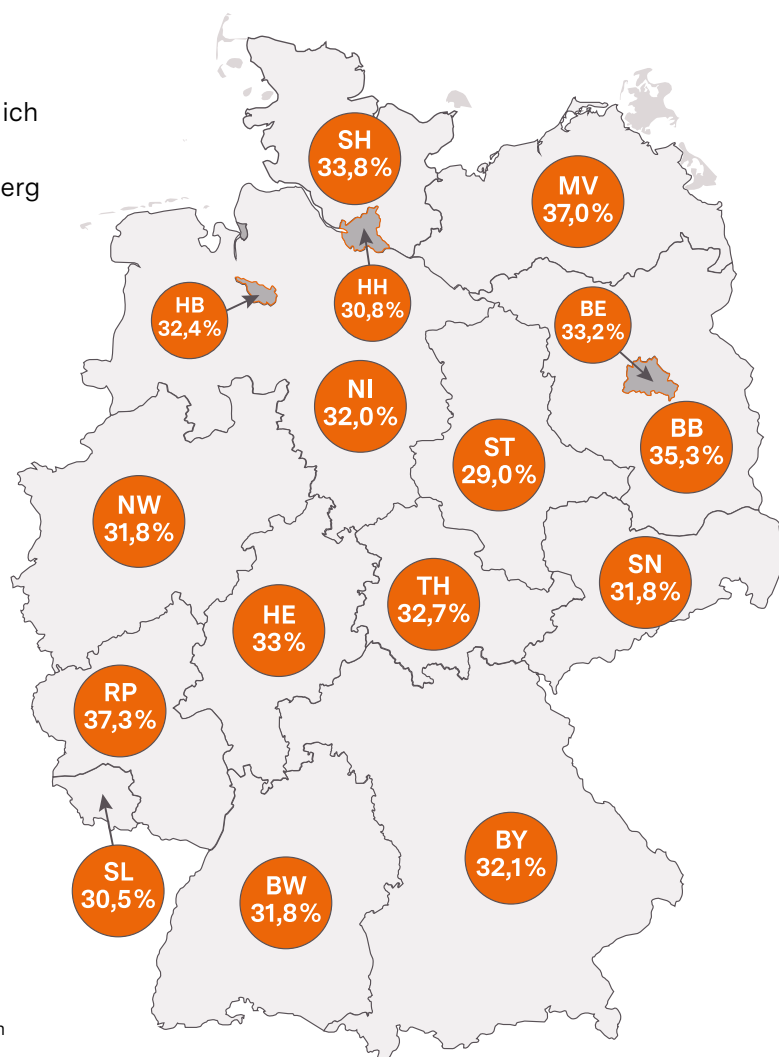
Absolventinnen und Absolventen nach Abschlussarten in den MINT-Studienfächern (2022)

Abschlussarten	Baden-Württemberg				Deutschland			
	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich	gesamt	männlich	weiblich	% weiblich
Bachelorabschlüsse	16.757	12.208	4.549	27,1%	88.997	61.860	27.137	30,5%
Masterabschlüsse	10.637	7.324	3.313	31,1%	66.703	45.685	21.018	31,5%
Promotionen	1.953	1.318	635	32,5%	12.171	8.175	3.996	32,8%
Lehramtsprüfungen	2.390	678	1.712	71,6%	11.114	3.789	7.325	65,9%
Sonstige Abschlüsse	251	86	165	65,7%	4.857	2.177	2.680	55,2%
Abschlüsse insgesamt	31.988	21.614	10.374	32,4%	183.842	122.189	61.653	33,5%

Quelle: Statistisches Bundesamt 2023 und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2023

Wo studieren Frauen im Jahr 2022 in MINT?

Der prozentuale Frauenanteil unter allen MINT-Studierenden variiert in den Bundesländern deutlich und reicht von 29,0 Prozent (Sachsen) bis zu 37,3 Prozent (Rheinland-Pfalz). Baden-Württemberg liegt gemeinsam mit Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt mit 31,8 Prozent an elfter Stelle unter den Bundesländern.



Quelle:
Statistisches Bundesamt 2023 und Berechnungen Kompetenzzentrum
Technik – Diversity – Chancengleichheit 2024

3.4 Erwerbstätige Frauen in MINT-Berufen

» Frauenanteil unter den MINT-Beschäftigten in Baden-Württemberg und Deutschland

Der Frauenanteil unter den Erwerbstätigen in MINT-Berufen war 2023 bundesweit mit 18,2 Prozent weiterhin gering. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt allerdings eine steigende Tendenz, im Jahr 2017 hatte der Wert noch bei 15,8 Prozent gelegen. In diesem Zeitraum nahm die Zahl der erwerbstätigen Frauen im MINT-Bereich deutschlandweit um 348.000 Personen von 1,478 Millionen auf 1,826 Millionen zu.

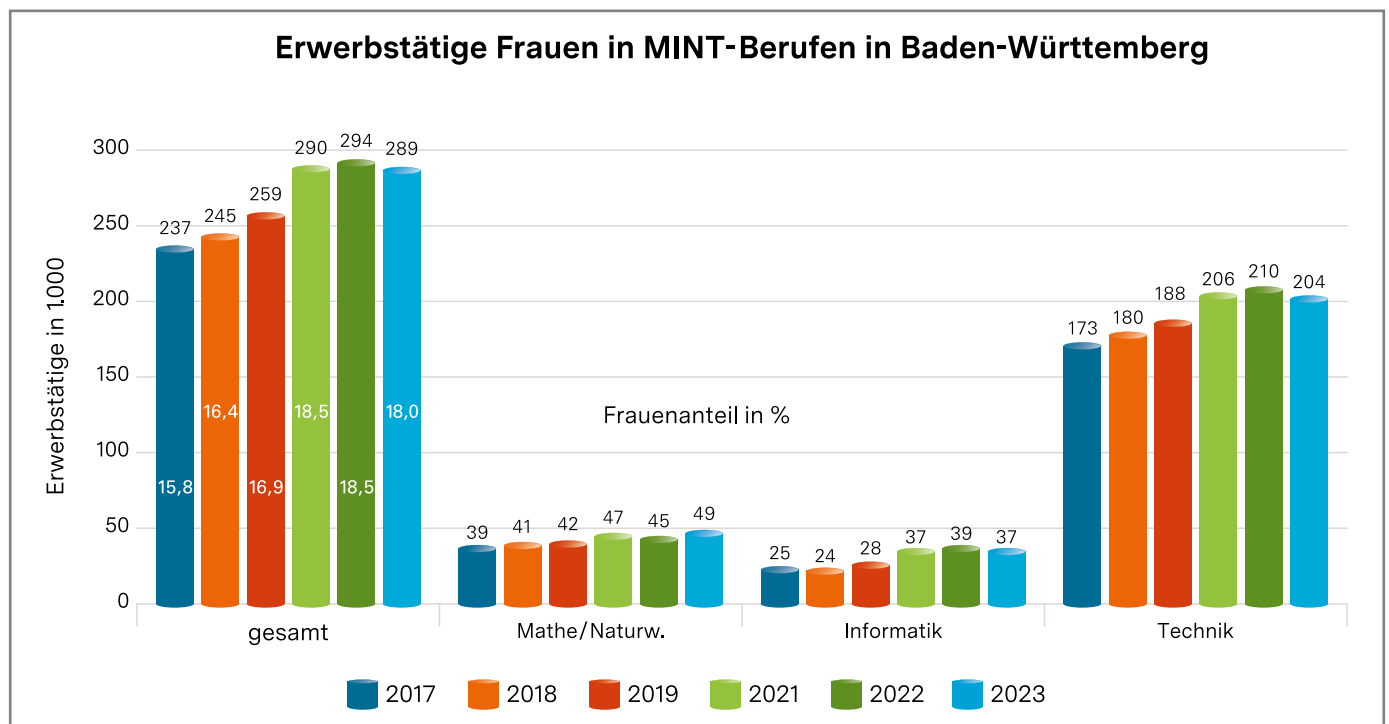
In Baden-Württemberg lag der Frauenanteil 2023 mit 18,0 Prozent knapp unter dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zu 2017 (15,8 Prozent) bedeutet dieser Wert eine Erhöhung um 2,2 Prozentpunkte. In absoluten Zahlen ergibt sich für die Jahre von 2017 bis 2023 ein Zuwachs um 52.000 Personen von 237.000 auf 289.000 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2024). Das entspricht einem Anstieg von ca. 22 Prozentpunkten.

Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Zahl der erwerbstätigen Männer in diesem Segment von 1,263 Millionen auf 1,312 Millionen, das entspricht einer Zunahme von 3,9 Prozentpunkten. Diese Entwicklung unterstreicht, dass die Aktivitäten der Landesinitiative und der Bündnispartner Wirkung zeigen und sich eine positive Entwicklung für mehr Frauen in MINT-Berufen abzeichnet.

» Entwicklung der Anzahl weiblicher Erwerbstätiger in den MINT-Bereichen

Von 2017 bis 2022 ist in Baden-Württemberg die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in allen MINT-Bereichen angestiegen. Im Jahr 2023 ging der Wert im Vorjahresvergleich insgesamt leicht zurück, dieser Trend zeigte sich auch auf Bundesebene. Dagegen hat zwischen 2022 und 2023 die Anzahl der erwerbstätigen Männer im MINT-Bereich leicht zugenommen (um 17.000 Personen). Es bleibt abzuwarten, ob sich der Rückgang bei den weiblichen Erwerbstätigen fortsetzt oder sich als kurzzeitige Ausnahme erweist. Zwischen den verschiedenen MINT-Segmenten bestehen allerdings weiterhin große Unterschiede hinsichtlich der Anzahl und des prozentualen Anteils von erwerbstätigen Frauen.

Den höchsten Anstieg verzeichnete die Informatik mit 48 Prozentpunkten, in diesem Bereich stieg die Zahl der erwerbstätigen Frauen im Land binnen sechs Jahren von 25.000 auf 37.000. In den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaft erhöhte sich die Anzahl von 39.000 auf 49.000 Personen, das entspricht einer Zunahme um 25,6 Prozentpunkte. In der Technik hat die Anzahl von 173.000 auf 204.000 und damit um immerhin 17,9 Prozentpunkte zugenommen.



Quelle: Statistisches Landesamt 2024

Prozentualer Frauenanteil unter Erwerbstätigen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg*

	2017	2018	2019	2021	2022	2023
Insgesamt	15,8%	16,4%	16,9%	18,5%	18,5%	18,0%
Mathe/Naturwissenschaft	49,4%	51,3%	51,9%	52,2%	50,0%	50,0%
Informatik	15,0%	14,3%	15,2%	17,4%	17,1%	15,9%
Technik	13,8%	14,5%	14,9%	16,3%	16,5%	16,1%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2024, Ergebnisse des Mikrozensus 2023. Daten für 2020 stehen nicht zur Verfügung, da der Mikrozensus in diesem Jahr nicht in der gewohnten Weise durchgeführt werden konnte. Aufgrund der von der BA aktualisierten Berufsaggregate der MINT-Berufe können die Zahlen mitunter von früheren Daten abweichen.

» Entwicklung des Frauenanteils bei den Erwerbstätigen in den MINT-Bereichen in Baden-Württemberg und Deutschland

Den höchsten Anstieg des Frauenanteils bei den Erwerbstätigen verzeichnete in Baden-Württemberg zwischen 2017 bis 2023 der Bereich Technik. Dieser erhöhte sich um 2,3 Prozentpunkte. In der Informatik stieg der Anteil weiblicher Erwerbstätiger in diesem Zeitraum um 0,9 Prozentpunkte. Der bundesweite Wert für den Bereich Technik stieg zwischen 2017 (13,7 Prozent) und 2023 (15,9 Prozent) um 2,2 Prozentpunkte an. Im gleichen Zeitraum nahm der deutschlandweite Frauenanteil in der Informatik um 2,6 Prozentpunkte von 14,3 Prozent auf 16,9 Prozent zu. Mit einem Frauenanteil von 15,9 Prozent in der Informatik liegt Baden-Württemberg 2023 etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 16,9 Prozent. In der Technik ist Baden-Württemberg mit einem Anteil von 16,1 Prozent dagegen geringfügig über dem Bundesdurchschnitt von 15,9 Prozent. Auch in den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaften erreichte Baden-Württemberg 2023 mit 50,0 Prozent einen höheren Wert als der Bundesdurchschnitt (47,6 Prozent). Im Vergleich zu 2017 hat der Frauenanteil hier um 0,6 Prozentpunkte zugenommen, bundesweit stieg der Anteil weiblicher Erwerbstätiger in den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaften bis 2023 um 1,7 Prozentpunkte an.

4. Aktuelle Entwicklungen im Themenbereich MINT

4.1 Entwicklungen des MINT-Fachkräftebedarfs – Ergebnisse aus aktuellen Untersuchungen

» Aktueller MINT-Fachkräftebedarf in Deutschland

Der MINT-Fachkräftebedarf in Deutschland verharrt weiterhin auf hohem Niveau. Bundesweit waren im März 2024 ca. 449.300 Stellen zu besetzen. Ihnen standen 213.925 arbeitslos gemeldete MINT-Fachkräfte gegenüber. Mindestens 235.375 offene Stellen konnten somit nicht besetzt werden (MINT-Frühjahrsreport 2024 des Instituts der deutschen Wirtschaft – kurz IW). Dies bedeutet – im Vorjahresvergleich – einen Rückgang um 70.525 offene Stellen, die nicht besetzt werden konnten.

Im Frühjahr 2024 ist die MINT-Lücke in allen drei Qualifikationsniveaus gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert um 20,4 Prozent gesunken. Die größte Engpassgruppe bilden aktuell die MINT-Facharbeiterberufe (in der Regel Ausbildungsberufe) mit 111.500 Personen. **Der leichte Anstieg bei den Ausbildungsneuabschlüssen in 2023 dürfte – selbst wenn sich der positive Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzt – aufgrund des demografischen Wandels und einer hohen Anzahl altersbedingter Abgänge perspektivisch nicht dazu führen, dass bei den MINT-Fachkräften die Stellenbesetzungsprobleme abnehmen.**

Im Segment der MINT-Expertenberufe (in der Regel mit akademischem Abschluss) umfasst die Lücke 106.100 Personen und bei den Spezialistenberufen (in der Regel Meister und Techniker) besteht sie aus 26.900 Personen. Die größten Engpässe zeigen sich in den für die Umsetzung von Dekarbonisierung und Digitalisierung besonders wichtigen Energie-/Elektroberufen mit 77.900 Personen, gefolgt von den Berufen der Maschinen- und Fahrzeugtechnik mit 45.400 und den Bauberufen mit 36.700 Personen (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW).

Laut einer im April 2024 veröffentlichten Studie des Branchenverbandes Bitkom werden in Deutschland bis 2040 rund 663.000 IT-Fachleute fehlen – sofern nicht massiv gegensteuert wird. Das Angebot an

IT-Fachkräften werde nach aktuellen Berechnungen nur leicht um ca. 120.000 von 1,136 Millionen auf 1,256 Millionen zunehmen (Bitkom-Studie, 2024).

» Sicherung des künftigen MINT-Fachkräftebedarfs in Deutschland

Die Megatrends Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung im Kontext des Transformationsprozesses von Wirtschaft und Gesellschaft werden in den kommenden Jahren für einen weiter steigenden Bedarf an MINT-Fachkräften sorgen. Denn nur mit gut ausgebildeten MINT-Fachkräften lässt sich die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland sichern. Berechnungen des Branchenverbandes Bitkom (2024) zufolge könnte die Zahl der Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger durch die Förderung entsprechender Programme sowie den Ausbau von Beratungsangeboten um 50 Prozent gesteigert werden, das entspräche rund 129.500 zusätzlichen Fachkräften. Bitkom betont, dass die IT schon jetzt ideale Voraussetzungen für einen Quereinstieg biete. Ergänzend dazu spricht sich der Branchenverband dafür aus, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um eine höhere Zuwanderung ausländischer IT-Fachkräfte zu erreichen. Laut den Berechnungen von Bitkom könnten durch ein verstärktes Marketing und gleichzeitige Entbürokratisierung der Zuwanderung bis 2040 insgesamt ca. 321.000 zusätzliche Fachkräfte aus Drittstaaten und der EU in die Bundesrepublik kommen (Bitkom-Studie, 2024).



» Auswirkungen des demografischen Wandels auf den MINT-Fachkräftebedarf

Zwischen 2012 und 2023 hat der Anteil älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an allen sozialversicherungspflichtigen MINT-Beschäftigten in Deutschland von 15,1 Prozent auf 22,3 Prozent zugenommen (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW). In den kommenden fünf Jahren wird der jährliche demografische Ersatzbedarf in allen drei Qualifikationsebenen um insgesamt 21.500 Personen ansteigen (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW). Hinzu kommt, dass aufgrund des demografischen Wandels die Studienanfängerzahlen und die Anzahl der Auszubildenden sinken.

» MINT-Fachkräftebedarf in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg hat aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur traditionell einen sehr hohen Bedarf an MINT-Fachkräften. Der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in MINT-Berufen war hier im Jahr 2023 mit 26,8 Prozent bundesweit am höchsten, es folgen Bayern (24,8 Prozent), Thüringen (24,4 Prozent) und das Saarland (23,6 Prozent). Baden-Württemberg liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 22,7 Prozent. Rund 1,31 Millionen von ca. 4,91 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg arbeiteten 2023 in MINT-Berufen (Bundesagentur für Arbeit 2024). Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich 2023 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in MINT-Berufen im Land insgesamt um ca. 90.000 Personen (darunter ca. 31.500 zusätzliche weibliche Beschäftigte) erhöht (Bundesagentur für Arbeit 2024).

» Angebote zur Beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern

Durch die Einführung zusätzlicher Angebote wie Praktikumswochen Baden-Württemberg für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse unterstützen das Wirtschaftsministerium und das Kultusministerium die Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess. Dabei können Schülerinnen und Schüler während der Aktionszeiträume in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln. Mitwirkende Unternehmen haben die Möglichkeit, in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern zu kommen und zukünftige Fachkräfte zu gewinnen. Neun von zehn teilnehmenden Unternehmen können sich vorstellen, mindestens eine Praktikantin oder einen Praktikanten als Auszubildende oder Auszubildenden zu nehmen.



Eine frühe und praxisorientierte Berufliche Orientierung in den Schulen ist für einen Übergang in die Berufswelt zentral. Angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs sowie vieler unbesetzter Ausbildungsplätze kommt der Beruflichen Orientierung eine noch größere Bedeutung zu. 2023 fanden mehr als 7.600 Praktikumstage statt. Kurze Zeit nach den Praktika haben sich bereits rund 160 Praktikantinnen und Praktikanten auf Ausbildungsstellen beworben, während zugleich über 800 vertiefende, mehrtägige Praktika vereinbart wurden.

» Berufliche Orientierung für Eltern

Eltern sind die wichtigsten Ratgeber bei der Berufswahl ihrer Kinder. Sie sind daher eine wichtige Zielgruppe für Angebote zur Beruflichen Orientierung. Nicht alle Eltern sind jedoch bezüglich der beruflichen Möglichkeiten ausreichend informiert. Teilweise ist die Vielfalt an Ausbildungsberufen nicht bekannt oder es besteht eine ausgeprägte Präferenz für akademische Berufswege. Die Verdienstmöglichkeiten in Ausbildungsberufen werden oftmals unterschätzt. Seit 2017 führt das Wirtschaftsministerium daher die Kampagne „Ja zur Ausbildung“ durch, die sich an Eltern richtet und diese über die Chancen und Karriereperspektiven einer beruflichen Ausbildung informiert. Darüber hinaus berichten Senior-Ausbildungsbotschafter bei Anlässen wie Elternabenden oder Elterncafés über ihre eigene Karriere und zeigen damit in einem Peer-to-Peer-Ansatz, dass mit einer Ausbildung Führungspositionen, anspruchsvolle Fachaufgaben oder eine Selbstständigkeit gut gelingen können.

» Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Deutschland

Die Corona-Pandemie hatte auch auf dem Ausbildungsmarkt drastische Auswirkungen, die weiterhin nachwirken. Die Anzahl der bundesweit neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge (479.900) stieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 10.000 an. Das entspricht einem Plus von 2,1 Prozent. Diese Zahl liegt allerdings nach wie vor um sechs Prozent unter dem Wert (510.900) aus dem Vorkrisenjahr 2019 (Statistisches Bundesamt 2024). Der Anstieg war bei Frauen mit einem Plus von 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf rund 173.000 deutlich geringer als bei Männern mit einem Zuwachs von 2,8 Prozent auf rund 306.800 (Statistisches Bundesamt 2024).

Die Zahl der Neuverträge bewegt sich damit auch 2023 – wie schon in den Jahren 2020 bis 2022 – auf historisch niedrigem Niveau. Im Jahr 2013 hatte die Zahl der Neuabschlüsse bundesweit noch 525.900 betragen (Statistisches Bundesamt 2014). Der Ausbildungsmarkt bleibt daher weiterhin angespannt. Er entwickelt sich immer stärker zu einem Bewerbermarkt. Um ihre Ausbildungsplätze besetzen zu können, müssen Betriebe daher verstärkt um Auszubildende werben und vermehrt Kompromisse eingehen.



» Frauenanteil bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Deutschland

Der Frauenanteil bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen lag bundesweit 2023 bei 36,1 Prozent und damit geringfügig unter den Werten der Vorjahre (2020: 36,4 Prozent; 2021: 36,3 Prozent; 2022: 36,5 Prozent) und nur leicht unter dem Vorkrisenniveau (2019: 36,6 Prozent) (Berufsbildungs-

bericht 2024 des BMBF). Dagegen ist die Zahl der mit Frauen abgeschlossenen Ausbildungsverträge im längeren Zeitvergleich erheblich und in stärkerem Umfang als bei Männern zurückgegangen. Es zeigt sich insgesamt eine sinkende Nachfrage von Frauen nach einer dualen Berufsausbildung. Frauen nahmen in den vergangenen Jahren häufiger ein Studium auf.

Frauen konzentrieren sich zudem bei ihrer Berufswahl auf weniger Ausbildungsberufe als Männer. Sie entscheiden sich vorrangig für kaufmännische und Dienstleistungsberufe, dagegen kommen gewerblich-technische Berufe für sie immer noch selten in Betracht. Im Jahr 2023 verteilten sich 71,3 Prozent aller Ausbildungsanfängerinnen auf nur 25 Berufe (bei Männern waren es 63,2 Prozent in den 25 beliebtesten Berufen) (Berufsbildungsbericht 2024 des BMBF).

» Bedeutung der MINT-Ausbildungsberufe

In den vergangenen Jahren haben die MINT-Berufe im dualen System der Berufsausbildung stark an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2010 lag ihr Anteil bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen noch bei 28,1 Prozent, zwölf Jahre später waren es bereits mehr als ein Drittel (34,1 Prozent) (Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024). Im selben Zeitraum hat der Frauenanteil in den MINT-Berufen von 10,6 Prozent lediglich um 1,3 Prozentpunkte zugenommen und lag 2022 bei 11,9 Prozent (Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024). Seit 2012 stagniert der Anteil junger Frauen unter den neuen Auszubildenden in MINT-Berufen bundesweit mit ca. elf Prozent, allerdings variiert der Anteil je nach Beruf deutlich. Überdurchschnittlich viele Frauen sind im Bereich der Gesundheitstechnik zu finden, dazu zählen etwa die Berufe Augenoptiker/in, Hörakustiker/in und Zahntechniker/in. Nach wie vor sind Frauen hingegen eher selten im Bereich der Informatik vertreten (Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024). Neben persönlichen Präferenzen von jungen Frauen für bestimmte MINT-Berufe könnten für den teilweise geringen Frauenanteil auch betriebliches Rekrutierungsverhalten eine Rolle spielen (Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024).

Während im Jahr 2022 noch etwa 162.000 Verträge in dualen MINT-Ausbildungsberufen neu abgeschlossen wurden, waren es im Jahr 2023 bereits 173.500 Neuverträge (MINT-Nachwuchsbarometer 2024). Mangels Nachfrage oder fehlender Qualifikation von Bewerberinnen und Bewerber blieben allerdings viele Lehrstellen in MINT-Ausbildungsberufen unbesetzt.

» Situation der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger

Ebenso wie die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in gewerblich-technischen Berufen ist auch die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in den MINT-Studiengängen infolge der Pandemie und aus demografischen Gründen zurückgegangen. Während die Zahl der MINT-Studierenden im 1. Hochschulsesemester im Studienjahr 2019 noch 192.500 betragen hatte, sank sie im Studienjahr 2023 auf ca. 179.500 (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW).

Im Jahr 2023 sind die Studienanfängerzahlen in MINT-Studiengängen erstmals seit Beginn der Pandemie wieder leicht angestiegen. Bei den Frauen ist sogar der Wert für das Jahr 2019 wieder erreicht worden, bei den Männern liegt die aktuelle Zahl allerdings deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Damit ist in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Rückgang bei den Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen in den MINT-Studienfächern zu rechnen. Dies erschwert bei den MINT-Expertinnen und -Experten mittelfristig die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs.

Der Anteil von Frauen unter allen MINT-Studierenden im 1. Fachsemester in Deutschland betrug 2023 rund 35 Prozent und lag damit weit über dem Vergleichswert bei den dualen MINT-Ausbildungsberufen (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024).

Nach einer Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen sowie Abgehenden allgemeinbildender Schulen zwischen 2022 und 2035 um insgesamt 135.000 auf 902.000 ansteigen. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fach- und Hochschulreife wird bis 2035 um ca. 69.000 auf rund 456.000 ansteigen (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 237, 2023). Angesichts des Trends zur Aufnahme eines Hochschulstudiums ist in den kommenden Jahren mit steigenden Studienanfängerquoten zu rechnen.

Nach wie vor liegen die Abbruch- und Wechselquoten in den MINT-Studiengängen auf sehr hohem Niveau. Die Quote stieg nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft von 49,2 Prozent im Jahr 2021 leicht auf 50,5 Prozent im Jahr 2022 (MINT-Nachwuchsbarometer 2024). Dieser Trend trägt dazu bei, dass die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen weiterhin zu gering sind, um den künftigen Bedarf decken zu können. Vor allem die fehlende Passung zwischen den Studieninhalten und den Interessen der Studierenden sowie fehlende Kompetenzen sind maßgeblich für einen Wechsel bzw. Abbruch. Das schlechte Ergebnis deutscher Schülerinnen und Schüler bei der PISA-Studie 2022 hinsichtlich ihrer Mathematik-Kompetenz deutet darauf hin, dass sich das Problem unzureichender mathematischer Fähigkeiten fortsetzen bzw. verschärfen wird.



» Situation bei MINT-Lehramtsstudierenden

Der demografische Effekt führte auch im Jahr 2023 zu rückläufigen Zahlen bei den Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für ein MINT-Lehramtsstudium entschieden. Ihre Zahl nahm bundesweit insgesamt von 62.296 auf 60.862 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 2,3 Prozent. Bei den Studienanfängerinnen in einem MINT-Lehramtsstudium sank zwischen 2022 und 2023 die Zahl von 37.432 auf 36.739, das entspricht einer Abnahme um 1,9 Prozent. Von den MINT-Lehramtsstudierenden im 1. Fachsemester wählten ca. 40 Prozent Mathematik (24.402), rund 22 Prozent entschieden sich für Biologie (13.250). Deutlich weniger junge Frauen und Männer schrieben sich für Chemie (4.979), Physik (2.366) und Informatik (1.703) ein. (Statistisches Bundesamt 2024). Angesichts der sehr guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit einem Abschluss im Einfachstudium Informatik im Vergleich zu einem Lehramtsstudium ist es nicht überraschend, dass sich 2023 bundesweit rund 82.000 Studierende für die Aufnahme eines Bachelorstudiums Informatik – und damit fast fünfzigmal so viele wie für ein Lehramtsstudium – entschieden haben (Statistisches Bundesamt 2024). Angesichts einer stagnierenden Anzahl von Studierenden im 1. Fachsemester wird es perspektivisch kaum möglich sein, das Fach Informatik an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen flächendeckend mit qualifizierten Lehrkräften zu versorgen. Die Kultusministerkonferenz rechnet mit 25.000 fehlenden Lehrkräften bis 2025 (MINT-Nachwuchsbarometer 2024). Ein möglicher Ansatz, um diesem Trend entgegenzuwirken, **wäre eine Erleichterung des Einstiegs als Lehrkraft für fachlich qualifizierte Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger. Eine weitere Option wäre die Einführung der Studienmöglichkeit des Einfachlehramts für Unterrichtsfächer wie Informatik, Physik und Chemie.** In Baden-Württemberg bestehen derzeit für die Gewinnung von Lehrkräften an den beruflichen Schulen Sondereinstiegswege. Dazu gehören der Direkteinstieg nach einem Fachstudium und mehrjähriger Berufspraxis sowie der Seiteneinstieg in den Vorbereitungsdienst für Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Für einen höheren Frauenanteil im MINT-Lehramt könnte ein Lösungsansatz in einer besseren Verbindung von Fachstudium und Pädagogik bestehen. Denn junge Frauen fühlen sich stärker von interdisziplinären Studiengängen angesprochen (MINT-Frühjahrsreport 2023 des IW). Nach wie vor treten bei Männern und Frauen Geschlechterstereotypen

bei der Wahl des Lehramtsstudienfachs zutage. Die höchsten Frauenanteile in den Lehramtsstudiengängen waren 2023 in Biologie (70 Prozent), Mathematik (63 Prozent) und Chemie (48 Prozent) zu verzeichnen. Dagegen beträgt der jeweilige Anteil in Physik nur 28 Prozent und in Informatik lediglich 25 Prozent (Statistisches Bundesamt 2024)

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen von MINT-Lehramtsstudiengängen insgesamt hat 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 11.067 auf 10.577 leicht abgenommen (Daten für 2023 liegen noch nicht vor). Jedoch liegen die Zahlen deutlich über der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen im Jahr 2020 (9.830 Personen) (MINT-Nachwuchsbarometer 2024). Unter ihnen waren lediglich 229 Studentinnen und Studenten, die ihr Lehramtsstudium Informatik abschlossen (2021: 203, + 13 Prozent) (MINT-Nachwuchsbarometer 2023).

» Situation der MINT-Absolventinnen und -Absolventen

Unter den ca. 505.000 Personen, die 2022 ein Hochschulstudium in Deutschland abgeschlossen haben, waren rund 184.000 Absolventen aus MINT-Studiengängen. Das entspricht einem Anteil von 36,4 Prozent (Statistisches Bundesamt 2024). Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland damit eine Spitzenstellung ein.

Der Frauenanteil unter den MINT-Absolvierenden bundesweit lag 2022 bei ca. 33,5 Prozent und blieb damit auf dem Vorjahrsniveau (33,6 Prozent). Die Quoten in den einzelnen MINT-Studienbereiche weichen deutlich voneinander ab. Am höchsten liegt der Anteil im Bereich Mathematik mit 50,7 Prozent, gefolgt von Chemie mit 46,2 Prozent und Bauingenieurwesen mit 33,2 Prozent (Statistisches Bundesamt 2022 und Berechnungen Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit 2023). Aufgrund sinkender Studienanfängerzahlen dürften in den nächsten Jahren auch die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen in MINT-Studiengängen zurückgehen.

» Gewinnung und Bindung von ausländischen MINT-Studierenden

Angesichts rückläufiger Absolventenzahlen und des zugleich steigenden Bedarfs an akademischen MINT-Fachkräften gilt es, noch mehr ausländische Studierende für MINT-Studiengänge und für eine anschließende Arbeitsaufnahme in Deutschland zu gewinnen. Eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Fachkräfteausbildung und

die Bindung an Deutschland ist eine frühzeitige Vernetzung mit potentiellen Arbeitgebern. Hierfür könnten Unternehmen verstärkt aktiv auf internationale Studierende zugehen und ihnen beispielsweise Werkstudierendenjobs sowie Abschlussarbeiten oder Stipendien anbieten. Anhand der Ergebnisse einer 2022 durchgeführten Befragung von rund 7.300 internationalen Studierenden in Deutschland spricht sich der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für ein stärkeres Engagement von Politik und Gesellschaft aus: „Für eine bessere Integration internationaler Studierender in den Arbeitsmarkt bedarf es mehr Anstrengungen nicht nur seitens der Hochschule, sondern auch von Politik und Gesellschaft – hin zu mehr Offenheit.“ (Policy Paper 1|24 Zwischen Willkommen und Wirklichkeit des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, 2024).

» Potenziale für MINT-Berufe verstärkt nutzen

Im Kontext der Fachkräftesicherung kommt es darauf an, das vorhandene Potenzial für MINT-Berufe, sowohl bei Ausbildung bzw. Studium als auch bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, verstärkt zu nutzen. Dabei bedarf es aufeinander abgestimmter Aktivitäten bzw. eines Zusammenwirkens aller relevanten Akteure entlang der gesamten Bildungskette von der frühkindlichen Bildung über Schulen, Berufsorientierung, in Berufsausbildung und Studium bis hin zu Maßnahmen in Unternehmen.

Nur durch gemeinsame Anstrengungen und aktives Handeln – auf der individuellen und der gesamtgesellschaftlichen Ebene – können Potenziale aktiviert werden. Damit beispielsweise der Ausbildungsmarkt für junge Menschen nicht weiter an Attraktivität verliert, muss insbesondere das gesellschaftliche Verständnis der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Ausbildung weiter gefördert werden. In diesem Kontext sind auch Rollenvorbilder, die praxisnahe Einblicke in MINT-Berufe vermitteln, und Eltern gefragt.

Ergänzend dazu sind eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung sowie Mentoring-Programme zur Orientierung und Begleitung von Schülerinnen wichtig. Nach wie vor sind Frauen insbesondere in der IT und im Bereich Technik stark unterrepräsentiert. Daher gilt es, Mädchen schon früh eine zielgruppengerechte Vermittlung und Heranführung an Informatik zu ermöglichen und ihnen dafür kontinuierlich Angebote zu unterbreiten.

4.2 MINT-Nachwuchs: Situation und Handlungsbedarfe – Ergebnisse aus aktuellen Untersuchungen

Bei der Gewinnung von Nachwuchskräften für die MINT-Berufe und -Studiengänge kommt der MINT-Bildung eine zentrale Bedeutung zu. Schon für den Grundschulbereich lassen sich kritische Entwicklungen feststellen. Der IQB-Bildungstrend 2021 zeigt, dass deutschlandweit die erreichten Kompetenzen im Jahr 2021 im Fach Mathematik in der 4. Klasse signifikant niedriger ausfallen als im Jahr 2016. Der Rückgang entspricht rund einem Viertel Schuljahr. Dieser negative Trend war auch schon zwischen den Erhebungen 2011 und 2016 für Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse beobachtbar. Dieses Befundmuster gilt gleichermaßen für Baden-Württemberg. Dabei verfehlte 2021 etwa ein Fünftel (Deutschland: 22 %, Baden-Württemberg: 20 %) den Mindeststandard in Mathematik. Der Rückgang in den mathematischen Kompetenzen betrifft Jungen und Mädchen gleichermaßen, wobei sich über die Jahre hinweg ein stabiler Vorsprung der Jungen gegenüber den Mädchen konstatieren lässt. Aktuell beträgt der Leistungsvorsprung von Jungen gegenüber Mädchen deutschlandweit rund 16 Lernwochen. Dieser Vorsprung hat sich zwischen 2016 und 2021 ebenso wie zwischen 2011 und 2021 signifikant vergrößert. Für Baden-Württemberg ist keine entsprechende Veränderung statistisch signifikant nachweisbar.

Die TIMS-Studie (Trends in International Mathematics and Science Study) 2019 zeigt ähnliche Ergebnisse, wonach etwa ein Viertel der Viertklässlerinnen und Viertklässler allenfalls elementares mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen und Fähigkeiten erreichen und ihnen damit mathematisches Lernen in der Sekundarstufe I erhebliche Schwierigkeiten bereiten und naturwissenschaft-



liche Grundkenntnisse fehlen werden. Ein fortgeschrittenes Leistungsniveau erreichen in Mathematik lediglich 6 % und in Naturwissenschaften nur etwa 7 % der getesteten Grundschülerinnen und -schüler.

Die PISA-Studie 2022 weist ebenfalls auf Handlungsbedarfe in den Schulen hin. Seit 2012 sinken die mathematisch-naturwissenschaftlichen Leistungen der 15-Jährigen kontinuierlich. Zwischen 2018 und 2022 hat sich die negative Entwicklung in Mathematik und in den Naturwissenschaften merklich beschleunigt. Zwar lagen die Leistungen in beiden Fachbereichen im Jahr 2022 noch leicht über dem OECD-Mittelwert, allerdings rutschten die mittleren Kompetenzwerte in beiden Bereichen nun deutlich unter den Wert aus dem Jahr 2006.

Der Anteil der Jugendlichen mit nur sehr geringen Kompetenzen in Mathematik und Naturwissenschaft hat weiter zugenommen. Zählten zur sogenannten Risikogruppe in Mathematik im Jahr 2012 ca. 18 % und in den Naturwissenschaften im Jahr 2015 etwa 17 % der Schülerinnen und Schüler, so stieg ihr Anteil in Mathematik auf rund 30 % und in den Naturwissenschaften auf 23 % wie der IW-Frühjahrsreport 2024 auf Grundlage der PISA-Daten von 2022 betont. Etwa jeder fünfte Jugendliche ist nicht auf dem Niveau, das für den weiteren Ausbildungsweg in der Schule oder Beruf als tragfähige Basis gelten kann. Für sie ist somit aufgrund ihrer schwachen MINT-Kompetenzen der erfolgreiche Übergang in eine qualifizierte berufliche Erstausbildung gefährdet. Um dies zu ändern, bedarf es insbesondere einer ausreichenden Anzahl von MINT-Lehrkräften. Vom derzeitigen Lehrkräftemangel über fast alle Schulformen hinweg sind die MINT-Fächer besonders betroffen.

Während der Corona Pandemie haben die digitalisierungsbezogenen Entwicklungen im Schulbereich deutlich an Fahrt aufgenommen. Die international vergleichende Schulleistungsstudie ICILS (International Computer and Information Literacy Study) 2023 untersucht mit ihrer Haupterhebung im Jahr 2023 zum dritten Mal die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Achtklässlerinnen und Achtklässlern. Erste Ergebnisse werden am 12. November 2024 auf internationaler Ebene vorgelegt. Die Berichtlegung für Deutschland im internationalen Vergleich erfolgt parallel.

Erforderlich ist eine adäquate IT-Ausstattung von Schulen und eine ausreichende Anzahl von Lehrkräften mit einem Informatikabschluss. Seit 2013 hat sich die IT-Ausstattung an Schulen erst kontinuierlich und seit dem DigitalPakt Schule mit seinen Zusatz-

programmen sprunghaft verbessert. Aktuelle internationale Vergleichszahlen, die gegenüber früheren Erhebungen deutlich besser sein werden, liegen im Herbst 2024 vor. Erhebungen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg sowie des Landesrechnungshofes ergaben, dass die Förderprogramme der letzten Jahre bis jetzt eine Ausstattung mit Endgeräten für Schülerinnen und Schüler im Verhältnis von mindestens 4:1 (Schülerin/Schüler je Endgerät) erbracht haben. Etwa 90 Prozent der Lehrkräfte haben inzwischen mobile Endgeräte durch den Schulträger zur Verfügung gestellt bekommen, dies ergab die GEW-Umfrage Ende 2023. Nahezu 100 Prozent der Schulen verfügen mittlerweile über eine Basisinfrastruktur mit strukturierter Netzwerkverkabelung, WLAN und digitaler Präsentationstechnik in den Unterrichtsräumen. Für die Wartung von IT-Geräten waren früher oft ausschließlich die Lehrkräfte selbst verantwortlich. Auch hier haben die Schulträger im Rahmen des DigitalPakts zum einen als Teil des Antragsverfahrens bestätigt, zukünftig Wartung und Support sicherzustellen als auch zum anderen in einem gesonderten Förderprogramm eine Anschubfinanzierung dafür erhalten. Die Untersuchungen des Landesrechnungshofes haben ergeben, dass zwar immer noch Lehrkräfte eine wichtige Rolle bei der technischen Administration schulischer Infrastruktur spielen, die Schulträger aber spürbar sich der Aufgabe angenommen haben und Systeme auf- bzw. ausbauen.

Die Lehrkräfte stehen dem digitalen Wandel überwiegend aufgeschlossen gegenüber. Bei der technischen und auch pädagogischen Anwendungs-kompetenz aber räumen sie Nachholbedarf ein. In Baden-Württemberg werden in den Jahren 2021 bis 2024 die Maßnahmen der Lehrkräftefortbildung im Bereich Digitalisierung mit insgesamt neun Millionen Euro verstärkt. Es ist davon auszugehen, dass rechnerisch alle Lehrkräfte mindestens einmal an einem solchen Angebot teilgenommen haben werden.

Erschwerend kommt hinzu, dass für das Fach Informatik im MINT-Bereich noch immer nicht ausreichend Absolventinnen und Absolventen auf dem Lehrkräftemarkt zur Verfügung stehen. Hier gibt es neben der Öffnung von Sonderwegen in das Lehramt zusätzliche Maßnahmen zur Qualifizierung von Lehrkräften in diesem Bereich. In Kooperation mit der Universität Konstanz wird für Lehrkräfte das Kontaktstudium Informatik Mathematik Physik (IMP) und analog dazu für berufliche Lehrkräfte die Weiterqualifizierung Informatik angeboten. Der Mangel an MINT-Lehrkräften wirkt sich besonders auf die beruflichen Schulen gewerblicher Richtung aus.

Im Hinblick auf den digitalen Wandel werden allerdings vor allem Menschen gebraucht, die ein digitales Verständnis mitbringen und die gesellschaftlich-technologischen Herausforderungen sowohl sachkundig als auch verantwortungsvoll angehen. Laut MINT-Nachwuchsbarometer 2024 sei die Digitalisierung an Schulen voranzutreiben sowie fachliche Lernrückstände bei Kindern infolge von Schulschließungen aufzuholen und mehr Chancengerechtigkeit zu erreichen. Die Resultate des IQB-Bildungstrend 2021 zeigen zwischen 2011 und 2021 beispielsweise einen bundesweiten Anstieg des Anteils der leistungsschwachen Grundschülerinnen und -schüler im Fach Mathematik von 12 % auf 22 %. In Baden-Württemberg ist der Anteil dieser Gruppe im selben Zeitraum ebenfalls von 10 % auf 20 % erheblich und statistisch signifikant gestiegen. Dabei ist Digitalisierung von Schule und Unterricht kein Selbstzweck. Die hier zu investierenden Mittel sind nur dann zu rechtfertigen, wenn ihnen ein höherer (Bildungs-) Ertrag gegenübersteht. Ein solcher entsteht nicht von selbst. So weisen die jüngsten internationalen Vergleichsstudien darauf hin, dass zwar „im Vergleich [zu] ... den Jahren 2011 und 2016 ... sich mit TIMSS 2019 ... ein günstigeres Ausstattungsverhältnis [an Computern im internationalen Vergleich] andeutet“, gleichzeitig jedoch die deutschen Schulleistungen in demselben Vergleichszeitraum gesunken sind (Berichtsband zur IGLU 2021-Studie, S. 199). Bekannt ist, dass in nahezu allen Staaten die Lesekompetenz sinkt, wenn Computer, Tablets oder Smartphones pro Schultag mehr als 30 Minuten zum Suchen und Lesen von Informationen genutzt werden. In Deutschland ist die Lesekompetenz dann am höchsten, wenn digitale Geräte gar nicht genutzt werden.

Dabei haben Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Grundschule erhebliche Lernrückstände in Mathematik aufgebaut. In den Ergebnissen von PISA, ICILS, IQB-Bildungstrendstudien und TIMSS stellen sich geschlechtsbezogene Differenzen unterschiedlich dar:

Die Ergebnisse von PISA 2022 zeigen, dass in keiner einzigen Teilskala der Mathematikkompetenz zwischen Mädchen und Jungen ein statistisch signifikanter Unterschied festgestellt werden kann. Der IQB-Bildungstrend 2018 zeigt hingegen, dass Jungen ein stärkeres akademisches Selbstkonzept und Fachinteresse im Bereich Mathematik aufweisen. Gleichzeitig ist für das akademische Selbstkonzept und das fachliche Interesse eine Verringerung der Differenz zwischen Mädchen und Jungen zugunsten von Mädchen zu beobachten. Diese geschlechtsbezogenen Unterschiede finden sich bereits Ende

der 4. Jahrgangsstufe: Laut IQB-Bildungstrend 2021 berichten Mädchen im Fach Deutsch jeweils höhere Werte als Jungen und im Fach Mathematik geben Jungen höhere Werte an als Mädchen bezogen auf die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten im jeweiligen Fach. Das Interesse ist sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach Mathematik für Mädchen und Jungen signifikant zurückgegangen.

Die Ergebnisse für TIMSS 2019 bestätigen diese Geschlechtsdisparitäten bezogen auf die Leistungen und Einstellungen sowie im Selbstkonzept in Mathematik zuungunsten der Grundschülerinnen. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass laut TIMSS 2019 Mädchen und Jungen im Durchschnitt eine positive Einstellung gegenüber Mathematik haben. Bezüglich computer- und informationsbezogener Kompetenzen weist dahingegen ICILS 2018 eine Leistungsdifferenz zugunsten der Mädchen aus. Die gerundete mittlere Leistungsdifferenz von 16 Punkten zugunsten der Mädchen ist statistisch signifikant und entspricht der Leistungsdifferenz, die bereits in ICILS 2013 festgestellt wurde. In ihren naturwissenschaftlichen Kompetenzen unterscheiden sich Mädchen und Jungen in Deutschland bei PISA 2022 im internationalen Vergleich nicht. Im bundesweiten Vergleich hingegen schneiden laut IQB-Bildungstrend 2018 die Mädchen in den Fächern Biologie, Chemie und Physik besser ab. Allerdings sind lediglich das Selbstkonzept und das Interesse an biologischen Themen bei den Mädchen größer.

Für die Grundschule weisen die Ergebnisse von TIMSS 2019 auf eine Nivellierung der Geschlechtsunterschiede im Fach Biologie hin. In den Fächern Physik und Chemie lässt sich kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern feststellen, während Jungen im Fach Geografie besser abschneiden als Mädchen.

Die Kompetenzwerte von Mädchen und Jungen sind in den letzten Jahren rückläufig. Allerdings fällt die negative Entwicklung für Jungen deutlicher aus als für Mädchen. Daher legen die Befunde nahe, dass Jungen im Bildungssystem zunehmend weniger erfolgreich sind. Gleichzeitig impliziert das, trotz positiver Tendenzen, weniger stark ausgeprägte akademische Selbstkonzept von Mädchen in Mathematik, dass eine Herausforderung nach wie vor darin besteht, Mädchen von ihrem Leistungspotenzial im MINT-Bereich zu überzeugen und ihr Interesse daran zu fördern. Fachbezogene Selbstkonzepte und Interessen bilden eine wichtige Voraussetzung dafür, dass junge Frauen vermehrt mathematisch naturwissenschaftliche Berufe ergreifen. Um dieser horizontalen Segregation

zwischen Mädchen und Jungen sowie der negativen Leistungsentwicklung bei Jungen entgegenzuwirken, ist eine geschlechtsspezifische Förderung im Schulunterricht von besonderer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der in diesem Kapitel aufgezeigten Handlungsfelder kommt der klischeefreien Beruflichen Orientierung eine große Bedeutung zu. Dies setzt die Sensibilisierung aller am Prozess der Beruflichen Orientierung beteiligten Personen für die Problematik von Klischees im Zusammenhang mit der Berufswahl voraus. Neben Lehrkräften und externen Partnern spielen hierbei vor allem auch Eltern eine wichtige Rolle. Das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung ist im Dezember 2023 der Initiative Klischeefrei beigetreten. Die Servicestelle der Initiative unterstützt die Partnerorganisationen durch ihre Fachexpertise und stellt neben Fortbildungsangeboten vielfältiges Material bereit.

Es gilt junge Frauen und Mädchen in ihrer Berufswahlkompetenz zu stärken und sie zu ermutigen, unabhängig von möglichen Rollenklischees ihren Fähigkeiten und Interessen zu folgen. Bewährte und nachgefragte Konzepte wie der Girls' Day oder die Initiative der Praktikumseinzeltage „Praktikumswochen BW“ leisten einen wertvollen Beitrag, um niedrigschwellig erste Einblicke in MINT-Berufsfelder zu ermöglichen. In weiteren Praktika können diese Einblicke dann vertieft werden. Auch Role Models, die beispielsweise als Ausbildungsbotschafterinnen in die Schule kommen, sind in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen.

4.3 Digitalisierung, Demografie, Dekarbonisierung – Auswirkungen auf den MINT-Fachkräftebedarf und Handlungsbedarf

» Steigender MINT-Fachkräftebedarf im Kontext der Digitalisierung

Schon jetzt ist absehbar, dass die Digitalisierung der Wirtschaft sowohl künftige Beschäftigungsperspektiven als auch individuelle Arbeitsplätze bzw. Tätigkeiten grundlegend verändern wird. Daher gewinnt digitale Kompetenz, also die Fähigkeit, sich in der digitalisierten Welt zurechtzufinden und diese aktiv mitzugestalten, immer mehr an Bedeutung. Im Zuge der Digitalisierung wird der Bedarf an IT-Fachkräften und -Experten weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es daher, dass mehr junge Frauen sich für eine Ausbildung oder ein Studium im IT-Bereich entscheiden und in stärkerem Maße an der Digitalisierung der Gesellschaft teilhaben bzw. diese mitgestalten.

Die Verfügbarkeit von MINT-Fachkräften und Fachkräften mit hinreichender digitaler Kompetenz ist ein wichtiges Erfolgskriterium für die Digitalisierung der Wirtschaft. Laut einer aktuellen Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit gibt es keinen generellen Fachkräftemangel in MINT-Berufen (Bundesagentur für Arbeit 2024). Zu den MINT-Berufen mit ausgeprägten Besetzungsproblemen gehörten 2023 unter anderem Fachkräfte, Spezialisten und Experten aus der Kraftfahrzeugtechnik, der Bauelektrik, dem Metallbau, der Elektrotechnik, der IT-Anwendungsberatung, der Maschinenbau- und Betriebstechnik sowie der Softwareentwicklung (Bundesagentur für Arbeit 2024).

Von der insgesamt 235.400 Personen umfassenden MINT-Fachkräftelücke im März 2024 waren 29.500 den IT-Berufen zuzurechnen. Das entspricht einem Anteil von 12,5 Prozent (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW). Im August 2019 umfasste die IT-Fachkräftelücke noch 55.100 Personen, das entsprach einem Anteil von 19,7 Prozent an der gesamten MINT-Fachkräftelücke (279.500 Personen) (Institut der deutschen Wirtschaft 2020).

» Wachsende Bedeutung von Informatik

Medienkompetenz und Informatikunterricht werden im Hinblick auf den steigenden Fachkräftebedarf im Zuge der Digitalisierung immer wichtiger. Die Autoren des MINT-Frühjahrsreports 2024 plädieren dafür, dass digitale Medienbildung bereits in der Vorschule stattfindet und das Fach Informatik schon ab der Primarstufe eingeführt sowie flächendeckend ausgeweitet wird. Außerdem sprechen sie sich dafür aus, dass sowohl die Anzahl multiprofessioneller Teams als auch die Ausbildung von Lehrkräften quantitativ erweitert und damit die Fachkräftesicherung von Lehrkräften verbessert werden. Zudem sollen Ganztageschulen qualitativ ausgebaut werden und die Sprach- und Leseförderung im Bildungssystem intensiviert werden (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW).

Die Autoren des MINT-Frühjahrsreports sprechen sich außerdem dafür aus, Maßnahmen entlang der gesamten Bildungskette zur Stärkung der MINT-Bildung zu entwickeln (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW). Die Kultusministerkonferenz forderte 2023 angesichts des schlechten Abschneidens deutscher Schülerinnen und Schüler bei der jüngsten PISA-Studie, den DigitalPakt Schule, das Digitalisierungsprogramm des Bundes für Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur, dringend fortzusetzen. Zudem sollte die digitale Medienbildung schon im vorschulischen Bereich beginnen (KMK-Beschluss zu PISA 2022).

» Wachsende Bedeutung der Künstlichen Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) – eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts – wird künftig alle Bereiche unseres Lebens und auch der Wirtschaft nachhaltig verändern. Sie bedarf einer aktiven Gestaltung und Regulierung. Daher stehen Ausbildungsbetriebe und Universitäten schon jetzt vor der Herausforderung, KI-bezogene Kompetenzen in die Curricula einzubringen. Ein grundlegendes Verständnis über KI sollte schon in der schulischen Ausbildung, beispielsweise im Informatikunterricht, vermittelt werden.

Aus dem Potenzial der KI ergeben sich für Beschäftigte exzellente Karriere- und Verdienstmöglichkeiten und zugleich die Chance, die digitale Transformation mitzugestalten. Zugleich verändert die KI auch Berufsbilder und die damit verbundenen Anforderungsprofile und Rollen. Daher gilt es, Beschäftigte auf kommende Aufgaben vorzubereiten.

KI kann beim Up-Skilling von Beschäftigten unterstützen. Wichtige Elemente können individualisierte Weiterbildungspläne, KI-basierter Wissenstransfer sowie lern- und erfahrungsförderliche Arbeitsumgebungen (mit und durch KI) sein. Basierend auf der Idee des lebensbegleitenden Lernens muss gezielte Kompetenzentwicklung deshalb im Fokus von Führungskräften und Unternehmen stehen und durch Angebote von öffentlichen Bildungseinrichtungen wie den digitalen Lernfabriken unterstützt werden.

Die KI-basierte Automatisierung von Tätigkeiten kann den künftigen Bedarf an Fachkräften zum Teil mindern. Vor allem Hochqualifizierte bekommen die Digitalisierung verstärkt zu spüren, wie das IAB in einer Studie feststellte. Mit KI können zugleich Produktivitätssteigerungen erreicht und Beschäftigte unterstützt sowie entlastet werden. Umgekehrt können Berufe mit besonderen Herausforderungen zur Fachkräftegewinnung durch KI aufgewertet werden, indem KI-Automatisierung zu einer attraktiveren Gestaltung der Arbeit beiträgt. Sie kann auch dazu beitragen, Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle zu erleichtern, und so stille Reserven am Arbeitsmarkt zu aktivieren.

Um vertrauenswürdige, faire und inklusive KI-basierte Systeme zu entwickeln sowie Diskriminierung und Biases zu vermeiden, braucht es Diversität. Hierzu sind gezielte Maßnahmen notwendig: Quereinstiegsmöglichkeiten, Netzwerke, Mentoring, Coaching und spezifische Weiterbildungsangebote fördern den Einstieg und Verbleib von Frauen in der KI. Eine Studie von Fraunhofer IAO-KODIS zeigt zudem, dass hochqualifizierte Frauen aus anderen Disziplinen ein ungenutztes Potenzial bieten. Weiterbildungsprogramme können sie in den KI-Bereich integrieren, den Fachkräftemangel lindern und das Innovationspotenzial steigern.

» Verstärkte Gewinnung von Frauen für den MINT-Bereich

Der IT-Bereich bietet sowohl für Nachwuchskräfte als auch für Berufserfahrene, die zu einem Quereinstieg bereit sind, attraktive Einstiegschancen in interessante Jobs sowie exzellente Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. Nach Ansicht der Autoren des MINT-Frühjahrsreports 2024 sollten durch eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung die Potenziale von Frauen für MINT-Berufe verstärkt erschlossen werden. Junge Frauen sind für das Thema Klimaschutz und die damit verbundenen Ziele in besonderer Weise aufgeschlossen. Die Autoren plädieren daher für eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung, wobei die Bedeutung für MINT-Berufe für den Klimaschutz hervorgehoben werden soll. Auch durch Role Models und Mentoringprogramme sollen mehr junge Frauen für MINT-Berufe begeistert und gewonnen werden. Ergänzend dazu sollte mittels besserer Feedbacksysteme an Schulen insbesondere Mädchen und jungen Frauen die vorhandenen MINT-Stärken verdeutlicht und damit das Selbstvertrauen gestärkt werden (MINT-Frühjahrsreport 2024 des IW).

Im Juni 2024 veröffentlichte die Kultusministerkonferenz Empfehlungen „zur Stärkung der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bildung“. Dazu gehören unter anderem eine „stärkere Vernetzung der schulischen und außerschulischen Bildungspartner, bundes- und landesweit wie auch regional“, eine „Transformation des MINT-Unterrichts durch eine gezielte und sinnvolle Nutzung digitaler Lehr- und Lernformen“ sowie Aktivitäten, um „diversitätssensible Lernumgebungen [zu] ermöglichen, insbesondere zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen“ (Empfehlung der KMK zur Stärkung der MINT-Bildung, 2024). Viele Aspekte der Emp-



fehlungen, die das Thema Geschlechtersensibilität sowie Adressierung und Gewinnung von Mädchen betreffen, sind bereits von der Landesinitiative aufgegriffen worden.

» Digitaler Gender Gap

Der Digital Gender Gap – die geschlechterspezifische Lücke hinsichtlich der Teilhabe an der digitalen Welt – hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert, ist aber nach wie vor existent. Der D21-Digital-Index – eine repräsentative Studie der Initiative D21 – misst den Digitalisierungsgrad der deutschen Gesellschaft auf einer Skala von 0 bis 100: Im Jahr 2023 erreichten Frauen deutschlandweit einen Wert von 56, Männer dagegen von 60 (Initiative D21 e.V., D21-Digital-Index 2023/2024). Im Vergleich zu zehn Punkten Differenz bei der Erhebung 2018/19 (Initiative D21 e.V., Digital Gender Gap, 2020) ist somit in den letzten Jahren die Lücke geringer geworden. Allerdings sind die Werte der beiden Datenerhebungen nur eingeschränkt vergleichbar. Ermittelt wurden die vier Subindizes Zugang, Kompetenz, Nutzung und Grundeinstellung. Die größte Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zeigt sich beim Digital-Index Kompetenz mit sechs Punkten (Initiative D21 e.V., D21-Digital-Index 2023/2024) im Vergleich zu zwölf Punkten Differenz bei der Erhebung 2018/19 (Initiative D21 e.V., Digital Gender Gap, 2020).

Aufgrund fehlender aktueller spezifischer Daten der Initiative D21 e.V. für Baden-Württemberg wird auf Daten des Statistischen Landesamtes (bzw. des Mikrozensus) zur Internetnutzung im Land im Jahr 2023 zurückgegriffen. Auch in Baden-Württemberg existiert ein digitaler Kompetenz-Gap: Die Erhebung zeigt Unterschiede bei der Nutzung von Computer- und Internetkenntnissen. Während ähnlich viele Frauen und Männer Programme zur digitalen Bearbeitung von Fotos, Videos oder Audio-Dateien verwenden (38% der Frauen, 40% der Männer), verwenden Frauen deutlich seltener (spezielle Funktionen von) Tabellenkalkulations-Software (13 Prozentpunkte Differenz). Eine ähnliche große Lücke zeigt sich bei der Installation von Software oder Anwendungen (Apps) und der Änderung der Einstellung von Software-Anwendungen, einschließlich Betriebssysteme und Sicherheitsprogramme (12 und 14 Prozentpunkte Differenz).

Um den Gender Digital Gap zu reduzieren, gibt die Initiative D21 folgende Empfehlungen (Initiative D21 e.V., Digitales Leben, 2020; Initiative D21 e.V., Digital Gender Gap, 2020; Initiative D21 e.V., Digital Skills Gap, 2021):

- » Zielgruppenorientierte Bildungskonzepte und Stärkung digitaler Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung
- » Schaffung von Möglichkeiten für positive Selbstwirksamkeitserfahrungen sowie niederschwellige, barrierearme Angebote
- » Schließung weiterer Gender Gaps, wie z.B. Gender Data Gap oder die Erhöhung des Frauenanteils an Vollzeitbeschäftigten.
- » Implementierung konkreter und messbarer Ziele für digitale Kompetenzen
- » Fokus auf Vermittlung von „Verständnis- und Problemlösekompetenzen“, da Anwendungskompetenzen bereits weitgehend vorhanden sind.

» Rolle von Unternehmen bei der Gewinnung und Bindung von weiblichen MINT-Fachkräften

Für die Sicherung digitaler Fachkräfte bedarf es in den Unternehmen insbesondere attraktiver Arbeitsbedingungen, einer lernförderlichen Arbeitsplatzgestaltung und beruflicher Entwicklungsperspektiven. Für die Gewinnung von mehr Frauen für IT-Berufe ist auch die Unternehmenskultur von zentraler Bedeutung. Die digitale Transformation sorgt für zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten für Chancengleichheit und eine moderne Unternehmenskultur, indem verstärkt flexible, individuelle Arbeitszeit- und Karrieremodelle realisiert werden können. Zudem bieten veränderte Anforderungsprofile und Arbeitsstrukturen, vor allem in den MINT-Berufen, Chancen, die Attraktivität dieser Berufe und die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen. Die Digitalisierung hat ein großes Potenzial, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch mobiles Arbeiten und New Work zu verbessern. Sie stellt damit im Sinne einer chancengleichen und chancenreichen Zukunft einen zentralen Faktor für die Überwindung von Ungleichheiten in vielen Lebensbereichen dar.

Den digitalen Transformationsprozess der Wirtschaft in Baden-Württemberg aktiv, chancenreich und erfolgreich zu gestalten und den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken, ist gemeinsames Ziel im Rahmen der „Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg“ und der Digitalisierungsstrategie digital@bw der Landesregierung. Die Partnerorganisationen der Initiative wollen dabei unterstützen, dass die Wirtschaft des Landes durch die Digitalisierung nachhaltiger, innovativer sowie resilienter und damit wettbewerbsfähiger aufgestellt ist. Denn unser Land braucht alle Talente, Diversität und mehr Frauen, die unsere digitale Zukunft aktiv mitgestalten und damit für Innovationen sorgen.

5. Umgesetzte Aktivitäten und Maßnahmen 2023/2024

5.1 Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“

» 12. Bilanzgespräch und Jahrestreffen des Bündnis am 5. Oktober 2023

Beim 12. Bilanzgespräch in der experimenta, Heilbronn, ging es um die künftige MINT-Strategie und die Weiterentwicklung der außerschulischen MINT-Bildung im Land. Mehr Vernetzung und eine übergeordnete Strategie und Bündelung der vielen Angebote sind dabei das Ziel.

Dr. Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung (BMBF), stellte in seinem Video-Grußwort den 2019 gestarteten MINT-Aktionsplan 2.0 des BMBF vor, der die umfangreichen Fördermaßnahmen für den MINT-Bereich entlang der gesamten Bildungskette von der Kita bis zur Weiterbildung bündelt. Der Staatssekretär lobte, dass Baden-Württemberg bei der Gewinnung von mehr Frauen für

MINT-Berufe eine bundesweite Vorreiterrolle einnehme.

In einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern von BMBF und von Bündnispartnern zum Thema „Wege zu einer MINT-Strategie“ hob Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hervor, dass sie aktuell in der dualen Ausbildung einen sehr großen Handlungsbedarf für die relevanten Akteure sehe. In diesem Zusammenhang verwies sie auf die geplante ressortübergreifende Fachkräfte-Initiative „FachkräfteLÄND“ der Landesregierung. Dr. Maximilian Müller-Härlin vom BMBF berichtete über die Praktikums-offensive „#empowerGirl“ der MINT-Vernetzungsstelle Deutschland, die 1000 Praktikumsstellen speziell für Mädchen und Frauen akquirieren soll. Weitere mögliche Handlungsansätze sind aus Sicht der Podiumsteilnehmenden eine noch engere Verzahnung und bessere Abstimmung der schulischen und außerschulischer MINT-Bildung, ressortübergreifendes, strategisches Zusammenwirken sowie mehr gezielte Angebote für Mädchen.



Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL (3. v. l.) bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Bilanzgesprächs am 5. Oktober 2023 in der experimenta Heilbronn (v. l. n. r.: Edith Wolf, Vorständin der Vector Stiftung, Dr. Maximilian Müller-Härlin, Referatsleiter im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Vittorio Lazaridis, Abteilungsleiter im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Professorin Dr. Nicola Marsden, Hochschule Heilbronn sowie Moderatorin Ariane Bertz)

In einer zweiten Podiumsdiskussion zur außerschulischen MINT-Bildung mit Vertretern von Partnerorganisation plädierten die Mitwirkenden dafür, künftig gezielt Kinder aus Nichtakademikerfamilien und aus Familien mit Einwanderungsgeschichte anzusprechen sowie Eltern und Lehrkräfte stärker einzubeziehen.

Im weiteren Verlauf des Bilanzgesprächs konnten drei neue Bündnispartnerinnen aufgenommen werden: die Pädagogische Hochschule Freiburg, die Hochschule Heilbronn und die Forscherfabrik Schorndorf.

» **Arbeitsgruppen der Landesinitiative:
AG MINT-Regionen und AG Initiativen für Frauen
in der dualen technischen Ausbildung**

AG MINT-Regionen

Die Arbeitsgruppe MINT-Regionen unter der Leitung von Christiane Huber (Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V., Arbeitgeberverband Südwestmetall) hat das Ziel, den Austausch und die Vernetzung der MINT Regionen und regionale MINT-Initiativen und -Akteure in Baden-Württemberg zu fördern. Schwerpunkte sind hier der Wissenstransfer sowie die Qualitätssicherung. Anfang 2024 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus dem Wirtschafts- und dem Kultusministerium, von Stiftungen und die AG-Leitung mit Moderation durch das Wirtschaftsministerium zum Austausch bezüglich einer möglichen MINT-Landeskoordinierungsstelle für Baden-Württemberg. Infomails über aktuelle Angebote für MINT-Regionen und die Teilnahme im Länderbeirat MINT-Regionen runden die Tätigkeit der AG MINT-Regionen ab. Eine weitere Veranstaltung zum Thema Finanzierung von MINT-Regionen ist im Dezember 2024 geplant.

AG Initiativen für Frauen in der dualen technischen Ausbildung

Die Arbeitsgruppe wird seit 2023 von HANDWERK BW, vertreten durch Karin Pöhler, Projektleitung „Frauen im Handwerk“, geleitet. Die AG widmet sich der Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für eine Ausbildung in einem dualen MINT-Beruf. Hierfür sollen die bestehenden Strukturen, Maßnahmen, Initiativen und Angebote der Berufsorientierung gezielt um das Thema Mädchen und MINT erweitert werden. Insbesondere Orientierungsangebote im schulischen Kontext werden durch Sensibilisierung und Unterstützung der beteiligten Akteure vor Ort (z. B. Lehrkräfte, Berufsberatung, Eltern) mit bedarfsorientierten Angeboten (z. B. Workshops zur

klischeefreien Berufswahl und zur gendersensiblen Beratung) verstärkt.

Im Berichtszeitraum bildete das Thema „Rolle der Eltern bei der Berufsorientierung“ den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe. Beim AG-Treffen im März 2024 sprachen Mitarbeiterinnen des ZSL über die Elterneinbindung in der Beruflichen Orientierung und stellten das Projekt „BO4P“ (Berufliche Orientierung for Parents) des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) vor. Dabei werden unter anderem Handlungsbedarfe ermittelt, die Wirksamkeit der Angebote überprüft und Good-Practice-Konzepte zur Elternarbeit evaluiert. Bei der Sitzung im Juli 2024 ging es um die 2018 gestartete Elternkampagne „Ja zur Ausbildung“ des Wirtschaftsministeriums sowie um Erfahrungen von IHK-Mitgliedsunternehmen bei den Praktikumswochen Baden-Württemberg. Mitglieder der AG konzipierten und leiteten außerdem den erstmals angebotenen digitalen Elternabend am 25. April 2024 in Verbindung mit dem Girls’Day und Boys’Day (siehe eigener Beitrag unten). Zudem tauschten sich die AG-Mitglieder bei ihrer Sitzung im November 2023 ausführlich über klischeefreie Berufswahl und die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Baden-Württemberg und Aktivitäten der beteiligten Organisationen aus.

» **BW-MINT-ernetzt – 2. Regionales Netzwerktreffen des Landesbündnisses am 19. September 2023 bei Tinkertank in Ludwigsburg**

Das Kreativlabor Tinkertank in Ludwigsburg war Gastgeber des zweiten regionalen Netzwerktreffens der Reihe „BW-MINT-ernetzt“. Zwölf Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, Tinkertank und seine Aktivitäten besser kennenzulernen. Das Kreativlabor ist eine Initiative der gemeinnützigen Interactive Media Foundation gGmbH (IMF) mit Sitz in Berlin.

Tinkertank bietet Unterstützung beim Aufbau kreativer Arbeitsräume, Workshops und Kreativseminare, Schulungen für Mentorinnen und Mentoren sowie mobile Makerspace-Lösungen. Die Kreativwerkstatt wurde 2013 gegründet, um Menschen zu kreativen und selbstorganisierten Lösungsfindungsprozessen im Kontext von Technik, Handwerk, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Digitalisierung zu befähigen. Ziel ist es, junge Menschen für MINT-Themen zu begeistern und sie zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern unserer technisierten Welt zu machen.

Neben einem festen Team verfügt Tinkertank über ein interdisziplinäres Netzwerk von Mentorinnen und Mentoren aus dem Game-, Textil- und Produkt-



Teilnehmende am 2. BW-MINT-ernetzt-Treffen bei Tinkertank am 19. September 2023 in Ludwigsburg

design, Stadtplanung und Programmierung bis hin zu Künstlicher Intelligenz. Der Frauenanteil liegt dabei bei rund 50 Prozent. Tinkertank bietet auch die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren – und bis auf eine Ausnahme waren immer junge Frauen dabei. Einzelne Teammitglieder von Tinkertank beleuchteten darüber hinaus spezielle Themen. Darunter Nora Hieronymus, die seit 2020 die Code Week Baden-Württemberg koordiniert und kuratiert. Die Code Week wurde 2013 als europäische Graswurzel-Initiative und offene Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen und vermittelt Interessierten aller Altersstufen bei Workshops und Mitmachangeboten die Freude an Technik, Kreativität und Teamwork. Seit 2020 unterstützt Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut als Schirmfrau die Code Week Baden-Württemberg.

Dr. Birgit Buschmann, Referatsleiterin Wirtschaft und Gleichstellung, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, dankte der Geschäftsführerin Saskia Kress für das tolle Engagement und hob ihre Funktion als Role Model hervor. Die regionalen Netzwerktreffen seien zudem eine gute Gelegenheit für die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner, die Aktivitäten anderer Partnerorganisationen besser kennenzulernen.

Zum Abschluss wurden die Teilnehmenden des Netzwerktreffens selbst spielerisch aktiv – sie erlebten das Tinkertank-Prinzip ganz praktisch und hautnah. Mit viel Kreativität und Spaß bauten sie aus

Elektroschrott fantasievolle Gamecontroller. Ganz nebenbei ergab sich die Möglichkeit zum Netzwerken und in den Gesprächen entstanden spannende Kooperationsideen. Angesichts der positiven Resonanz auf die Reihe „BW-MINT-ernetzt“ sind für die kommenden Jahre weitere regionale Netzwerktreffen „vor Ort“ bei den Partnerorganisationen geplant.

5.2 Maßnahmen der Ministerien

» Transferprogramm Girls' Digital Camps

Am 29. Februar 2024 besuchte die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Frau Dr. Nicole Hoffmeister Kraut MdL, im Rahmen ihrer diesjährigen Themenreise „Frau und Wirtschaft“ das Verbundprojekt „Girls' Digital Camps“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der experimenta gGmbH und Didaktik aktuell e.V. im MINT Zukunftslabor in Heidelberg.

Neben der Vorstellung des Verbundprojekts, durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg, erwarteten sie und ihre Delegation an insgesamt vier Stationen vielfältige und eindrucksvolle Ergebnispräsentationen der Teilnehmerinnen aus der diesjährigen Oster-Akademie. Die Schülerinnen präsentierten dabei eindrucksvoll, wie durch die Programmierung einer Stickmaschine österliche Motive auf Textilien gestickt werden, mit dem Programm Snap! elektronische Ostergrüße entstehen, mit Hilfe



Besuch von Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL beim Verbundprojekt „Girls' Digital Camps“ Heidelberg im MINT-Zukunftslabor am 29. Februar 2024

eines 3D-Druckers dreidimensionale Osterdekorationen hergestellt werden und wie sich eine über Mikrocontroller gesteuerte Osterdekoration zum Leuchten bringen lässt. Die Ministerin zeigte sich beeindruckt und honorierte die besten und kreativsten Ergebnisse der Akademie mit der Übergabe kleiner Sachpreise.

Seit Januar 2021 werden Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 8 mit dem Transferprogramm Girls' Digital Camps in ganz Baden-Württemberg auf dem Weg in die digitale Welt begleitet. Sie erhalten konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder und erleben dabei, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant IT und digitale Anwendungen sind. Die Camps werden als zertifizierte, zielgruppengerechte, modulare Basis- und Vertiefungskurse in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt.

Ziel des von Januar 2021 bis Ende Dezember 2024 laufenden Transferprogramms Girls' Digital Camps ist es, den digitalen Gender Gap abzubauen, mehr Mädchen und junge Frauen für IT-Berufe zu gewinnen, das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten aufzubrechen und jungen Frauen frühzeitig die Chancen digitaler Kompetenzen und Berufe zu vermitteln. Von Januar 2021 bis Februar 2024 wurden mit dem Programm bereits rund 2380 Schülerinnen im ganzen Land erreicht.

Das Transferprogramm wird in Baden-Württemberg in zwölf Wirtschaftsregionen mit drei Verbundprojekten durchgeführt. Verbundkoordinatoren sind die

Pädagogische Hochschule Heidelberg, die Hochschule Esslingen und das Cyber Forum e.V. Karlsruhe.

Das Programm wird vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. Bielefeld durchgängig wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Eine moderierte Arbeitsgruppe begleitet das Programm und ist mit der Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts und der Erstellung eines Leitfadens beauftragt.

» Hochschulwochen Meccanica und informatica femminile

Das MWK fördert seit vielen Jahren das Netzwerk Frauen.Innovation.Technik. (Netzwerk F.I.T.), welches jährlich u.a. zwei Hochschulwochen organisiert. Die bewährten Maßnahmen bieten jedes Jahr ein breites Angebot aus Fachkursen, Kursen zur Förderung von Kompetenzen für den persönlichen Karriereweg sowie ein nicht-fachliches Rahmenprogramm und dienen der Weiterqualifizierung und Vernetzung der Teilnehmerinnen. Die meccanica femminile richtet sich an Studentinnen aus den Ingenieurwissenschaften sowie an Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus der Praxis. Sie fand vom 27. Februar bis 2. März 2024 an der Universität Stuttgart, Campus Vaihingen unter der Themenstellung „Energie & Umwelt“ statt. Die 24. informatica femminile fand vom 30. Juli bis 3. August 2024 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Themenstellung „IT-Sicherheit“ statt. Die Sommerhochschulwoche richtet sich an Studentinnen der Informatik und angrenzender Studienbereiche sowie an Wissenschaftlerinnen und Informatikerinnen aus der Praxis.

Das Netzwerk F.I.T. betreibt außerdem das Internetportal [scientifica.de](https://www.scientifica.de), das Informationen für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu fachspezifischen News, Veranstaltungen und Karriere-Netzwerken im MINT-Bereich anbietet. Begleitet wird dies durch Aktivitäten auf den Social Media-Kanälen.

» Gewinnung von akademischen MINT-Fachkräften

Mit dem Ziel der kurz- und langfristigen Fachkräftesicherung intensiviert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) seine bisherigen Anstrengungen, die Hochschulen dabei zu unterstützen, akademische MINT-Fachkräfte zu gewinnen. Neben der Zielgruppe der ausländischen Studierenden ist vor allem die Gruppe der Frauen verstärkt in den Blick zu nehmen. Das MWK ist überzeugt: Ohne die Steigerung des Frauenanteils wird die notwendige Gewinnung von MINT-Fachkräften nicht gelingen.

Das Wissenschaftsministerium nimmt akademische MINT-Fachkräfte auf allen Karrierestufen in den Blick. Dabei zeigen sich in den MINT-Fächergruppen durchaus unterschiedliche Entwicklungen: Während in den Studiengängen der Mathematik und Naturwissenschaften (mit Ausnahme der Physik) die



Wissenschaftsministerin Petra Olschowski MdL mit drei der fünf studentischen NERD-Idole bei der Vorstellung der neuen Werbekampagne „THE NERD LÄND“ am 24. April 2024

Geschlechteranteile auf der Ebene der Studierenden und Promovierenden ausgeglichen(er) sind, stellt die Gewinnung der Studentinnen für die Ingenieurwissenschaften (z.B. Elektrotechnik und Maschinenbau) eine Herausforderung dar. In vielen Fächergruppen bleibt zudem der Frauenanteil auf der Ebene der Professuren hinter den Möglichkeiten zurück.

Das MWK verfolgt einen bidirektionalen Ansatz, der sich zum einen zum Ziel setzt, mehr weibliches Lehrpersonal zu gewinnen. Professorinnen sind Role Models und die beste Werbemaßnahme für junge Frauen, selbst ein MINT-Fach zu studieren. In diesem Rahmen hat das MWK im Jahr 2022 die Anforderungen an die Gleichstellungspläne grundlegend überarbeitet und geschärft. Dies ermöglicht den Hochschulen ihre Steigerungsziele studien-, lehr- und forschungsbereichsbezogen in der Kaskade ebenso ehrgeizig wie realistisch festlegen zu können. Daneben sollen über verschiedene Programme (z.B. Professorinnenprogramm 2030 des Bundes und der Länder, Margarete von Wrangell Juniorprofessorinnen-Programm, Mathilde Planck Lehrauftragsprogramm, AG Professorinnen ESF Plus) die Frauenanteile auf der Ebene der Professur gesteigert werden. Zum anderen ist die Schaffung einer Studienatmosphäre und Studiumgebung, in der sich Studentinnen willkommen fühlen, Ziel des MWK. Das Ministerium unterstützt die Hochschulen mit einem Impulsprogramm dabei, ihr Studienangebot in den MINT-Fächern so weiterzuentwickeln, dass diese an die transformierte Bildungs-, Berufs- und Arbeitswelt anknüpfen. Daneben sollen die Hochschulen ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen bei der Fortentwicklung der Studienangebote intensivieren. Hierbei wird sie der im Frühjahr 2024 berufene Sonderbeauftragte für akademische Fachkräfte, Herr Professor Dr.-Ing. Artinger, unterstützen.

Darüber hinaus wurde im Frühjahr 2024 die neue akademische Fachkräftekampagne „NERD“ gestartet, die unter <https://www.thenerdlaend.com/> abgerufen werden kann. Die Kampagne bewirbt für drei Jahre bundesweit MINT-Studiengänge in Baden-Württemberg und soll so einen Beitrag zum Abbau des bestehenden und erwarteten akademischen Fachkräftemangels leisten. Die Kampagne bewirbt das Studium in Baden-Württemberg ganzheitlich: Studiengänge und Hochschulen, aber auch Arbeitsmarktchancen und Freizeitmöglichkeiten („Bestes Studium. Beste Jobs. Bestes Leben“). Die bundesweite Werbekampagne ist Teil der ressortübergreifenden Fachkräfteinitiative „FachkräfteLÄND“ der Landesregierung.

» **MINT Dialog-Day bei der U.I. Lapp GmbH
am 19. September 2023**

Im Rahmen des Beteiligungsprogramms@MINT der Landesinitiative organisierte die U.I. Lapp GmbH am 19. September 2023 einen halbtägigen Workshop und stellte Karriereperspektiven, Produkte und Produktionsabläufe vor.

Eva Martinez, Head of Global HR Development and International Assignments, begrüßte die Teilnehmerinnen. Sie gab den Doktorandinnen des Instituts für Kunststofftechnik an der Universität Stuttgart einen prägnanten Überblick über die Entwicklungsmöglichkeiten bei dem 1959 gegründeten Familienunternehmen und dessen Unternehmenskultur. Die Firmengründerin Ursula Ida Lapp zählt zu den Pionierinnen im MINT-Bereich. Daher betonte Frau Martinez, dass Frauen in MINT-Berufen sozusagen „in der DNA des Unternehmens liegen“ und die Kultur von lebenslangem Lernen und Vertrauen geprägt ist. Außerdem ist die spezifische Förderung von Frauen im Rahmen der Personalentwicklung ein erklärtes Unternehmensziel.

Anschließend vermittelte Produktmanager Sebastian Maier konkrete Einblicke in die Erzeugnisse des Unternehmens und legte eine Auswahl der 12.000

Kabelmodelle zum Anfassen vor. Die aus acht Marken bestehende Produktpalette von LAPP umfasst beispielsweise Anschluss- und Steuerleitungen, Daten- sowie Lichtwellenleiter, Kabelverschraubungen und Steckverbinder. Bei der anschließenden Werksführung vermittelten Mitarbeiter der Lapp GmbH Kabelwerke und der Lapp Mobility GmbH jeweils spannende Einblicke in die Produktion von Kabeln.

Im Anschluss daran konnten die Doktorandinnen der Ingenieurwissenschaften ihre Erfahrungen und Expertise im Rahmen eines kurzen Workshops einbringen. Gemeinsam diskutierten sie aktuelle Herausforderungen von Frauen in MINT-Berufen und erarbeiteten mögliche Lösungen und Hilfestellungen, unter anderem im Bereich des Employer Branding.

Die Teilnehmerinnen zeigten sich insgesamt sehr zufrieden mit dem MINT-Dialog-Day, der für alle Beteiligten sehr anregend war. Besonders lobten sie die Möglichkeit, Role Models der U.I. Lapp GmbH kennen zu lernen und mit ihnen zu diskutieren. Auch das Konzept und die lockere Atmosphäre des Workshops, der in dieser Form zum ersten Mal angeboten wurde, fanden die Doktorandinnen sehr ansprechend.



Teilnehmerinnen am MINT-Dialog-Day bei der U. I. Lapp GmbH, Stuttgart, am 19. September 2023

» Netzwerkveranstaltung von Dassault Systèmes am 21. März 2024

„Love it, leave it or CHANGE IT: Wie Du als Ingenieurin die Welt nachhaltiger gestaltest“. Unter diesem Motto veranstaltete Dassault Systèmes, Unterstützer der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“, am 21. März 2024 in Stuttgart ein Networking-Event für Ingenieurinnen. In einer Podiumsdiskussion mit Fach- und Führungskräften des Unternehmens sowie Dr. Birgit Buschmann, Leiterin des Referats Wirtschaft und Gleichstellung im Wirtschaftsministerium, ging es um aktuelle Herausforderungen im Ingenieurwesen und der Arbeitsrealität von Frauen in diesem Bereich. Dabei widmeten sich die Teilnehmenden auch der Frage, welches Umfeld Unternehmen schaffen müssen, um mehr Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen.

Dr. Birgit Buschmann betonte zu Beginn, dass es inzwischen für Frauen in MINT-Berufen mehr Chancen als Herausforderungen gebe. Fachkräfte würden dringend gesucht, derzeit seien 30.000 Stellen unbesetzt. Wichtig sei, dass Frauen die Chance nutzen, zentrale Zukunftsthemen wie Digitalisierung und die Mobilitäts- oder Energiewende aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig appellierte sie an die Teilnehmerinnen, die Unternehmenskultur in Bezug auf gelebte Diver-

sität genau unter die Lupe zu nehmen, bevor sie sich für ein Unternehmen entscheiden.

Daran anknüpfend betonte Judith Wallner, Senior HR Director Eurocentral, die Bedeutung der Messbarkeit von Diversität und verwies auf den Frauen-Karriere-Index (FKI), der seit 2017 in dem Unternehmen genutzt wird. Das Management-Tool bietet verlässliche Kennzahlen zur Analyse der Karrierechancen von Frauen sowie Handlungsempfehlungen zur Förderung der Gleichstellung. Dassault Systèmes selbst konnte den Indexwert in den letzten Jahren deutlich von 65 auf 81 von 100 möglichen Punkten steigern. Diversität mache, so Jeroen Buring, Senior Director Eurocentral, nicht nur erfolgreicher und resilienter, sondern sei auch Innovationstreiber.

Anschließend kamen zwei Mitarbeiterinnen aus dem MINT-Bereich zu Wort. Sie berichteten über individuelle Erfahrungen, Umwege und Herausforderungen auf ihrem Karriereweg bei Dassault Systèmes. Im Laufe der Diskussion zeigte sich wiederholt, wie wichtig weibliche Vorbilder und eine Sichtbarkeit von Frauen in MINT-Berufen sind. Hier setzt der von Judith Wallner moderierte Podcast „Actually, why not?“ an, der Persönlichkeiten aus dem MINT-Bereich vorstellt und ihnen damit zu mehr Sichtbarkeit verhilft.



Dr. Birgit Buschmann (4. v. r.) bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Female Recruiting Event der Dassault Systèmes Deutschland GmbH am 21. März 2024 in Stuttgart

Insgesamt zeigte die sehr lebhaft diskutierte Diskussion, dass trotz bestehender Herausforderungen Frauen im Ingenieurwesen eine Vielzahl von Möglichkeiten haben und sie für die Fachkräftesicherung dringend benötigt werden. Immer mehr Unternehmen bemühen sich daher um Konzepte und Strategien, um die Präsenz von Ingenieurinnen zu steigern. Weitergehende Anstrengungen und Maßnahmen sind notwendig, um eine inklusive und diverse Unternehmenskultur zu schaffen. Zugleich gilt es, schon möglichst früh bei Mädchen das Interesse an Technik und MINT-Fächern zu wecken und aufrechtzuerhalten.

» 8. virtuelles Netzwerktreffen am 14. März 2024 für Unternehmen

Wo können Unternehmen ansetzen, wenn sie mehr Frauen für MINT-Berufe gewinnen und vor allem halten möchten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des 8. virtuellen Netzwerktreffens im Rahmen des Beteiligungsprogramms@MINT der Landesinitiative. In spannenden Pitch- und Networking-Sessions berichteten Vertreterinnen und Vertreter von drei Unterstützer-Unternehmen über ihre Erfolgsansätze zur Bindung weiblicher MINT-Fachkräfte.

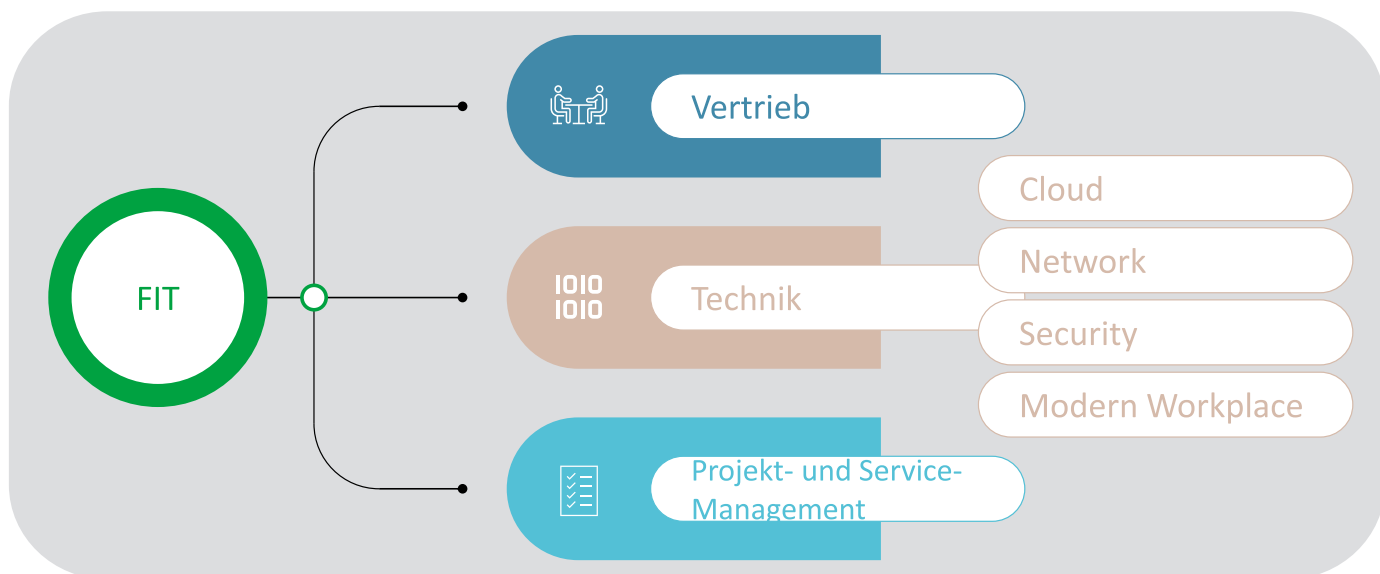
Dr. Birgit Buschmann vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus begrüßte die Teilnehmenden und unterstrich die Bedeutung von MINT-Fachkräften für Baden-Württemberg. Insbesondere das Potenzial von Frauen müsse für die Transformation der Wirtschaft noch viel stärker erschlossen werden, da der Frauenanteil unter den MINT-Beschäftigten bei lediglich 18 Prozent liege. Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ unterstützt daher gezielt Unternehmen mit Best-Practice-Ansätzen, um mehr Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen und zu halten.

Prof. Dr. Martina Klärle, Präsidentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und Vermessungsingenieurin, plädierte in ihrer Keynote „Mehr Ingenieurinnen braucht das Land“ für mehr Mut unter Frauen, den eigenen Weg gemäß den individuellen Begabungen zu gehen. Damit Baden-Württemberg auch künftig innovativ bleibe, müssten Fähigkeiten und Erfahrungen von Frauen stärker nutzbar gemacht werden. Die Keynote Speakerin regte konkret an, dass alle Teilnehmenden in den nächsten sechs Monaten eine junge Frau ermutigen sollen, den Weg in den MINT-Bereich einzuschlagen.

Angesichts einer Vielzahl unbesetzter Stellen in der IT-Branche entschied sich die Bechtle AG das Quereinsteigenden-Programm „Future in IT“ (FIT) zu starten. Die Teilnehmenden werden passgenau für ihre neuen Aufgaben bei Bechtle in der IT-Technik, im Account Management sowie im IT-Projekt-Service-Management qualifiziert. Das Wichtigste sind dabei die richtige Einstellung und der Wille, etwas zu bewegen. Laut Julia Loza Roger, Leiterin des Programms, ist das Angebot für viele Frauen ansprechend. In den bisherigen Programmdurchgängen lag der Frauenanteil zeitweise bei 44 Prozent.

In einer weiteren Pitch-Session ging Matthias Dannecker, Head of HR Germany der U.I. Lapp GmbH, auf die Familienorientierung als wichtigen Bestandteil der Unternehmenskultur ein. So bietet das Unternehmen individuelle Teilzeitmodelle und Homeoffice-Lösungen an. Ergänzend dazu setzt sich das Netzwerk „Women@Lapp“ gezielt für die Förderung von Frauen in Führungspositionen ein.

Ein höherer Anteil von Frauen in Führungspositionen ist auch bei Hewlett Packard Enterprise ein erklärtes Unternehmensziel. Ann-Sophie Brustik, verantwort-



Einstiegsmöglichkeiten im Rahmen des Quereinsteigenden-Programms „Future in IT“ (FIT) der Bechtle AG

lich für den Bereich Diversity, Equity, Inclusion & Culture HR for Central Europe & Germany, stellte die eigens dafür entwickelten Instrumente, das Female Sponsorship Program sowie das Women Connect Program, vor. Die beiden Programme bewirkten, dass der Frauenanteil in Führungspositionen innerhalb von drei Jahren um 8,4 Prozentpunkte anstieg.

» **Informationsveranstaltung (9. November 2023) und digitaler Workshop (19. Juni 2024) mit der Initiative Klischeefrei**

Im März 2023 ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg als erstes Landesministerium in Baden-Württemberg Partnerorganisation der Initiative Klischeefrei geworden. Sie vereint bundesweit Akteurinnen und Akteure aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung, die sich aktiv für eine talentorientierte, geschlechtsunabhängige Berufs- und Studienorientierung einsetzen. Durch die Partnerschaft hat sich das Wirtschaftsministerium unter anderem dazu verpflichtet, die Ziele der Bundesinitiative zu unterstützen und sie innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation zu verbreiten.



Initiative zur Berufs- und Studienwahl

Am 9. November 2023 nahmen ca. 25 Vertreter/innen von Partnerorganisationen an einer digitalen Informationsveranstaltung mit Frauke Kordtomeikel und Christoph Kröger, wissenschaftliche/r Fachreferent/in bei der Initiative Klischeefrei, teil. Nach der Vorstellung von Aktivitäten der Initiative Klischeefrei in den Themenbereichen Frühe Bildung, Schule, Ausbildung und Studium, Arbeitsmarkt, Berufsberatung und Familie entwickelte sich eine rege Diskussion der Teilnehmenden mit Frau Kordtomeikel und Herrn Kröger.

Am 19. Juni 2024 fand ein digitaler Workshop zum Thema „Image von Berufen“ mit der Initiative Klischeefrei statt. Frauke Kordtomeikel und Christoph Kröger gaben zunächst einen Überblick über die Auswirkungen der Images von Berufen auf die Berufswahl von Jugendlichen sowie die Gewinnung von Auszubildenden durch Unternehmen. Danach informierte Karin Pöhler, HANDWERK BW, am Beispiel des Handwerks, wie das von ihr geleitete und vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg geförderte Projekt „Frauen im Handwerk“ zum



Bei Instagram veröffentlichte Grafik von Antonella Menrath, Referentin beim digitalen Workshop der Initiative Klischeefrei und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus am 19. Juni 2024

Abbau von Klischees bezüglich Frauen in gewerblich-technischen Handwerksberufen in Baden-Württemberg beiträgt.

Anschließend sprach Antonella Menrath, ausgebildete Anlagenmechanikerin – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und ehemalige Lehramtsstudentin, über ihre Motive für die Wahl dieses MINT-Berufs und ihre Erfahrungen im Berufsalltag. Ein Portrait von Frau Menrath ist zuvor bereits auf der Webseite der Landesinitiative erschienen. Während der Veranstaltung nutzten die ca. 20 Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Perspektiven zum Thema einzubringen und mit den Mitwirkenden ins Gespräch zu kommen.

» **Weiterentwicklung der Online- und Social Media-Kampagne**

Kampagne und Portal der Landesinitiative Frauen in MINT-Berufen: www.mint-frauen-bw.de

Die Online- und Social-Media-Kampagne verfolgt das Ziel, mehr Frauen in allen Altersgruppen für MINT-Berufe zu begeistern und die Motivation zu steigern, einen MINT-Beruf zu ergreifen. Die Zielgruppen der Imagekampagne reichen daher von Mädchen und jungen Frauen über Eltern bis hin zu Multiplikatoren wie Projektverantwortliche, Lehrkräfte, Unternehmen, Verbände oder Stiftungen.

Zu einem wichtigen Bestandteil der Kampagne zählen die Role Model Porträts. Sie stellen Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Karriere-stufen vor. Die Porträts werden in Form von Videos

und Textbeiträgen auf allen Kanälen der Landesinitiative ausgespielt und zeigen wie vielfältig die MINT Berufe sind. Inzwischen wurden rund 80 Porträts von Frauen aus MINT-Berufen über die Kanäle der Landesinitiative veröffentlicht. Weitere Inhalte der Kampagne sind die umfangreichen Aktivitäten der Landesinitiative und der Bündnispartner/innen, welche auf der Website, Facebook, Instagram und LinkedIn sichtbar gemacht werden. Fachliche MINT-Themen werden über das Format „MINT-Lexikon“ auf den Social-Media-Kanälen veranschaulicht. Hierbei werden komplizierte Sachverhalte aus den Bereichen Chemie und Physik beispielhaft und spielerisch erklärt. Der Unterhaltungsbereich steigert mit Do-It-Yourself Videos oder Experimenten aus verschiedenen MINT-Kategorien den Spaßfaktor der Kanäle.

Alle Kanäle zusammen weisen eine sehr große Reichweite auf und die Nutzerzahlen entwickeln sich weiterhin sehr positiv. Teilweise stehen die Kanäle im Wettbewerb mit thematisch vergleichbaren Portalen auf Platz 1.

Unsere Kanäle im Überblick:

- Instagram: über 3.000 Follower
- Facebook: über 4.000 Follower
- LinkedIn: über 620 Follower
- Website: über 2.200 Besucher pro Monat

Die Kampagne wird über die Website www.mint-frauen-bw.de, den Instagram-Kanal @mint_leben, der Facebook-Seite @mint_leben, dem LinkedIn Kanal Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ und dem YouTube-Kanal „MINT in deinem Leben“ veröffentlicht.

» Implementierung einer MINT-Datenbank zur Digitalisierung der Aktionsprogramme

Im November 2023 wurde die Umsetzung einer Datenbank zur Digitalisierung der Bündnisarbeit und der Aktionsprogramme der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ im Rahmen einer Ausschreibung an die Steinbeis Transferzentren für Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim (SZUE) vergeben. Im Juni 2024 wurde die Datenbank in Betrieb genommen. Durch eine Eingabemaske mit unterschiedlichen Auswahlkriterien wird die Übermittlung von umgesetzten und geplanten MINT-Maßnahmen durch die Bündnispartner/innen stark vereinfacht. Außerdem können Datensätze von wiederkehrenden Maßnahmen kopiert und aktualisiert werden.

Ein weiterer Mehrwert ist die Veröffentlichung der eingetragenen Maßnahmen auf der Website www.mint-frauen-bw.de in einer interaktiven Baden-Württemberg-Karte. Dadurch werden die vielseitigen Angebote der Bündnispartner/innen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht.



Aktuelle Angebote im Rahmen der Online- und Social Media-Kampagne der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“

5.3 Highlights aus Partneraktivitäten

» 9. Tüftler- und Forscherinnentag Baden-Württemberg

Beim 9. Tüftler- und Forscherinnentag Baden-Württemberg am 14. November 2023 öffneten 46 Unternehmen und Institutionen in 25 Städten und Gemeinden ihre Türen für insgesamt fast 1.100 Kita-Kinder.

Kinder sind geborene Tüftler- und Forscherinnen: Sie entdecken jeden Tag etwas Neues, wollen sich ausprobieren und ihre Welt begreifen. In der forschenden Auseinandersetzung mit MINT-Themen wird diese unglaubliche Neugier gefördert und der kindliche Forschergeist weiter angefacht. Zum Aktionstag der element-i Bildungsstiftung künftig in ungeraden Jahren am zweiten Dienstag im Mai laden Unternehmen, Betriebe und Institutionen in ganz Baden-Württemberg Vorschulkinder ein. Vor Ort dürfen sie in die Welt von Technik, Handwerk und Forschung eintauchen, lernen MINT-Berufe kennen und dürfen sich ausprobieren.

Studien belegen, dass es bei Kindern im Kindergartenalter noch keine geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Interesse an MINT-Themen gibt. Daher ist es besonders wichtig, früh Begeisterung zu wecken. Insbesondere, da Bildung in diesem Themenbereich wesentlich für den individuellen Bildungserfolg ist. Sie schafft die Grundlagen für spätere Teilhabe- und Aufstiegschancen.

2023 schnupperten die Kinder u. a. in die Welt der Technik bei teamtechnik Maschinen und Anlagen GmbH in Freiberg a. N., bauten Windmühlen aus Holz im EnBW Ausbildungszentrum Heilbronn, werkten in der MachmitWerkstatt MiniMa der PH Karlsruhe oder durften beim Stuttgarter Bauunternehmen Züblin im Führerhaus eines Baggers sitzen und dort ganz allein die Schaufel steuern. Über 75 %



Teilnehmerin am Tüftler- und Forscherinnentag am 14. November 2023

der Angebote waren binnen zwei Stunden nach Anmeldestart ausgebucht. Um diesen wichtigen Aktionstag jedoch für die Zukunft abzusichern, ist die element-i-Bildungsstiftung auf neue Sponsorinnen und Sponsoren oder Spenderinnen und Spender angewiesen.

Um Kinder ganzjährig für die Welt von Technik und Handwerk zu begeistern und ihnen kreative Erfahrungsräume zu bieten, eröffnet die element-i Bildungsstiftung im November 2024 die erste element-i Kinderwerkstatt in Stuttgart: die Tüftlerei! Kinder und Jugendliche erhalten dort die Chance, mit unterschiedlichen Materialien und in verschiedenen Bereichen (Holz, Metall, Elektro & Robotik) zu arbeiten, praxisnahe Workshops zu besuchen, ihre eigenen Ideen unter Begleitung durch Expertinnen und Experten umzusetzen, zu tüfteln und sich auszuprobieren. Auch dabei ist es der element-i Bildungsstiftung stets wichtig, den Austausch zwischen Bildung und Wirtschaft zu stärken und Kooperationen mit Unternehmen und Betrieben zu knüpfen. Die element-i Bildungsstiftung freut sich über Anfragen von interessierten Personen, Unternehmen und Institutionen hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit.

» Forschen, Entdecken, Entwickeln – MINT-Lernkreislauf für Gemeinschaftsschulen in der Region Heilbronn

Der MINT-Unterricht in Gemeinschaftsschulen steht vor besonderen Herausforderungen, da sich Lehrkräfte häufig mit leistungsbedingter Heterogenität, Fachlehrermangel und fachfremdem Unterrichten konfrontiert sehen. Der MINT-Lernkreislauf der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF) setzt genau hier an und bietet nachhaltige Impulse zur Verbesserung der MINT-Bildung. Dabei unterstützt der Lernkreislauf nicht nur Lehrkräfte, sondern ermöglicht Schülerinnen und Schüler darüber hinaus praktische Einblicke in MINT-Berufsbilder unter-



Teilnehmerinnen an einem Projekttag des MINT-Lernkreislaufs für Gemeinschaftsschulen in der Region Heilbronn

schiedlicher Unternehmen und bricht gleichzeitig klassische Rollenbilder auf. So werden insbesondere Schülerinnen klischeefrei an MINT-Kompetenzen herangeführt und Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Berufen geweckt.

Das Projekt bietet über 2,5 Schuljahre sieben Gemeinschaftsschulen aus Stadt und Landkreis Heilbronn (Bad Wimpfen, Eppingen, Ilsfeld, Leingarten, Neckarsulm und Nordheim) eine fortlaufende Weiterbildung. Das Programm richtet sich insbesondere an Lehrkräfte, die fachfremd unterrichten. Seit dem Startschuss im Frühjahr 2023 erhalten diese in fünf Lehrkräftefortbildungen lehrplanrelevanten Input und praxisnahe Methoden zur Vermittlung von MINT-Inhalten. An jeweils einem Projekttag pro Schuljahr setzen die teilnehmenden Schulen die erlernten Inhalte praktisch um und fördern so das eigenständige Forschen und Entwickeln ihrer Schülerinnen und Schüler. Unterstützt werden die Schulen durch das Team der IJF und die Bereitstellung von Experimentierausstattung. Dabei ist die Teilnahme am MINT-Lernkreislauf für die Schulen kostenfrei, dank der Unterstützung durch die Sozialstiftung der Kreissparkasse Heilbronn, die Kommunen sowie regionale Unternehmen.

Zukünftig sollen weitere Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg in ihrer MINT-Bildung und

Schülerinnen bei einer klischeefreien MINT-Berufsorientierung unterstützt werden, für die Projektinteressierte gerne Kontakt mit der IJF aufnehmen können.

» MINT-Cluster MAKEitREAL

Im Stadtgebiet Heilbronn haben über 70 Prozent der Jugendlichen einen Migrationshintergrund. Hier setzt MAKEitREAL an, um gezielt Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von 10 bis 16 Jahren für MINT-Fächer zu begeistern. Seit dem Projektstart 2021 fährt der mobile Makerspace regelmäßig Quartierszentren in Heilbronn an, um den Mädchen in ihrer direkten Nachbarschaft Zugang zu moderner Technik, kreativen Materialien und einem inspirierenden Umfeld zu bieten.

Das Projekt hat wichtige Erfolge erzielt: Die regelmäßige Teilnahme der Mädchen hat zur Entstehung einer eigenen Community geführt. Mit Unterstützung von studentischen Mentorinnen erleben die Teilnehmerinnen Selbstwirksamkeit und arbeiten motiviert an MINT-Themen. Gemeinsame Exkursionen zu regionalen MINT-Angeboten schaffen einen niedrigschwelligen Zugang zu bestehenden Programmen, was die langfristige Bindung der Mädchen an MINT-Fächer fördert.



Informationsstand des MINT-Clusters MAKEit REAL am Internationalen Weltmädchentag (11. Oktober 2023) auf dem Heilbronner Marktplatz

Diese Kooperationen haben die regionale Bildungsinfrastruktur gestärkt und die Reichweite des Projekts erhöht. Die regelmäßige Teilnahme und positive Rückmeldungen der Mädchen sowie deren Eltern haben MAKEitREAL zu einem wichtigen Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft gemacht. Die studentischen Role-Models haben sich als besonders wertvoll erwiesen. Sie stärken das Selbstvertrauen der Mädchen und motivieren sie, eine Karriere im MINT-Bereich anzustreben.

MAKEitREAL zeigt, wie innovative Bildungsansätze geschlechtsspezifische Stereotype überwinden und Mädchen für MINT-Fächer begeistern können. Das Projekt schafft neue Lernmöglichkeiten und stärkt das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen, wodurch ihre aktive Teilnahme an der MINT-Bildung gefördert wird.

» „Komm machen“ – Code Week Baden-Württemberg

Als Graswurzelbewegung und Veranstaltungsreihe vermittelt die Code Week europaweit jährlich seit 2013 Freude an Technik und Kreativität. Der Regio Hub Code Week Baden-Württemberg wurde von der Vector Stiftung als Förderin und Tinkertank (einer Initiative der Interactive Media Foundation gGmbH) als Organisator 2020 ins Leben gerufen, von Beginn an unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

Die Code Week Baden-Württemberg lädt jährlich während zwei Aktionswochen im Oktober Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu ein, in Workshops und Mitmachaktionen spielerisch ihre Begeisterung fürs Programmieren und Tüfteln zu entdecken – mit dem Ziel, sie fit für die Zukunft zu machen und vor allem bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an einem Berufseinstieg im MINT-Bereich zu wecken.

Angeboten werden diese Aktivitäten von einer großen Anzahl engagierter Initiativen und Institutionen aus dem gesamten Südwesten, so z.B. außerschulische Bildungsorte, Makerspaces, Schulen, Unternehmen und Privatpersonen. Ob spielerisch Programmieren lernen, mit KI experimentieren, ein eigenes Game erstellen, digitale Kunst erschaffen oder Roboter bauen – der Phantasie der Veranstaltenden ist dabei keine Grenzen gesetzt.

In den letzten vier Jahren ist die Reichweite der Code Week Baden-Württemberg stetig angestiegen: Waren es 2020 noch etwa 100 Angebote von 38 Veranstaltenden, haben 2023 bereits mehr als 80 Initiativen, Unternehmen und Einzelpersonen 430 Einzelveranstaltungen (Workshops, Vorträge, Hackathons,



Poster der Code Week Baden-Württemberg 2023

Projekte an Schulen etc.) und Events für insgesamt über 5.500 Teilnehmende angeboten.

2024 soll diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden: Anlässlich der fünften Ausgabe der Code Week Baden-Württemberg (12. bis 27. Oktober 2024) finden neben dem eigentlichen Workshop-Programm verschiedene Sonderveranstaltungen statt – darunter die Eröffnung im KI Makerspace Tübingen mit Unterstützung des Tübingen AI Centers und die Abschlussveranstaltung an der RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten. Hier können die Besuchenden sich bei Aktionen der Veranstaltenden und verschiedener Initiativen aus der jeweiligen Region informieren und ins Machen kommen.

Die Code Week Baden-Württemberg 2024 wird – neben der Vector Stiftung – vom natec – Landesverband für naturwissenschaftlich-technische Jugendbildung Baden-Württemberg e. V. unterstützt.

» Women of Tech Conference '24 am 19. und 20. Juni 2024

Über 400 Tech-begeisterte Frauen nahmen am 19. und 20. Juni 2024 an der 3. Women of Tech Conference Germany in der Stuttgarter ARENA2036 und im Bosch IT-Campus teil. Prof. Dr. Katharina Hölzle, Leiterin des IAT der Universität Stuttgart und des Fraunhofer IAO, hatte die Veranstaltung unter dem Motto „Innovating Work for the 21st Century“ gemeinsam mit Katharina Hopp, Senior Vice President Business Unit Lead “Mobility Solutions“ bei Bosch Digital, federführend organisiert. Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung von technologischen Kompetenzen für die Gestaltung von zukunftsweisenden Aufgaben und die Notwendigkeit, mehr Frauen für Informatik und technische Berufe zu gewinnen. In zahlreichen Keynotes, Workshops und Panel-Diskussionen mit über 50 Mitwirkenden ging es um aktuelle Themen der Arbeitswelt: Wie verändern digitale Innovationen unsere Arbeitswelt? Was brauchen Unternehmen, um



Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL (Mitte) bei der Women of Tech Conference Germany am 19. Juni 2024 mit den beiden Veranstalterinnen Katharina Hopp, Senior Vice President Business Unit Lead Bosch Digital (links) und Professorin Dr. Katharina Hölzle, Institutsleiterin des IAT der Universität Stuttgart sowie Fraunhofer IAO

wettbewerbsfähig zu bleiben? Welche Rolle spielen Women in Tech dabei? Mitarbeitende des Wissenschafts- und des Wirtschaftsministeriums vertraten die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ an einem Informationsstand. Dr. Birgit Buschmann, Referatsleiterin Wirtschaft und Gleichstellung im Wirtschaftsministerium, nahm als Vertreterin der Landesinitiative an einer Diskussionsrunde mit Unternehmensvertreterinnen im interaktiven Fishbowl-Format teil. Dabei ging es um die Frage, welche Fähigkeiten im Zeitalter von Software und Services besonders wichtig sind. Mit Blick auf den Arbeitsmarkt verwies Frau Dr. Buschmann auf den Stellenwert der so genannten 4K-Kompetenzen (Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kooperation) sowie auf die Top Ten „Core Skills“, die im letzten Jahr vom Weltwirtschaftsforum definiert worden waren.

Neben zahlreichen inspirierenden Keynotes und spannenden Podiumsdiskussionen zu aktuellen Business-Themen gab es während der zwei Tage immer wieder ausreichend Zeit zum Netzwerken.

» Frauen im Bereich Künstliche Intelligenz – Rollen, Potenzialentfaltung und Unternehmensstrategien

Eine Studie von Fraunhofer IAO - KODIS, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Nicola Marsden von der Hochschule Heilbronn und beauftragt vom Inno-



Christian Burkhardt, IPAI Heilbronn, führt Teilnehmerinnen des Wissenstransfer-Workshop der Kontaktstellen Frau und Beruf am 18. Juli 2024 in das Thema Künstliche Intelligenz ein

vationspark KI (ipai), untersucht die Rollen und Potenziale von Frauen in der Künstlichen Intelligenz. Befragt wurden 219 Frauen aus MINT-Fächern und anderen Disziplinen. Ergänzt wurde dies durch zwölf qualitative Interviews mit Unternehmensvertretern. Diese Kombination liefert ein differenziertes Bild der Weiterbildungsbedürfnisse und Erfahrungen von Frauen im KI-Bereich. Die Ergebnisse zeigen, dass interdisziplinäre Teams der Schlüssel zu innovativen KI-Systemen sind. Das Zusammenbringen von technischen und nicht-technischen Expertisen hinterfragt Annahmen und deckt unbewusste Vorurteile auf und führt so zu besseren Ergebnissen für das Produkt und für das Team. Für die nötige Diversität im KI-Bereich braucht es gezielte Maßnahmen: Quereinstiegsmöglichkeiten, Netzwerke, Mentoring, Coaching und spezifische Weiterbildungsangebote fördern den Einstieg und Verbleib von Frauen in der KI. Die Studie zeigt zudem, dass hochqualifizierte Frauen aus anderen Disziplinen ein ungenutztes Potenzial bieten. Bildungs- und Weiterbildungsprogramme können sie in den KI-Bereich integrieren, den Fachkräftemangel lindern und das Innovationspotenzial steigern. Die Studie empfiehlt Unternehmen Bestandsaufnahmen und Bedarfsanalysen zu Frauen in der KI sowie die Bildung interdisziplinärer Teams. Diese Maßnahmen erhöhen die Vielfalt und stärken die Innovationskraft. Es zeigt sich: Die Integration von Frauen in den KI-Bereich ist ethisch

und wirtschaftlich vorteilhaft. Gezielte Maßnahmen steigern die Vielfalt und Innovationskraft in Teams und führen zu wettbewerbsfähigeren KI-Systemen.

» PROJEKT „FRAUEN IM HANDWERK“

Der Fachkräftebedarf im Handwerk ist ungebrochen hoch. Ein zentrales Anliegen von HANDWERK BW ist es daher, die Erwerbsbeteiligung von Frauen insbesondere im gewerblich-technischen Handwerk zu steigern. Mit dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Projekt werden hierfür verschiedene Ziele verfolgt und in unterschiedlichen Teilprojekten realisiert.

Zum einen werden Betriebe unterstützt, damit Frauen als Fachkräfte den Weg ins Handwerk finden, bleiben und willkommen sind. Damit einher geht auch eine Schulung von Hauptamtlichen im Handwerk, damit diese die Betriebe umfassend auch zu Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch Onboarding von weiblichen Fachkräften beraten können. Zum anderen sollen mehr junge Mädchen und Frauen für gewerblich-technische Handwerksberufe gewonnen werden. Hierfür werden Maßnahmen wie z.B. Workshops zur „klischeefreien Berufsorientierung“ angeboten und auch öffentlichkeitswirksam unterstützt. Zudem bietet das „Mentorinnen-Programm“ weiblichen Auszubildenden die



Mitglieder der Mentorinnen-Gruppe der Handwerkskammer Freiburg im Rahmen des Projekts „Frauen im Handwerk“

Möglichkeit eines individuellen Coachings durch eine erfahrene Handwerkerin bzw. Führungskraft. Dieses ‚Onboarding‘ ist sehr zielführend und hat sich bis hin zu einem Stammtisch mit inhaltlichen Impulsen weiter entwickelt.

Das Projekt ‚Frauen im Handwerk‘ ist aktuell in der dritten Förderphase. Ziel ist es, das Mentorinnen-Programm auf weitere Handwerkskammern auszuweiten und den Ansatz der klischeefreien Berufsorientierung in Angeboten der Kammern und Verbände, in Kooperation mit den Schulen, aber auch mediengestützt auszubauen.

» Digitaler Elternabend am 25. April 2024

Ein Schwerpunktthema der MINT-Arbeitsgruppe ‚Initiativen für Frauen in der dualen technischen Ausbildung‘ ist im Jahr 2024 die Rolle der Eltern bei der Berufswahl. Dazu wurde zu Jahresbeginn bei einer AG-Sitzung die Studie ‚BO4parents‘ des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) vorgestellt und diskutiert, die an der Schnittstelle zu den Schülerinnen und Schülern im laufenden Jahr die Bedeutung und Einflüsse ihrer

Eltern bei der beruflichen Orientierung erhebt. Erste Ergebnisse bestätigen, dass Eltern einen erheblichen Einfluss bei der Berufswahl haben. Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsgruppe ‚Initiativen für Frauen in der dualen technischen Ausbildung‘ im Jahr 2024 einen landesweiten digitalen Elternabend initiiert. Eltern konnten sich am Abend des Girls’Day (25. April) unter dem Titel ‚Chancen in MINT-Berufen‘ über Berufschancen von Mädchen in bislang eher selten gewählten Berufsfeldern und zur stärken- und interesselgeleiteten Berufsorientierung informieren und dazu Fragen stellen. Im Mittelpunkt stand eine Talkrunde mit zwei weiblichen MINT-Auszubildenden, die über ihre individuelle Motivation, eine gewerblich-technische Ausbildung zu beginnen, und ihren Erfahrungen in der Ausbildung berichteten. Darüber hinaus stellten sie die nach Abschluss der Ausbildung bestehenden Karriere-möglichkeiten vor und erläuterten ihrer Rolle in ihren weiterhin männlich geprägten Teams. Zudem erhielten Eltern weiterführende Links und Hinweise zur Beruflichen Orientierung. Das neue Angebot soll aufgrund der guten Resonanz im kommenden Jahr erneut angeboten werden.



CHANCEN IN MINT-BERUFEN

Digitaler Elternabend

mit Auszubildenden & Infos zur Berufswahl

25.04.24

19.30 UHR

EINWAHLINK:



Einladung zum digitalen Elternabend ‚Chancen in MINT-Berufen‘ am Girls’Day/Boys’Day (25. April 2024)

6. Entwicklungen auf und Zusammenarbeit mit der Bundesebene

Um die Ziele des Landesbündnisses zu verwirklichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren und Gremien auf der Bundesebene notwendig.

» 12. Nationaler MINT-Gipfel am 4. Juni 2024 in Berlin

Seit 2012 haben sich 35 in der MINT-Bildung engagierte Institutionen im Nationalen MINT Forum zusammengeschlossen. Sie wollen gemeinsam mit den politischen Verantwortlichen wirksame und qualitätsorientierte MINT-Bildung voranbringen. Beim 12. Nationalen MINT-Gipfel des Nationalen MINT Forums ging es um das Thema „Krise als Chance: MINT-Kompetenzen für eine starke Gesellschaft“. Die Teilnehmenden, darunter Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger und die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Christine Streichert-Clivot, diskutierten darüber, wie es gelingen kann, mittels MINT-Bildung die Transformationsfähigkeit Deutschlands zu stärken. Dabei betonte die Bundesbildungsministerin: **„Die Berufe der MINT-Disziplinen schaffen Teilhabe- und Aufstiegsmöglichkeiten in erheblichem Maße – sowohl im akademischen Bereich als auch über die duale berufliche Ausbildung.“**



Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (links) und Christine Streichert-Clivot, Präsidentin der Kultusministerkonferenz, bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des 12. Nationalen MINT-Gipfels

Auch Bundeskanzler Scholz unterstrich in seinem digitalen Statement für den MINT-Gipfel die Bedeutung von gut ausgebildeten MINT-Fachkräften für Deutschland. Er sprach sich dafür aus, dass MINT-Fächer in der schulischen Bildung eine größere Rolle spielen. Der Bundeskanzler plädierte dafür, die Attraktivität der MINT-Berufe noch deutlicher zu kommunizieren, um bestimmte Zielgruppen (etwa Jugendliche aus nichtakademischen Familien, Menschen mit Migrationsgeschichte) zu erreichen. Zu den thematischen Schwerpunkten des 12. MINT-Gipfels gehörten: Digitale Transformation und Perspektiven einer neuen Bildungspolitik; Teilhabe über MINT-Bildung schaffen; Zukunftsfähigkeit des MINT-Ausbildungsstandortes Deutschland; PISA Schock und MINT-Lernen sowie Medien und Berufswahl. Die gut besuchte Veranstaltung war wiederum eine wichtige Plattform für Austausch und Vernetzung zentraler MINT-Akteure in Deutschland.

» „MINT-Aktionsplan 2.0“ des BMBF – MINT-Bildung für Kinder & Jugendliche

Der im Februar 2019 vorgestellte MINT-Aktionsplan des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bündelt bestehende Fördermaßnahmen des BMBF und ist zugleich Ausgangspunkt für neue Initiativen und Investitionen zur Stärkung der MINT-Bildung in Deutschland. Damit wird das bisherige Engagement besonders in den vier Bereichen „MINT-Bildung für Kinder und Jugendliche“, „MINT-Fachkräfte“, „Chancen von Mädchen und Frauen in MINT“ sowie „MINT in der Gesellschaft“ koordiniert und intensiviert. Die neuen Maßnahmen zielen auf ein verstetigtes Angebot und auf die verstärkte Vernetzung der Akteure ab, um so eine höhere Wirksamkeit zu erreichen.

Eine zentrale Maßnahme des MINT-Aktionsplans sind die MINT-Cluster im Handlungsfeld „MINT-Bildung für Kinder und Jugendliche“. Dabei sollen 10–16-Jährige in ganz Deutschland systematisch für MINT-Themen und Berufsperspektiven begeistert werden. Die MINT-Cluster bieten somit die Chance, die bereits bestehenden MINT-Regionen und regionalen MINT-Initiativen qualitativ weiterzuentwickeln, gegebenenfalls weiße Flecken zu schließen und damit ein qualitativ besseres Angebot zu etablieren.

Das Förderprogramm wird vom BMBF mit insgesamt rund 40 Millionen Euro finanziert.

Im November 2019 startete das BMBF eine erste Ausschreibung für Verbundprojekte. Unter den ersten 22 geförderten Verbundvorhaben waren auch drei MINT-Regionen aus Baden-Württemberg: MINT4Life (MINT-Cluster südlicher Oberrhein), MAKEitREAL (MINT-Cluster Heilbronn) und MINT-con. (MINT-Cluster Metropolregion Rhein-Neckar). Sie erhalten seit Ende 2020 bzw. seit Anfang 2021 für drei bis fünf Jahre eine Förderung in Höhe von jeweils bis zu 500.000 Euro.

Im Februar 2021 veröffentlichte das BMBF eine zweite Ausschreibung für regionale MINT-Cluster. In dieser Ausschreibungsrunde wurden 31 Verbundprojekte neu in die Förderung aufgenommen, darunter drei weitere MINT-Regionen in Baden-Württemberg: technIKampus (MINT-Cluster Karlsruhe), make-MINTcool (Region Stuttgart) und MINTme! (Region Neckar-Alb).

Im Juni 2022 stellte Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger den MINT-Aktionsplan 2.0 mit fünf Aktionsfeldern vor. Damit führt das BMBF seinen ganzheitlichen und vernetzten Ansatz in der MINT-Bildungsförderung fort. Insbesondere die schulischen und außerschulischen Aktivitäten (Kooperation@MINT) zur Stärkung des MINT-Fachkräftenachwuchses sollen enger miteinander vernetzt werden. Daneben sollen Eltern verstärkt eingebunden werden (Familien@MINT), um den Nachwuchs für eine Berufsausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich zu begeistern. Zudem soll durch den Aktionsplan 2.0 die frühe MINT-Bildung in Kita und Grundschule (Frühstart@MINT) gestärkt werden.

Im März 2023 veröffentlichte das BMBF den dritten Förderaufruf für regionale MINT-Cluster (MINT-Cluster III) für eine drei- bis fünfjährige Förderung. Neben dem Auf- oder Ausbau regionaler Clusterstrukturen für Kinder und Jugendlichen von 10 bis 16 Jahren wird dabei auch die außerschulische Kooperation gefördert. Förderschwerpunkte sind die Förderung von Mädchen und jungen Frauen sowie von bildungsbenachteiligten Kindern, z. B. gendersensible Ansätze in Bildungsformaten sowie die Ansprache und Sensibilisierung der Eltern hinsichtlich der klischeefreien Interessenbildung und Berufsorientierung von Mädchen.

Von April bis Juli 2024 sind weitere 20 MINT-Cluster in die Förderung aufgenommen worden, die sich insbesondere auf die Kooperation mit Schulen, die

Förderung von Mädchen und jungen Frauen in und durch MINT-Bildung sowie die Stärkung der Chancengerechtigkeit konzentrieren. Mit den neu aufgenommenen MINT-Regionen EleMINT (MINT-Cluster Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden) und MINTfluencer (MINT-Cluster Schwäbisch Gmünd, Aalen, Heidenheim) erhöhte sich die Zahl der vom BMBF in Baden-Württemberg geförderten MINT-Cluster auf insgesamt acht. Durch die Aufnahme von 20 weiteren MINT-Clustern in die Förderung bestehen erstmals in allen Bundesländern Cluster-Strukturen für die MINT-Bildung.

» MINTvernetz-Geschäftsstelle

Im Kontext des MINT-Aktionsplans fördert das BMBF auch die im Mai 2021 gestartete MINT-Kompetenz- und Vernetzungsstelle (MINTvernetz). Sie wird getragen von der Körber-Stiftung, der matrix gGmbH, dem Nationalen MINT Forum, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Universität Regensburg. MINTvernetz fungiert als bundesweite Service- und Anlaufstelle für die MINT-Community in Deutschland. Sie bietet den MINT-Akteuren neben Informationen und Beratung auch Vernetzung im analogen und digitalen Raum, den Transfer von Wissenschaft und Praxis sowie Impulse für eine innovative Bildung. Diese Angebote zielen darauf ab, die Community der MINT-Akteure dabei zu unterstützen, noch bessere Bildungsangebote zu machen, die perspektivisch diversere und breitere sowie auch bildungsferne und -benachteiligte Zielgruppen ansprechen und einbeziehen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch Mädchen und jungen Frauen.

Im November 2023 startete MINTvernetz die Praktikums-offensive #empowerGirl. Über eine Online-Plattform sollten bundesweit 1.000 Praktikumsplätze für Schülerinnen akquiriert werden. Die Praktikums-offensive zielt darauf ab, Mädchen mehr Teilhabe und Praxiseinblicke in technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ermöglichen. An der Praktikums-offensive können sich alle Unternehmen beteiligen, auch KMUs und Handwerksbetriebe, die sich für mehr Mädchen und Frauen in MINT-Berufen einsetzen wollen.

Innerhalb von fünf Monate ist es MINTvernetz gelungen 120 Unternehmen und Betriebe für eine Kooperation zu gewinnen. Diese stellen etwa 600 Praktikumsoptionen mit ca. 2.400 Praktikumsplätzen zur Verfügung. Neben der Plattform bietet MINTvernetz ein kostenloses Begleitprogramm für teilnehmende Unternehmen an. Damit soll die Qualität

der Praktika gesichert und die Unternehmen dabei unterstützt werden, ihre Praktika attraktiv und gendersensibel zu gestalten. Zudem haben mitwirkende Unternehmen die Möglichkeit, sich bei Online-Veranstaltungen untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

Am 5. und 6. März 2024 fand in Veitshöchheim bei Würzburg die zweite Jahrestagung von MINTvernetzt mit dem Schwerpunktthema „MINT & Teilhabe – Chancen schaffen und Zukunft gestalten“ statt. Die ca. 300 Teilnehmenden tauschten sich in Podiumsdiskussionen und interaktiven Workshops darüber aus, wie die MINT-Community allen Kindern und Jugendliche Zugänge ermöglicht, sie aktiv in MINT-Angeboten einbindet und sie auf diese Weise dazu befähigt, die Themenfelder der Zukunft mitzugestalten. Dabei zeigte sich, dass für eine wirkliche Teilhabe größere Investitionen in Zeit und Personal notwendig sind. Nur so lässt sich die benötigte Betreuungsintensität erreichen. Zugleich unterstrich die Jahrestagung, welche Aufstiegspotenziale in den MINT-Studiengängen liegen. Alle Teilnehmenden konnten bei den Veranstaltungen viele neue Impulse für ihre Arbeit gewinnen.

MINTvernetzt bietet zudem analoge und digitale Veranstaltungsformate für die MINT-Community sowie Interessierte der MINT-Bildung. Dazu gehören auch Veranstaltungen zur Situation von Mädchen und Frauen in MINT, zum Abbau von Geschlechterstereotypen und gendersensibler MINT-Didaktik. Im regelmäßig stattfindenden MINTcafé Gender können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer austauschen, vernetzen sowie Anregungen und Forschungserkenntnisse für gendersensible MINT-Bildungsangebote mitnehmen. Zudem gibt es eine Sprechstunde zu MINT&Gender und ein bundesweites Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“.

MINTvernetzt-Jahrestagung
2024

5.-6.
März

SAVE THE DATE!

SAVE THE DATE!

in
Würzburg

barrierefreie
Eventlocation

© Charday Penn von Getty Images

MINT & Teilhabe:
Chancen schaffen und Zukunft gestalten

7. Bilanz und Ausblick: 13 Jahre Bündnis

Bilanz

MINT-Berufe spielen für die Gestaltung von zukunftsweisenden Aufgaben wie der Energie- und Verkehrswende oder dem Klimaschutz eine zentrale Rolle. Zugleich bieten sie exzellente Perspektiven. In den kommenden Jahren wird der Bedarf an MINT-Fachkräften aufgrund der Megatrends Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung im Kontext des Transformationsprozesses von Wirtschaft und Gesellschaft weiter ansteigen. Um den Fachkräftbedarf auch künftig decken zu können, ist das Land gleichermaßen auf kompetente und motivierte Frauen und Männer angewiesen.

Seit der Etablierung des Landesbündnisses im Juli 2011 haben die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner intensiv zusammengearbeitet und zahlreiche Aktivitäten entwickelt und umgesetzt, um mehr Mädchen und Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen, Perspektiven zu schaffen und ihren Verbleib in diesem Bereich zu fördern. Die nachfolgende Übersicht vermittelt überblicksartig einen Eindruck von der Vielfalt der Maßnahmen und Projekte der Partnerorganisationen.

Übersicht zu den Maßnahmen und Projekten des Landesbündnisses seit 2011

- » 13 gemeinsame **Aktionsprogramme** mit mehr als **580** Fördermaßnahmen.
- » Zwölf **Bilanz- und Spitzengespräche**.
- » Konzeption und Durchführung von **Projekten und Programmen** wie Dialog MINT-Lehre, Satellitenkonzeption experimenta, Girls' Digital Camps, MINT Dialog Days, Mentoring-Programme für Schülerinnen und Schüler sowie Studienanfängerinnen und Studienanfänger, „WING – Wiedereinstieg von Ingenieurinnen“, digitale Workshops mit der Initiative Klischeefrei sowie Karriere- und Netzwerkförderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen der außeruniversitären und industriellen Forschung und Entwicklung.
- » Entwicklung und Umsetzung **neuer Formate** wie MINT-Camps, Careerwalks, MINT-Role-Models, „BW-MINT-vernetzt“ – regionale Netzwerktreffen für Bündnispartnerinnen und Bündnispartner, virtuelle Informationsveranstaltungen für MINT-Regionen zu Förderaufrufen des BMBF.
- » Mehr als 200 **Veranstaltungen und Kongresse** wie z.B. MINT-Kongresse für Lehrkräfte, Veranstaltung „TOP-Ingenieurinnen im März 2012“, Europäische Best Practise in der MINT-Förderung, Kompetenzworkshops für MINT-Unternehmen, European MINT Convention 2014 bis 2016, MINT-Netzwerktreffen für Unternehmen 2018–2024, Women of Tech Conference 2023 und 2024 sowie Female Future-Konferenz auf der Quantum Effects-Konferenz 2024.
- » Gemeinsam mit Bündnispartnern wurden **Expertengespräche** zu folgenden Themen veranstaltet: „Wiedereinstieg von Ingenieurinnen“, „Migrantinnen für MINT-Berufe gewinnen“, „Qualitätssicherung von MINT-Projekten und –Initiativen“, „Erfolgsfaktoren von MINT-Projekten in der Berufs- und Studienorientierung“, „MINT-Förderung von Frauen in Unternehmen“, „Aktive Elternarbeit in der Berufsorientierung“, „Wiedereinstieg in MINT-Berufe“, „Evaluation von MINT-Fördermaßnahmen“ und „MINT-Regionen in Baden-Württemberg“. Strategie-Workshop für Vertreterinnen und Vertreter von MINT-Regionen 2022; Erfahrungsaustausch von Vertreterinnen und Vertretern von MINT-Regionen und MINT-Clustern in Baden-Württemberg 2023.
- » **Publikationen**, wie z.B. die Jubiläumsbroschüre anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Landesbündnisses „Frauen in MINT-Berufen“, die 2023 neu erschienene Broschüre „Weibliche MINT-Auszubildende gewinnen – eine Handreichung für Unternehmen“ sowie die gemeinsam von Wirtschaftsministerium und Wissenschaftsministerium herausgegebene Broschüre „Wie MINT-Projekte gelingen! Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte in der Berufs- und Studienorientierung“, die erstmals 2015 und als aktualisierte und ergänzte Ausgabe 2019 erschienen ist.

» **Reichweitenstarke und zielgruppenspezifische Online- und Social Media-Kampagne:** Sie begleitet die Aktivitäten von Landesinitiative und Landesbündnis und soll einen Mehrwert für die Partnerinnen und Partner des Bündnisses, Multiplikatoren und Öffentlichkeit schaffen. Zentrales Portal ist die 2012 gestartete Webseite www.mint-frauen-bw.de, weitere Bausteine sind der ebenfalls seit 2012 bestehende Facebook-Auftritt www.facebook.com/MINT.Frauen.BW/ mit über 4.000 Abonnentinnen und Abonnenten, der 2019 eingerichtete Instagram-Kanal @mint_leben für jüngere Zielgruppen mit über 3.000 Abonnentinnen und Abonnenten sowie der YouTube-Kanal „MINT in deinem Leben“ mit Bewegtbild-Beiträgen wie etwa MINT-Porträts von Role Models sowie Lifehacks. Der im November 2022 implementierte LinkedIn Kanal zählt über 600 Follower und erweist sich als erfolgreicher Kanal in der Kommunikation mit der Fachcommunity. Ein viermal jährlich erscheinender Newsletter mit News der Partnerinnen und Partner, Veranstaltungen und Aktivitäten der Landesinitiative rundet das Online-Angebot ab.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg möchte mit der seit 14 Jahren laufenden Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ ein klares politisches Signal setzen für die Notwendigkeit und Bedeutung von Diversität und die Erschließung aller Potenziale für MINT-Berufe. Sie hat vorausschauend und frühzeitig dieses Thema aufgegriffen und damit eine bundesweite Vorreiterrolle übernommen. Seit 13 Jahren wird im gleichnamigen Landesbündnis gemeinsam mit den Partnerorganisationen erfolgreich eine lebensphasenorientierte MINT-Gesamtstrategie und ein gemeinsames Aktionsprogramm umgesetzt und stetig weiterentwickelt, um mehr Frauen und mehr Diversität für MINT-Berufe zu gewinnen. Frauen sollen ermutigt werden, durch eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich oder über einen Quereinstieg Zukunftsgestalterinnen zu werden.

Die Landesinitiative trägt mit ihren Aktivitäten wesentlich zur Chancengleichheit und Fachkräftesicherung in Baden-Württemberg bei. Die kontinuierlich wachsende Anzahl von Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern ist eine klare Bestätigung für das hohe Interesse sowie die gute und wirkungsvolle Arbeit, die geleistet wird. In den vergangenen 13 Jahren konnten so deutliche Fortschritte in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung erzielt werden. Im Zeitraum von 2013 bis 2023 stieg beispielsweise die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg von 222.000 auf 289.000 an. Das entspricht einer Zunahme von 30,2 Prozent.

Trotz der erzielten Fortschritte besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, um die Herausforderungen der digitalen und ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu bewältigen. Dies gilt besonders angesichts rückläufiger schulischer MINT-Kompetenzen (vgl. Ergebnisse der PISA-Studie 2022), rückläufiger Studienanfängerzahlen

in den Ingenieurwissenschaften und steigender Fachkräfteengpässe in zahlreichen technischen und IT-Berufen.

In den Studienbereichen Informatik und Technik sind Frauen in Baden-Württemberg weiterhin stark unterrepräsentiert. So lag 2023 der Frauenanteil unter den Studierenden in den Ingenieurwissenschaften bei 24,1 Prozent und in der Informatik lediglich bei 21,5 Prozent. Dagegen sind in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern Frauen inzwischen überwiegend gut vertreten. Im Jahr 2023 waren beispielsweise 56,6 Prozent der Mathematik-Studierenden im Land weiblich. Ebenso wählen Frauen verstärkt hybride und zukunftsweisende Studiengänge wie Umwelttechnik, Medizintechnik, Medizin-informatik oder Erneuerbare Energien.

Seit Jahren stagniert zudem der Anteil von weiblichen Auszubildenden bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in MINT-Berufen bei ca. elf Prozent. Hier kommt erschwerend hinzu, dass sich immer mehr Schulabgängerinnen für ein Hochschulstudium entscheiden und dadurch der Anteil von weiblichen Auszubildenden seit Jahren insgesamt rückläufig ist. Während 2015 der Frauenanteil bei den Ausbildungsneuabschlüssen noch bei 40,4 Prozent gelegen hatte, nahm er bis 2023 um 3,5 Prozentpunkte auf 36,9 Prozent ab.

Im Zuge der Corona-Pandemie gab es jahrelang weitere Rückgänge bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von jungen Frauen. Erst seit 2023 steigt die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit Frauen wieder an. Zudem konzentrieren sich junge Frauen nach wie vor bei der Berufswahl – anders als junge Männer – auf ein sehr enges Spektrum. Mehr als 50 Prozent der jungen Frauen entscheiden sich für lediglich zehn Berufe. Sie wählen vorrangig kaufmännische und Dienstleis-

tungsberufe, gewerblich-technische Berufe kommen für sie kaum in Betracht. Unter den TOP 10 Ausbildungsberufen von Frauen ist bisher kein MINT-Beruf.

Offensichtlich wirken hier bei Schülerinnen und deren Eltern gesellschaftliche Bilder der Berufe, Geschlechterstereotype und männlich-kodierte Berufskulturen nachhaltig als geschlechtsspezifische Barrieren fort. Daher kommt es darauf an, die Karrierechancen mit einer technischen Ausbildung als attraktive Zukunftsperspektive zu vermitteln und deutlich zu machen, dass junge Frauen dies für sich als attraktive berufliche Perspektive erkennen.

Um den wachsenden Fachkräftebedarf im Kontext von Digitalisierung, Klimawandel und Energiewende zu decken, müssen die Interessen, Kompetenzen und Potenziale von Frauen in diesen Bereichen nachhaltig aktiviert werden. Dabei gilt es die Selbstkonzepte von Mädchen in MINT-Fächern frühzeitig und gezielt in den Schulen und durch ergänzende außerschulische Angebote zu stärken und Verknüpfungen mit gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen verstärkt herzustellen. Junge Frauen sind auf der Suche nach Purpose und Aufgaben, mit denen sie Verbesserungen für Gesellschaft und Umwelt bewirken können. Es ist daher wichtig, ihnen so früh wie möglich zu vermitteln, dass sie in MINT-Berufen, Zukunftsentwicklungen mitgestalten können und z. B. in Klimageräten, einen positiven Fußabdruck hinterlassen können. Zudem gilt es, die Talente von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich entlang der gesamten Bildungskette bestmöglich zu fördern.

Beispielsweise schafft der (verstärkte) Einsatz von weiblichen Role Models eine persönliche Identifikation. Je stärker Frauen in MINT-Berufen sichtbar werden und positiv wahrgenommen werden, desto „normaler“ wirkt die eigene Berufswahl von jungen Frauen in diese Richtung. Zudem ist eine systematische Zusammenarbeit aller Akteure entlang der MINT-Bildungskette notwendig, um das Interesse an MINT kontinuierlich zu fördern, aufrechtzuerhalten und den Dropout zu reduzieren.

Weitere wichtige Aktivitäten sind eine klischeefreie, alltags- und praxisnahe und frühzeitige MINT-Förderung, eine zeitgemäße Vermittlung von Berufsbildern sowie eine Sensibilisierung von Schlüsselakteuren wie Eltern, Lehrkräften, Ausbildern und Personalverantwortlichen in Unternehmen. Ergänzend dazu bedarf es einer systematischen Verknüpfung von schulischen und außerschulischen MINT-Angeboten, einer Verbesserung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Etablierung moderner, chancen-

gleicher Unternehmenskulturen. Wenn dies erreicht wird, dürfte es auch leichter und verstärkt gelingen, berufserfahrene Frauen für einen Quereinstieg in den MINT-Bereich zu gewinnen.

Mit dem Landesbündnis „Frauen in MINT-Berufen“ wurden eine politische Vereinbarung über gemeinsame Ziele sowie die Koordinierung und Zusammenarbeit der maßgeblichen MINT-Akteure im Land entlang einer gemeinsamen Strategie erreicht. Auf dieser Basis konnte das Thema „Frauen in MINT-Berufen“ seit 2011 in konzertierter Aktion gemeinsam vorangebracht und eine höhere öffentliche Aufmerksamkeit und Bewusstseinsbildung erreicht werden.

Allerdings muss die Wirkung noch deutlich gesteigert werden. Dazu ist eine enge Vernetzung und eine akteursübergreifende Zusammenarbeit auch mit der regionalen Ebene, den MINT-Regionen und MINT-Clustern sowie Unternehmen notwendig. Es braucht eine gemeinsame, ressortübergreifende und akteursübergreifende MINT-Strategie.

Mittlerweile gibt es keinen Mangel mehr an zielgruppengerechten Konzepten. Zahlreiche Studien und laufende Initiativen belegen jedoch, dass Maßnahmen häufig zu punktuell bleiben und mangels Finanzierung im Projektcharakter stecken bleiben. Es braucht skalierbare Programme und nachhaltige und strukturell verankerte, breitenwirksame Maßnahmen. Dabei gilt es auch schulische und außerschulische MINT-Angebote noch stärker miteinander zu verzahnen, etwa bei Integration von MINT-Aktivitäten im Ganztagsangebot von Schulen, damit eine zukunfts-gerechte Vermittlung von MINT-Kompetenzen erfolgen kann. Im Rahmen eines Qualitätsmanagements sollten MINT-Angebote noch stärker auf ihren Erfolg und ihre Wirksamkeit überprüft, aber auch deren Nachhaltigkeit gesichert werden. Besonders erfolgreiche Maßnahmen sollten möglichst breitenwirksam und langfristig ausgerollt werden. Dazu bedarf es nachhaltiger Finanzierungsmodelle und Organisationsstrukturen in Public-Private-Partnership.

Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ und ihre Bündnispartnerinnen und Bündnispartner stellen sich diesen Aufgaben gemeinsam. Mit dem Landesbündnis mit künftig 77 Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern besteht eine breite Grundlage und Aktionsplattform für die erforderliche Weiterentwicklung.

Ausblick

Baden-Württemberg wird als starkes Innovationsland durch die technologischen Transformationsprozesse und die demografische Entwicklung auch künftig einen überproportionalen Bedarf an MINT-Fachkräften haben. Vor diesem Hintergrund kommt dem Thema MINT-Bildung und -Fachkräftesicherung eine herausragende Bedeutung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu. Umso mehr kommt es darauf an, alle verfügbaren Potenziale zu aktivieren, mehr Diversität sowie Mädchen und Frauen für MINT-Berufe und -Studiengänge zu begeistern. Zugleich gilt es, die Dropout-Quote von Frauen mit MINT-Abschluss zu senken sowie Migrantinnen verstärkt für MINT-Berufe zu gewinnen.

Gemeinsames Ziel aller Partnerorganisationen der Landesinitiative bleibt eine konsistente MINT-Bildungskette in der Fläche, die optimal auf die regionalen Bedarfe in Baden-Württemberg zugeschnitten ist, nachhaltig finanziert ist und die relevanten Zukunftsthemen adäquat aufgreift. Gemeinsame Aktivitäten und das Engagement aller Bündnispartner entscheiden maßgeblich über den Erfolg und die Breitenwirkung der Landesinitiative. Denn nur in konzertierter Aktion kann es den MINT-Akteuren gelingen, alle im Land verfügbaren Potenziale und Talente zu aktivieren und damit zur Fachkräftesicherung beizutragen. Gemeinsam arbeiten wir langfristig und nachhaltig an einem Kulturwandel, an einer chancenreichen und chancengleichen Zukunft sowie an einer hochwertigen akteurs- und fächerübergreifenden MINT-Bildung, die Begeisterung weckt.

Die gemeinsamen Ziele der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner sind hoch aktuell: im Sinne der Chancengleichheit und der Fachkräftesicherung, die Repräsentanz und Erwerbsbeteiligung von Mädchen und Frauen in MINT-Berufe weiter maßgeblich zu erhöhen. Es gilt, wirkungsvolle Konzepte breitenwirksam auszurollen und umzusetzen, um mehr Mädchen für IT- und technische Berufe, insbesondere für duale gewerblich-technische Ausbildungsberufe zu gewinnen und deutlich zu machen, dass eine berufliche Bildung gleichwertig zu einer akademischen ist. Zudem geht es darum, die attraktiven Perspektiven der MINT-Berufe auch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Relevanz, zum Beispiel beim Klimaschutz und bei der Digitalisierung, noch besser zu verdeutlichen und zu nutzen.

Die genannten Aktivitäten müssen auf der Metaebene flankiert werden. Notwendig sind veränderte gesellschaftliche Leitbilder und moderne Unternehmenskulturen sowie zukunftsgerechte Bildung und

Ganztagsinfrastrukturen, um damit für mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe zu sorgen. Voraussetzung hierfür sind eine entsprechende Prioritätensetzung und Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Nur bei langfristig angelegten und strukturell verankerten Maßnahmen beginnend bei der frühkindlichen Bildung bis hin zur Personalpolitik und Karriereförderung in Unternehmen sind nachhaltige Veränderungen zu erwarten.

Zudem ist es notwendig, die Aktivitäten und Formate von Landesbündnis und Landesinitiative kontinuierlich qualitativ und quantitativ weiterzuentwickeln sowie dabei regionale Akteure und Unternehmen verstärkt einzubinden und zu unterstützen. Nur auf diese Weise lassen sich Qualität und Breitenwirkung erzielen. Zugleich kommt es darauf an, neue, relevante Entwicklungen, Themen, Bedarfe und Handlungsfelder wie zum Beispiel im Bereich der Künstlichen Intelligenz aufzugreifen sowie weitere Partnerorganisationen zu sensibilisieren und zu integrieren.


















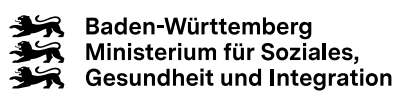
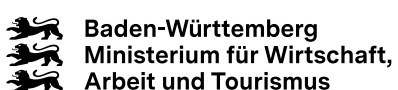
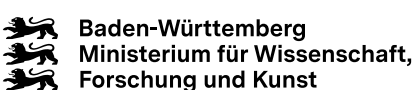
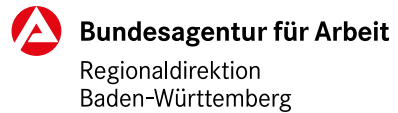



Für Unternehmen eröffnen sich große Chancen weibliche Fachkräfte zu gewinnen, wenn sie junge Frauen frühzeitig zum Beispiel durch den Girls'Day, eigene Praxistage und Praktika Einblicke in die MINT-Arbeitswelt geben und an sich binden und dabei auch eigene Mitarbeiterinnen als Role Models und Influencerinnen einsetzen. Darüber hinaus sind gute Entwicklungsmöglichkeiten und eine moderne Unternehmenskultur mit lebensphasenorientierter Personalpolitik wichtig, um qualifizierte Mitarbeiterinnen zu binden und Ausstiege zu vermeiden. Eine weitere Zielgruppe sind zudem Wiedereinsteigerinnen und Quereinsteigerinnen. Auch hier gilt es mit geeigneten Recruiting- und Onboarding-Prozessen sowie Qualifizierungskonzepten, diese Zielgruppe verstärkt zu erschließen. Mehr Diversität und ein höherer Frauenanteil in MINT-Berufen sowie dauerhafte Perspektiven und Karrieremöglichkeiten für Frauen in diesem Bereich tragen dazu bei, den Standort Baden-Württemberg nachhaltig zu stärken und zukunftsfest zu machen.

Kontinuierliche Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelt erfordern von Erwerbstätigen lebenslanges Lernen und stetige Weiterbildung zur Sicherung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit. Angesichts der digitalen Transformation und der Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz brauchen wir alle künftig immer mehr digitale Kompetenzen und ein digitales Mindset zur chancengerechten Teilhabe und Mitgestaltung dieser zunehmend agilen Arbeitswelt.

Das Landesbündnis unterstützt mit seinen Aktivitäten die Anstrengungen der Landesregierung zur Fachkräftesicherung (Fachkräfteallianz Baden-Württemberg und Initiative Wirtschaft 4.0 sowie die Fachkräfteinitiative des Staatsministeriums) sowie zur Förderung von Diversity und Innovation. Ergänzend dazu unterstützen die Landesinitiative und das Landesbündnis die Umsetzung von Zielen des MINT-Aktionsplans des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf Bundesebene und arbeitet dazu auch mit den MINT-Clustern und der MINT-Vernetzungsstelle Deutschland zusammen.

Wir brauchen Mut in herausfordernden Zeiten und den Glauben an die verbindende Kraft der Zusammenarbeit am gemeinsamen Ziel. Denn ohne eine klare Vision und Mission und die konzertierte Zusammenarbeit von Bund und Ländern, schulischen und außerschulischen Akteuren können wir die Erneuerung des Aufstiegsversprechens, der Teilhabe und Vielfalt in MINT-Berufen nicht erreichen.

Bündnispartnerinnen und Bündnispartner

Bündnispartner 2011		
 <p>ASA GERMAN AEROSPACE ACADEMY</p> <p>Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Bündnispartner bis 2017</p>	 <p>Baden- Württemberg Stiftung</p> <p>WIR STIFTEN ZUKUNFT</p> <p>Baden-Württemberg Stiftung gGmbH</p>	 <p>bwcon</p> <p>baden württemberg: connected</p> <p>Baden-Württemberg: Connected e.V.</p>
 <p>IHK Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag</p> <p>Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag</p>	 <p>BIOPRO Baden-Württemberg GmbH</p> <p>BIOPRO Baden-Württemberg GmbH</p>	 <p>COACHING MEISTEREI</p> <p>Coachingmeisterei</p>
 <p>DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg</p> <p>Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg</p>	 <p>d i b deutscher ingenieurinnen bund e.v.</p> <p>deutscher ingenieurinnenbund e.V. (dib)</p>	 <p>DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg</p> <p>Duale Hochschule Baden-Württemberg</p>
 <p>HANDWERK BW</p> <p>HANDWERK BW</p>	 <p>Klett MEX MEDIA & EDUCATION XPERTS</p> <p>KlettMEX</p>	 <p>frau und beruf</p> <p>Kontaktstellen Baden-Württemberg</p> <p>Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg</p>
 <p>landesfrauenrat Baden-Württemberg</p> <p>Landesfrauenrat Baden-Württemberg</p>	 <p>Pädagogische Hochschulen Universities of Education in Baden-Württemberg Freiburg · Heidelberg · Karlsruhe · Ludwigsburg · Schwäbisch Gmünd · Weingarten</p> <p>Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg</p>	 <p>ufh</p> <p>Landesverband der Arbeitskreise Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg e.V.</p>
 <p>MFG BADEN-WÜRTEMBERG</p> <p>MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH</p>	 <p>Baden-Württemberg Ministerium für Kultus, Jugend und Sport</p> <p>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg</p>	 <p>Baden-Württemberg Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration</p> <p>Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg</p>
 <p>Baden-Württemberg Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus</p> <p>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg</p>	 <p>Baden-Württemberg Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst</p> <p>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg</p>	 <p>Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg</p> <p>Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit</p>
 <p>RKH Rektorenkonferenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg</p> <p>Rektorenkonferenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg</p>	 <p>Schülerforschungslabor Kepler-Seminar</p> <p>Schülerforschungslabor Kepler-Seminar e.V.</p>	 <p>SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg</p> <p>SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg</p>

Bündnispartner 2011

 <p>UBW Unternehmer Baden-Württemberg</p> <p>Unternehmer Baden-Württemberg e.V.</p>	 <p>Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (Arbeitgeberverband Südwestmetall)</p>	 <p>Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau Baden-Württemberg</p>
 <p>ZVEI e.V. Verband der Elektro- und Digitalindustrie</p>		

neue Bündnispartner 2012

 <p>DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt</p> <p>Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)</p>	 <p>Fraunhofer</p> <p>Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.</p>	 <p>Ingenieurkammer Baden-Württemberg voranbringen – vernetzen – versorgen</p> <p>Ingenieurkammer Baden-Württemberg</p>
 <p>innBW INNOVATIONSALLIANZ BADEN-WÜRTTEMBERG</p> <p>Innovationsallianz Baden-Württemberg</p>	 <p>Konzept-e für Bildung und Soziales GmbH</p>	 <p>Photonics BW Innovationsnetz Optische Technologien und Quantentechnologien</p> <p>Photonics BW e.V.</p>

neue Bündnispartner 2013

 <p>CyberForum HIGHTECH. UNTERNEHMER. NETZWERK.</p> <p>CyberForum e.V.</p>	 <p>Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg GmbH</p> <p>e-mobil BW GmbH</p>	 <p>Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg</p>
 <p>microTEC Südwest</p> <p>microTEC Südwest e.V.</p>	 <p>Steinbeis-Innovationszentrum Wissen + Transfer</p> <p>Steinbeis-Innovationszentrum Wissen + Transfer</p>	 <p>Wirtschaftsförderung Region Stuttgart</p> <p>Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH</p>
 <p>Wissensfabrik Mehr Wissen. Mehr Können. Mehr Zukunft.</p> <p>Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.</p>		





neue Bündnispartner 2014

 <p>KIT Karlsruher Institut für Technologie Karlsruher Institut für Technologie (KIT)</p>	 <p>natec® Landesverband für naturwissenschaftlich- technische Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.</p>	 <p>TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim Technoseum</p>
 <p>UMWELT TECHNIK BW Umwelttechnik BW GmbH</p>	 <p>Universität Stuttgart Universität Stuttgart</p>	

neue Bündnispartner 2015

 <p>AEROSPACE LAB Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu AEROSPACE LAB e.V. Jugendforschungs- zentrum Herrenberg-Gäu</p>	 <p>experimenta Das Science Center experimenta gGmbH – Das Science Center</p>	 <p>Hochschule Esslingen University of Applied Sciences Nah an Mensch und Technik. Hochschule Esslingen</p>
<p>Messe Stuttgart</p>  <p>Landesmesse Stuttgart</p>	 <p>VdU Verband deutscher Unternehmerinnen Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)</p>	

neue Bündnispartner 2016

 <p>Femtec. Alumnae e.V. Femtec.Alumnae e.V.</p>	 <p>IG Metall</p>	 <p>JUGEND- STIFTUNG Baden-Württemberg Jugendstiftung Baden-Württemberg</p>
 <p>LAG MÄDCHEN POLITIK BADEN-WÜRTTEMBERG LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg e.V.</p>		

neue Bündnispartner 2017

 <p>webgrrls.de webgrrls.de</p>		
--	--	--

neue Bündnispartner 2018



Privates Internat & Gymnasium

Birklehof Privates Internat & Gymnasium



VDI Württembergischer Ingenieurverein e.V.

neue Bündnispartner 2019



Tinkertank

neue Bündnispartner 2020



hochschule mannheim

Hochschule Mannheim



Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V.



Pädagogische Hochschule Heidelberg



Vector Stiftung

neue Bündnispartner 2021



Gesellschaft für Umweltbildung
Baden-Württemberg e.V.

Gesellschaft für Umweltbildung
Baden-Württemberg e.V.



Metropolregion Rhein-Neckar GmbH



Stiftung Junge Kreative Köpfe



friedrichshafen

Wissenswerkstatt Friedrichshafen

neue Bündnispartner 2022



Deutsches Zentrum für
Satellitenkommunikation e.V.



Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg

Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

 **Baden-Württemberg**
**Ministerium für Ernährung, Ländlichen
Raum und Verbraucherschutz**

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg



Stiftung Kinder forschen



Z-LAB Bruchsal

neue Bündnispartner 2023



Forscherfabrik Schorndorf



HOCHSCHULE HEILBRONN

Hochschule Heilbronn



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation - University of Education

Pädagogische Hochschule Freiburg

neue Bündnispartner 2024

Aktuell existiert noch kein Logo
der Bechtle-Stiftung

Bechtle-Stiftung



HOPP FOUNDATION
for computer literacy & informatics

Hopp Foundation for Computer
Literacy & Informatics gGmbH



VERBAND KOMMUNALER
UNTERNEHMEN e.V.
LANDESGRUPPE
BADEN-WÜRTTEMBERG

VKU – Landesgruppe Baden-Württemberg



Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung Bündnis für Frauen in MINT-Berufen

Umgesetzte Maßnahmen 2023/2024

Bilanz des gemeinsamen Aktionsprogramms Oktober 2023 bis Oktober 2024 – Umgesetzte Maßnahmen der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner

Frühkindliche Bildung

» Tinkering Workshop Grundschule vom 1. – 30.04.2024

Veranstalter: Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Beschreibung: Mit den MINT-Projekten an Grundschulen begeistert die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher (IJF) Schülerinnen und Schüler durch technisches Tüfteln und Basteln (Tinkering) für Naturwissenschaften und Technik. Dabei lernen die Kindern schon früh ihre eigenen, individuellen MINT-Kompetenzen kennen und können ebenso erste Fähigkeiten erlernen, die ein selbstständiges Forschen und Experimentieren fördern. Am Sonderprojekttag unter dem Motto „Fahrzeugbau“ an der Johannes-Häußler-Grundschule in Neckarsulm hat die IJF zusammen mit Audi AG Neckarsulm einen Tinkering-Workshop durchgeführt. 21 Schülerinnen und Schüler mehrerer Klassen hatten die Möglichkeit, ein eigenes Traumspielzeugauto durch Upcycling und Experimente zu entwerfen. Dabei mussten sie unter anderem Konstruktions-, Reflexions- und Präsentationsfähigkeit unter Beweis stellen.

Teilnehmer: 21

Partner: Audi AG Neckarsulm und Johannes-Häußler-Grundschule Neckarsulm

Internet: www.initiative-junge-forscher.de/thinking-workshop-experimenteller-fahrzeugbau-unterstuetzt-durch-audi/

» 9. Tüftler- und Forscherinnentag Baden-Württemberg am 14.11.2023

Veranstalter: element-i Bildungsstiftung gGmbH

Beschreibung: Mit dem Tüftler- und Forscherinnentag Baden-Württemberg weckt die element-i Bildungsstiftung Begeisterung für MINT-Themen bereits bei Kindern im Kita-Alter. Indem in Kita-Gruppen ange- setzt wird, die beim Aktionstag in Unternehmen und Betriebe eingeladen werden, wird Mädchen und Jungen gleichermaßen Zugang zu Technik und Naturwissenschaft angeboten. Vor Ort dürfen sie gemeinsam bei spannenden Mitmach-Aktionen mit den Auszubildenden tüfteln, forschen und werken. Der Tag regt zum Nachdenken und Weiterforschen an. Darüber hinaus bieten die element-i Bildungsstiftung auch Pädagoginnen und Pädagogen Impulse an, MINT-Inhalte auch in den Kita-Alltag einzubauen und dadurch das kindliche Interesse zu erhalten und zu fördern. Machen Sie MI(N)T!

Bewertung: Der Aktionstag fand 2023 in 25 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg statt. In der Vergangenheit waren schon insgesamt 5.375 Kinder dabei!

Internet: www.element-i-bildungsstiftung.de/aktionen-programme/mint/tueftler-forscherinnentag/

» Projekte der Kinder-Biennale e.V

Veranstalter: Kinder-Biennale e.V.

Beschreibung: Die Kinder-Biennale ist ein gemeinnütziger Verein für kreative Kinder-Projekte in Esslingen am Neckar. In Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Medien werden zahlreiche Angebote für Kinder organisiert. Beispielsweise können Mädchen und Jungen im Rahmen der „Kleinen Techniker:innen“ verschiedene Unternehmen vor Ort besuchen. Ein Ziel der Kinder-Biennale ist es, Berufsorientierung vor der Pubertät zu starten, um talentbasierte Interessen zu wecken. Besonders Mädchen in MINT-Berufen profitieren davon.

Förderer: Stadtwerke Esslingen, AOK die Gesundheitskasse, Bürgerstiftung Esslinger Sozialwerk, Zukunfts-Stiftung Heinz Weiler

Internet: www.kinderbiennale.net/

Frühzeitige Berufs- und Studienorientierung

» Girls' Digital Camps

Veranstalter: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Hochschule Esslingen und Cyber Forum e.V.

Förderer: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: In Basiskursen erhalten Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 8 konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die vielfältigen Inhalte orientieren sich gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der Mädchen. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit digitaler Technik und erleben, wie kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind. Die Girls' Digital Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen, Unternehmen und weiteren Partnern angeboten. Nach Absolvierung der Basiskurse können die Teilnehmerinnen je nach Interessenlage an verschiedenen Vertiefungskursen teilnehmen.

Ziel ist es, Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern.

Projekträger:

- **Pädagogische Hochschule Heidelberg** mit Kooperationspartnern experimenta gGmbH Heilbronn und Didaktik aktuell e.V.
- **Hochschule Esslingen** mit Kooperationspartnern Verband Deutscher Ingenieure (VDI) Baden-Württemberg e.V. / Neckar-Alb und Hochschule Aalen / explorhino Schülerlabor
- **CyberForum e.V.** mit Kooperationspartner Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe, DHBW Karlsruhe, Karlsruher Institut für Technik (KIT)

Bewertung: Seit Beginn der Transferphase bis zum Februar 2024 haben 3026 Mädchen teilgenommen. 2200 bzw. 260 Schülerinnen haben bereits erfolgreich einen Basiskurs bzw. Vertiefungskurs abgeschlossen.

Teilnehmende: 3026

Internet: www.gdc-bw.de/

» MINT-Projekttag der IJF für Jugendliche

- Veranstalter:** Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)
- Beschreibung:** Seit über zehn Jahren gibt die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher (IJF) jungen Menschen mit ihren MINT-Projekttagen authentische Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt 4.0. Mit schlüssigen Konzepten, innovativen Methoden, aktuellen Themen und pfiffigen Experimenten achtet die Initiative darauf, vor allem Mädchen dort abzuholen, wo sie mit ihren Interessen stehen. Die Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler der IJF zeigen klischeefrei auf, welche Chancen und Perspektiven MINT-Berufe bieten und ermutigen junge Frauen, diese zu nutzen.
- Partner:** Projektpartner aus Bildung und Wirtschaft: Hochschule Heilbronn, experimenta Heilbronn, Universität Stuttgart, Stadtwerke Heilbronn, Heilbronner Versorgungs GmbH, Stadt Heilbronn, Vishay Semiconductor GmbH, Audi AG Neckarsulm, Hohenloher Schuleinrichtungen, ebm-papst
- Internet:** www.initiative-junge-forscher.de/angebote/ba-wue/

» MuT – Mädchen und Technik am 25.–28.03.2024

- Veranstalter:** Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Beschreibung:** Angebot für Schülerinnen von Haupt- und Realschulen. Eine Woche in den (Oster-) Ferien: Betriebspraktika, Workshops zur Berufswahl, praktisches Kennenlernen technischer Ausbildungsstellen in Industrie-Betrieben des Rems-Murr-Kreises.
Ziel: Mädchen für MINT-Ausbildungsberufe/-Studiengänge gewinnen
- Bewertung:** Seit 2006 wöchentlich in den Osterferien, 15-30 Teilnehmerinnen im Schnitt, viele starten MINT-Ausbildung. Seit Einführung der Praktikumstage in BW sinken die Zahlen, Gespräche laufen hierzu.
- Teilnehmende:** 15-30
- Partner:** Diverse Schulen der unterschiedlichen Landkreise.

» Klischeefreie Berufsorientierung Mannheim am 25.10.2023

- Veranstalter:** Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA
- Beschreibung:** Berufsorientierungsveranstaltung, die speziell auf eine klischeefreie und genderneutrale Berufsorientierung ausgerichtet ist. Dabei kommen innovative Methoden sowie ein Spielekoffer zum Einsatz, um den Teilnehmenden eine breite und vorurteilsfreie Perspektive auf verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. Ziel ist es, die Vielfalt der Berufswahl zu fördern und stereotype Vorstellungen zu überwinden.
- Bewertung:** Die spielerische Art klischeefreier und genderneutraler BO wurde von den Schülern im Klassenverbund gut angenommen!
- Teilnehmende:** 15

» Junior Ingenieur Akademie (JIA) Baden-Württemberg

- Veranstalter:** Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA, Arbeitgeberverband Südwestmetall
- Beschreibung:** Die Junior Ingenieur Akademie (JIA) bietet Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung, Förderung des Interesses an MINT-Ausbildungsberufen und MINT-Studiengängen für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe der Gymnasien. Sie ermöglicht das Sammeln von fachpraktischen Erfahrungen und Reflexion der eigenen Fähigkeiten und Neigungen. Die Ingenieurs-Akademien sind fest im Unterrichtsplan der teilnehmenden Schulen verankert. Die JIA findet in Kooperation mit der Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall statt.

- Bewertung:** Maßnahme wurde von den Teilnehmenden mit gut bewertet.
- Partner:** Gymnasien in Kooperation mit Hochschulen und Unternehmen, BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH
- Internet:** www.suedwestmetall-macht-bildung.de/projekte/junior-ingenieur-akademie-jia.html

» Girls'Day Akademien Baden-Württemberg

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA, Arbeitgeberverband Südwestmetall

Beschreibung: Die Girls'Day Akademien fördern naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen an Realschulen und Gymnasien. In dem Kooperationsprojekt zwischen Schulen, Unternehmen und Hochschule erhalten die teilnehmenden Schülerinnen über den Zeitraum eines Schuljahres unmittelbare Einblicke in gewerblich-technische Ausbildungsberufe und naturwissenschaftlich-technische Studiengänge. Sie lernen frühzeitig regionale Ausbildungsbetriebe kennen und können in praxisorientierten Projektarbeiten ihre technischen Kenntnisse vertiefen. Die Inhalte sind technische Projektarbeiten und Praxis-Workshops zu fächerübergreifenden Themen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektronik, Informatik etc. Betriebserkundungen in regionalen Unternehmen Besuche an Hochschulen, z.B. mit Schnuppervorlesungen, Workshops in Hochschul-laboren sowie Seminare zur Stärkung von Schlüsselqualifikationen und zur Vermittlung berufs-relevanter Kompetenzen.

Die Girls'Day Akademien sind für die Dauer eines Schuljahres angelegt und modular aufgebaut. Die Girls'Day Akademie-Veranstaltungen finden in der Regel an einem festgelegten Nachmittag statt. Interessierte Schülerinnen bewerben sich für eine Teilnahme an einer Girls'Day Akademie. Die Teilnehmendenzahl ist auf maximal 18 Schülerinnen begrenzt. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schülerinnen ein Zertifikat. Die Girls'Day Akademie ist ein Projekt der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall.

Die Girls'Day Akademien finden in Baden-Württemberg an den ausgewählten Schulen statt. Im Schuljahr 2024/2025 u.a. in: Aalen, Bruchsal, Esslingen, Friedrichshafen, Karlsruhe, Ludwigsburg, Rastatt, Ravensburg, Reutlingen, Tübingen, Ulm, Waiblingen

Partner: BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH

Internet: www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-bw/gda

» Alumni-Veranstaltung am 15.06.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA

Beschreibung: Die Alumni-Veranstaltung wurde dieses Jahr zum ersten Mal im Jugendforschungszentrum (JFZ) in Kombination mit dem „Tag der offenen Werkstätten und Labore“ in der experimenta Heilbronn angeboten. Eingeladen waren alle aktiven und ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die im JFZ, an Wettbewerben und an MINT-Programmen, wie z.B. der Girls'Day Akademie teilgenommen haben sowie auch die aktuellen und ehem. Betreuerinnen und Besucher des JFZ. Die Teilnehmenden konnten sich über aktuelle Projekte und Entwicklungen informieren und hatten genug Raum, um zu netzwerken, Freundschaften zu schließen und gemeinsam Spaß zu haben. Das Angebot soll künftig jedes Jahr wiederholt werden.

Bewertung: Zwischen den elf Alumni, den 49 Schülerinnen und Betreuenden fand ein reger Austausch über Fach- und Studienthemen statt. Am Abend wurde gemeinsam gefeiert. Die Alumni wünschen ein Treffen 2025.

Teilnehmende: 60

» Maker Faire® Heilbronn „Learning by making“, 24.02.2024

Veranstalter: Maker Faire®, experimenta Heilbronn

Beschreibung: Kleine Messe und zugleich Tag der offenen Tür des Maker Space in der experimenta, für alle die sich für Technik, Informatik, Handwerk und Kunst interessieren.
Die Maker Faire Heilbronn ist eine unabhängig organisierte Veranstaltung unter der Lizenz von Maker Media und wird präsentiert vom deutschsprachigen Make Magazin.

Bewertung: Besonders positiv wurde von den Besucherinnen und Besuchern die gute Atmosphäre und Stimmung bewertet. Aufgrund des großen Besucherandrangs muss die Ausstellungsfläche 2025 deutlich vergrößert werden.

Teilnehmende: 640

Internet: www.experimenta.science/besuchen/veranstaltungskalender/maker-faire-2024/

» Offene Tür in den Laboren und Werkstätten des experimenta Science Center am 15.06.2024

Veranstalter: experimenta Heilbronn

Beschreibung: Informieren und ausprobieren und mit Spaß an MINT-Themen feilen:
Verschiedene Mitmachangebote laden zum Experimentieren und Tüfteln ein. Die jungen Besucherinnen und Besucher sowie die Eltern können kreativ werden, in Mini-Workshops basteln und sich vor Ort austauschen mit Schülerinnen und Schülern, die bereits mitmachen bei den experiClubs, bei Jugend forscht oder der First Lego League. Zusätzlich werden kurzen Führungen in den Laboren im Schülerforschungszentrum und den Werkstätten im Maker Space angeboten.

Bewertung: Das breite Angebot an Projektpräsentationen, Führungen u. Mitmachstationen wurde sehr gelobt. Besonders hervorgehoben wurde der Austausch mit den SchülerInnen, die ihre Projektarbeiten vorstellten.

Teilnehmende: 225

» TECademy und TECademy PLUS

Veranstalter: Verschiedene Arbeitsagenturen in Baden-Württemberg, Arbeitgeberverband Südwestmetall

Beschreibung: Die zusätzlichen Berufsorientierungsangebote „TECademy“ und „TECademy PLUS“ haben sich zum Ziel gesetzt, bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern das Interesse an Naturwissenschaft, Technik und Informatik zu vertiefen und dadurch einen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität von gewerblich-technischen und IT-Ausbildungsberufen sowie von MINT-Studiengängen zu leisten.

Aufgrund der engen Kooperation der gewerblich-technischen Berufsschulen, der regionalen Unternehmen im Bereich MINT und unterschiedlichen Hochschulen werden unmittelbare und realistische Einblicke in naturwissenschaftlich-technische und Informatik-Studiengänge sowie in die jeweiligen Ausbildungsberufe gewährt. Die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler wird dadurch optimiert.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 bis 9, die sich in der Phase der Berufsorientierung befinden und ein grundlegendes Interesse an Naturwissenschaft und Technik mitbringen.

Bewertung: Das Interesse an MINT-Berufen wurde gefördert. Die Teilnehmenden haben gute Einblicke in die Welt der MINT-Berufe erhalten und konnten fachpraktische Erfahrungen sammeln.

Partner: Werkrealschulen, Realschulen und Gesamtschulen in Kooperation mit Berufsschulen, Hochschulen und Unternehmen, BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH

» Drone Soccer Z-LAB Bruchsal

Veranstalter: Zukunftslabor „Z-LAB“ der Auerbach Stiftung

Beschreibung: Zweimal pro Woche können Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe 1 im Drone Soccer Team mitwirken. Dabei geht es um unterschiedlichste berufliche Einsatzgebiete der Drohnen, insbesondere im Umwelt- und Rettungsbereich. Darüber hinaus veranstalten das Z-LAB zum Ende des Schuljahrs auf dem Bruchsaler Marktplatz den Drone Soccer School Cup.

Internet: www.z-lab-bruchsal.de/home-1-de

» Technik-Workshop „Nachhaltigkeit“ – Mit eigenen technischen Ideen für den Klimawandel kreativ werden vom 13.-24.11.2023

Veranstalter: Tinkertank, Interactive Media Foundation gGmbH

Beschreibung: Welche Ideen zur Nachhaltigkeit können Jugendliche im Rahmen ihrer Möglichkeiten entwickeln und umsetzen? Welche technischen Möglichkeiten und Lösungen stehen hierfür zur Verfügung?

Schülerinnen und Schüler aus zehn verschiedenen Schulen im Landkreis Ludwigsburg entwickelten und bauten in den Workshops in der Tinkertank-Kreativwerkstatt clevere und nachhaltige technische Lösungen und wurden auf die Relevanz von Nachhaltigkeit und Umweltschutz aufmerksam gemacht. Die Workshops ermöglichten berufsorientierende Einblicke in den Bereich Nachhaltigkeit. Zudem wurde das Interesse am handwerklichen und technischen Tun geweckt.

Partner: Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich 63/Bildungsbüro, Schulen aus dem Landkreis Ludwigsburg

» CyberMentor bis 31.12.2023

Veranstalter: Universität Regensburg

Beschreibung: CyberMentor ist deutschlandweit das größte wissenschaftlich begleitete Online-Mentoring-Programm für Mädchen in MINT. Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 13 werden mindestens ein Jahr lang von einer persönlichen Mentorin begleitet, die in Wirtschaft oder Wissenschaft tätig ist. Als Rollenvorbild regt die Mentorin zu MINT-Aktivitäten an und gibt Hinweise zur Studien- und Berufswahl. Pro Jahr profitieren bis zu 800 Schülerinnen von ihrer Teilnahme, indem sie sich auf einer geschützten Online-Plattform austauschen, spannende Projekte bearbeiten und sich vernetzen.

Bewertung: „CyberMentor“ kann durch die Begleitforschung eine hohe Erfolgsquote nachweisen: 71% aller befragten ehemaligen Teilnehmerinnen wählen ein MINT-Studienfach oder einen MINT-Ausbildungsberuf. Seit Beginn der Förderung wurden neue Flyer entwickelt, die sich optisch an die Girls' Digital Camps (GDC) anlehnen. Es konnten Synergien zu den GDC geschaffen werden. Die Begleitforschung wurde insbesondere für die langfristige Nachverfolgung der Karrierewege der Mentees überarbeitet.

Teilnehmende: Seit Beginn der Förderung nahmen über 200 Schülerinnen aus Baden-Württemberg am Programm teil.

Förderer: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und die Vector Stiftung

Internet: www.cybermentor.de

» MINT-Woche „Das Klima retten mit Technik?!“ vom 26.02. – 01.03.2024

Veranstalter: Duale Hochschule Baden-Württemberg

Beschreibung: Gemeinsam mit den Veranstaltern sollen Schülerinnen ab Klasse 8 aus ganz Baden-Württemberg für Naturwissenschaften durch ein abwechslungsreiches, mehrtägiges Programm begeistert werden. Hemmschwellen für Mädchen sollen abgebaut werden, damit sie sich verstärkt für Themen im Bereich MINT interessieren.

Nachdem die MINT-Woche 2023 ein großer Erfolg war, wurde sie dieses Jahr wiederholt – nun mit dem Schwerpunkt „Das Klima retten mit Technik?!“.

Um die Praxishöhe von Photovoltaik zu verdeutlichen, durften die Schülerinnen jede ihr eigenes Solarladegerät löten. Abschließend wurde die Gruppe durch das Living Lab der DHBW geführt, bei der auch die Demonstration unterschiedlicher Roboter nicht zu kurz kam.

» BIZ-Elterntag am 23.02.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Beschreibung: Eine Berufsinformationsmesse für Eltern über Berufsorientierungsangebote. Dabei beteiligt sind die IHK Ausbildungsbotschafterinnen und -Botschafter sowie die Handwerkskammer mit Vorstellung des Berufsspektrums.

Es gab ein spezielles Beratungsangebot zur Klischeefreien Berufsorientierung durch die BCA. Thema waren hier die MINT-Berufe und SAGHE-Berufe.

» Bildungsprogramm Coaching for Future

Veranstalter: Baden-Württemberg Stiftung, Arbeitgeberverband Südwestmetall und Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: MINT-Studien- und Berufsorientierung:

Die Coaching-Teams im Klassenzimmer räumen mit Vorurteilen gegenüber MINT-Berufen auf: Ohne Physik gäbe es keine Virtual Reality-Anwendung, ohne Mathematik und Informatik kein Computerspiel! Mit einer Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltung, kleinen Experimenten sowie Exponaten zum Ausprobieren nehmen die Coaches die Jugendlichen mit auf eine Reise in die Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Sie zeigen auf, mit welchen Fächern generell High-Tech-Lösungen für morgen entwickelt werden und wie Jugendliche über naturwissenschaftlich-technische Ausbildungs- und Studienwege aktiv an der Gestaltung unseres Alltags mitwirken können. Mit Beteiligung der jeweiligen Berufsberaterinnen und Berufsberater.

» BO-Camps

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: Die Berufsorientierungscamps ergänzen in kompakter Form die Angebote der Berufsberatung und vertiefen die im Bildungsplan verankerten Inhalte zur Berufsorientierung und Berufswegeplanung. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen der Vorabgangsklassen an allgemeinbildenden Schulen. Sie erhalten Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder, lernen regionale Ausbildungsbetriebe und deren Anforderungen an zukünftige Auszubildende kennen. Dabei erfahren sie auch mehr über sich und ihre Fähigkeiten, können sich gezielt informieren und erhalten so wichtige Impulse für ihre Berufswahlentscheidung. Die Module sind über ein Schuljahr verteilt.

Insbesondere mit dem Schwerpunkt im Themenfeld 3: „Digitalisierung verstehen“ z.B. Berufsbilder gestern und heute, Zukunftskompetenzen, z.B. Coding und Programmierung, Online-Kommunikation und Kollaborationstools, Online-Bewerbung

Übergang Schule – Ausbildung – Studium

» Berufswahlkompass Metall (BWK) Pforzheim

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA, Arbeitgeberverband Südwestmetall

Beschreibung: Schülerinnen und Schüler der Abgangs- bzw. der Vorabgangsklassen an allgemeinbildenden Schulen lernen verschiedene Berufsfelder und weniger bekannte Berufe kennen. Dabei erfahren sie mehr über sich und ihre Fähigkeiten, können sich gezielt informieren und eine bessere Grundlage für ihre Berufsentscheidung schaffen. Im BWK Metall haben sie zudem die Möglichkeit, gewerblich-technische Ausbildungsberufe kennenzulernen. Das Projekt läuft jeweils über das gesamte Schuljahr mit Praktika in Betrieben.

Bewertung: BWK hat stattgefunden in Pforzheim und Königsbach. Die Maßnahme war voll ausgelastet und läuft erfolgreich weiter.

Teilnehmende: 90

» MINT PLUS Pforzheim & Enzkreis

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA, Arbeitgeberverband Südwestmetall

Beschreibung: Schülerinnen ab Klasse 6 sollen in Pforzheim und im Enzkreis über alle Schularten der allgemeinbildenden Schulen hinweg neugierig auf MINT-Berufe gemacht werden. Durch praktische Erfahrung in den Firmen sollen vor allem Mädchen in der Berufsorientierung sehen, welche Berufe es gibt und ihre Stärken auch in diesem Bereich erkennen. Hürden der Skepsis und Angst sollen abgebaut werden. Begleitet werden sie durch einen Träger.
Geplanter Beginn war das Schuljahr 2023/24. Das Projekt soll jeweils über das gesamte Schuljahr mit Praktika in Betrieben durchgeführt werden.

Bewertung: Beteiligung von sechs Schulen aus Pforzheim und dem Enzkreis. Das Projekt wurde sehr gut angenommen und läuft für ein weiteres Jahr.

Teilnehmende: 100

Förderer: Stadt Pforzheim, Landratsamt Enzkreis sowie beteiligte Schulen und Unternehmen

» Berufsorientierungs-Messe Freiburg am 20.04.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: Die Berufsorientierungs-Messe ermöglicht die Teilnahme an verschiedenen Workshops zu den Berufen der regionalen Industriebetrieben aber auch direkte Gespräche mit Azubis, Studierenden oder Auszubildenden aus erster Hand sowie die Möglichkeit diverse Praktika-Angebote zu finden.

Bewertung: erfolgreich

Teilnehmende: 20

» Girls'Day am 25.04.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: Am Girls'Day haben Mädchen und junge Frauen ab Klasse 5 die Chance, Berufe im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) kennenzulernen. Ob Elektrotechnik, Chemie, Pharmazie, IT oder Medizin – sie alle gehören zum Spektrum der MINT-Berufe und bilden einen wichtigen Sektor des Arbeitsmarktes, beispielsweise mit Berufsbildern wie Fachinformatikerin, Softwareentwicklerin oder Pharmazeutisch-Technische Assistentin (PTA). Heute wählen immer noch mehr als die Hälfte der weiblichen Jugendlichen aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen – kein einziger naturwissenschaftlich-technischer Beruf ist darunter. Damit schöpfen junge Frauen ihre Möglichkeiten nicht voll aus. Und: Den Betrieben fehlt im MINT-Bereich dringend benötigter Nachwuchs. Der MINT-Sektor bietet gerade im Innovationsland Baden-Württemberg sehr gute Berufs- und Entgeltperspektiven. Es lohnt sich für junge Frauen, sich die über 954 MINT-Berufe genauer anzusehen und weibliche Vorbilder in den Unternehmen kennenzulernen.

Als Landeskoordinatorin für den Girls'Day und Boys'Day übernimmt die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit eine zentrale Rolle in der Organisation und Durchführung dieser wichtigen Aktionstage. In Baden-Württemberg wird das breite Spektrum des Zukunftstages durch einen Lenkungskreis ermöglicht, die Mitglieder sind folgende: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg, Unternehmer Baden-Württemberg (UBW), Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft, Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, Baden-Württembergische Handwerkstag e.V., Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V., Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, Städte-, der Gemeinde- und der Landkreistag Baden-Württemberg

Bewertung: Der Girls'Day war ein voller Erfolg. Die Landeskoordination hat neben dem Lenkungskreis dieses Jahr tatkräftige Unterstützung vom Landesschülerbeirat und dem Landeselternbeirat erhalten.

Teilnehmende: rund 16.000 Mädchen

Internet: www.girls-day.de/

» Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) Birklehof

Veranstalter: Schule Birklehof e.V.

Beschreibung: Automobilindustrie, Feinmechanik, Medizintechnik, Chemie und Informatik – innovative Branchen und Technologieführer finden sich geballt im Hochschwarzwald und im Süden von Baden-Württemberg. In der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) haben die Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre MINT-Kenntnisse in diesen Bereichen praktisch anzuwenden. SIA ist eine Kooperation der Schule Birklehof mit den Unternehmen und Hochschulen aus der Region. Sie ermöglicht eine andere Form des Lernens für die Jahrgangsstufe Q1: Für ein Schuljahr können die Jugendlichen Aufgaben aus der Welt der Technik in Projekten bearbeiten, ihre technischen Kenntnisse vertiefen, Schlüsselqualifikationen stärken und die Faszination des Ingenieurberufs kennenlernen.

Partner: Unternehmen und Hochschulen der Region

Internet: www.birklehof.de/probleme-loesen-wie-ein-ingenieur/

» IHK-Aktion: Ich werde Chefin am Girls' Day am 25.04.2024

Veranstalter: Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Beschreibung: Ebenso wie es mehr Mädchen in MINT-Berufen braucht, braucht es auch mehr Unternehmerinnen. Deshalb hat die IHK die tolle Idee des Girls' Day, Mädchen für weiblich untypische Berufe zu begeistern, weiter entwickelt und organisiert die Aktion „Ich werde Chefin“ am Girls' Day. Schülerinnen sollen dazu inspiriert werden, später eine Firma zu gründen oder zu leiten. Dafür lernen sie Chefinnen kennen, die ihnen die Idee der Selbständigkeit nicht nur erklären, sondern sie auch dafür begeistern.

» Berufe-Check Göppingen

Veranstalter: Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Beschreibung: 24 regionale Ausbildungsbetriebe aus unterschiedlichen Bereichen stellten an verschiedenen Stationen ihre Ausbildungsberufe vor. Schülerinnen und Schüler lernten in 90 Minuten anhand berufstypischer Aufgaben verschiedene Berufe kennen. Diese sind bewusst einfach gehalten, erfassen aber wichtige Eigenschaften für den Beruf. Ziel ist es, Berufe und die eigenen Fertigkeiten, durch Ausprobieren kennenzulernen.
Es wurden kaufmännische, technische, handwerkliche und auch soziale Berufe durch regionale Ausbildungsbetriebe vorgestellt.

» Initiative Ausbildungsbotschafter/-innen

Veranstalter: Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Beschreibung: Weibliche Auszubildende in gewerblich-technischen Berufen berichten in Schulen als Botschafterinnen und Botschafter über ihre eigene Ausbildung sowie den Übergang von der Schule in die Ausbildung. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe umfassende Informationen zu ihrem jeweiligen Beruf. An Gymnasien werden die Informationsveranstaltungen oft gemeinsam mit Studienbotschafterinnen und -botschaftern durchgeführt. Um die Zielgruppe auch in den sozialen Medien zu erreichen, geben Auszubildende auf Instagram authentische Einblicke in ihren Ausbildungsalltag und werben für die berufliche Ausbildung, darunter auch in MINT-Berufen.
„Senior-Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter“ berichten im Rahmen von Elternabenden über die Chancen einer betrieblichen Ausbildung. Bei ihnen handelt es sich um Beschäftigte und Führungskräfte aus der Wirtschaft, die ihre berufliche Karriere mit einer Berufsausbildung begonnen haben.

Internet: www.gut-ausgebildet.de/ausbildungsbotschafter/initiative-ausbildungsbotschafter

» Workshop „MIDI-Monster Musical“ mit Tinkertank – im Rahmen des Stipendienprogramms Lehramt Mintoring in Baden-Württemberg vom 01. – 03.03.2024

Veranstalter: Tinkertank, Interactive Media Foundation gGmbH, Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Beschreibung: Das Stipendienprogramm Lehramt Mintoring begleitet Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg bei ihrem Übergang von der Schule an die Hochschule. In dessen Rahmen fand der Workshop „MIDI-Monster Musical“ statt, bei dem die Teilnehmenden in Teams außergewöhnliche Klangkreaturen aus altem Spielzeug und Elektroschrott erschufen. Mithilfe eines Musiksequenzers konnten neu erfundene Klänge gesteuert und aufeinander abgestimmt in eine individuelle Sequenz programmiert werden, wodurch ein einzigartiges Musical aus Geräuschen und Performances entstand. Die Teilnehmenden lernten, ihre Handlungskompetenz in verschiedensten Bereichen zu erweitern: Arbeit mit vielen verschiedenen Materialien, Umgang mit einer Bandbreite an Werkzeugen, Experimentieren mit einfachen Schaltkreisen & Elektronik, Mikrocontrollern und Sensorik, Grundlagen der Klangsynthese und Mikrocontroller Programmierung, Softskills, fächerübergreifende Projektarbeit durch Narration und Storytelling.

» Berufswahlkompass Metall

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA, Arbeitgeberverband Südwestmetall

Beschreibung: Schüler und Schülerinnen der Abgangs- bzw. der Vorabgangsklassen an allgemeinbildenden Schulen lernen verschiedene Berufsfelder und weniger bekannte Berufe kennen. Dabei erfahren sie mehr über sich und ihre Fähigkeiten, können sich gezielt informieren und eine bessere Grundlage für ihre Berufsentscheidung schaffen. Im BWK Metall haben sie zudem die Möglichkeit, gewerblich-technische Ausbildungsberufe kennenzulernen. Das Projekt läuft jeweils über das gesamte Schuljahr mit Praktika in Betrieben.

Partner: Schulen und Betrieben aus ganz Baden-Württemberg

» BOM-MINT Begleitung und Mentoring Calw

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: Ziel der BOM ist es, junge Menschen mit Migrationshintergrund, die sich aufgrund multipler Faktoren schwertun, einen deutschen Schulabschluss zu erlangen, vor Schulabbruch und -versagen zu bewahren und ihnen Perspektiven, vor allem in MINT-Berufen, aufzuzeigen. Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen der BOM nach dem Schulunterricht eine zielgruppengerechte Lernbegleitung in MINT-Fächern. Zudem wird ein Mentoring von Studierenden aus dem MINT Bereich angeboten. Die Schülerinnen und Schüler werden zudem in ihrer Berufswahlkompetenz gefördert, hierbei werden Synergieeffekte genutzt, indem die Inhalte des Mentorings direkt mit den beruflichen Inhalten (Berufskunde, Praktika, usw.) verknüpft werden.

» bam – Berufsausbildungsmesse Landkreis Ludwigsburg vom 01.–02.03.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Beschreibung: Die Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus dem Landkreis Ludwigsburg lernen auf der bam Ausbildungsberufe und Duale Studienplätze kennen. Hier gibt es die Möglichkeit sich über MINT-Berufe zu informieren und Mädchen können mit Rolemodels ins Gespräch kommen.

Im Rahmen der Messe gibt es Vorträge beim Format Berufewelten.

Hier stellen sich Rolemodels vor und es gibt Informationen zum Girls' Day / Boys' Day, um aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, um in sogenannte atypische Berufsfelder hineinzuschnuppern.

» Jobfestival Klima Karma und Karriere – Crashkurs Nachhaltige Berufe am 12.07.2024

Veranstalter: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Beschreibung: Crashkurs: Studienberufe und Arbeitsmarkt Nachhaltigkeit (MINT in Klima- und Umweltschutz)

Welche Studienbereiche gibt es, wenn wir von „nachhaltigen Studiengängen“ sprechen?

Wo sehe ich mich am ehesten? Welche Bereiche sprechen mich an?

Mehrere Workshops fanden auf dem Jobfestival für Klimaschutz statt, um junge Menschen für MINT-Berufe im Klima- und Umweltschutz zu begeistern.

Internet: www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/2024-jobfestival-fuer-klimaschutz#Crashkurse

» Markt der Möglichkeiten am 13.03.2024

Veranstalter: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Beschreibung: Hausmesse für Jugendliche und junge Erwachsene, Firmen stellen sich und ihr Ausbildungsplatzangebot / Duales Studium an Infoständen vor und kommen mit Jugendlichen / jungen Erwachsenen ins Gespräch. Hauptsächlich MINT-Betriebe/Berufe wurden vorgestellt, insbesondere wurden junge Frauen zur Teilnahme motiviert.

Partner: teilnehmende Unternehmen aus der Region

Stärkung der beruflichen Identität

» Monatliches Netzwerktreffen Ingenieurinnenstammtisch

Veranstalter: deutscher ingenieurinnenbund e.V. – Regionalgruppe Stuttgart

Beschreibung: Monatliches Netzwerktreffen abwechselnd als Ingenieurinnenstammtisch zum informellen Austausch und als Vortragsrunde mit Diskussion.

Vorträge in diesem Aktionszeitraum waren:

- 11/2023 – Wikipedia und die Frauen
- 03/2024 – Migration von Ingenieurinnen
- 04/2023 – Prof. Claudia Goldin, Nobelpreisträgerin der Wirtschaftswissenschaften 2023
- 06/2023 – Der Landesfrauenrat Baden-Württemberg
- 09/2023 – Oikos und Agora
- 10/2024 – Landesinitiative Frauen in MINT-Berufen

Die Mischung aus fachlichen Vorträgen und informellen Treffen gibt den teilnehmenden Frauen aus Naturwissenschaft und Technik die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, konkret um Rat zu fragen und ihr Wissen auf andere technische Gebiete zu erweitern.

» Netzwerktreffen Frauen der Wasser- und Abfallwirtschaft Baden-Württemberg am 07.03.2024

Veranstalter: Umwelttechnik BW

Beschreibung: Beim „Netzwerktreffen Frauen der Wasser- und Abfallwirtschaft Baden-Württemberg“ versammelten sich rund 30 Kolleginnen und sprachen über alles, was weibliche Fach- und Führungskräfte in der Wasser- und Abfallwirtschaft beschäftigt.

Los ging es mit einer Führung über das Baustellengelände und die Baustraße von Stuttgart 21.

Ein beeindruckender Anblick, einmal aus einer ganz anderen Perspektive. Im Anschluss ging es für kurze fachliche Impulse zu Umwelttechnik BW. Neben den fachlichen Impulsen blieb natürlich reichlich Zeit, um das leckere Buffet zu genießen und sich untereinander auszutauschen.

Teilnehmende: 30

Förderung der Berufswegplanung und des Aufstiegs

» Hochschulwoche „informatica feminale“ vom 30.07.–03.08.2024

- Veranstalter:** Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Beschreibung:** Jährlich stattfindende Sommerhochschule für Studentinnen der Informatik und verwandter Studiengänge aus dem MINT-Bereich sowie Wissenschaftlerinnen und IT-Fachfrauen aus der Praxis. Großes und aktuelles Angebot an Fachkursen, Kursen zur Förderung von Kompetenzen für den persönlichen Karriereweg sowie ein nicht-fachliches Rahmenprogramm zur fachlichen Weiterbildung und zum Netzwerken. Die 24. informatica feminale fand an der Universität Freiburg mit dem Themenschwerpunkt „IT-Sicherheit“ statt. Organisiert durch das Netzwerk Frauen.Innovation.Technik. (Netzwerk F.I.T.).
- Bewertung:** In 2024 gesteigerte Nachfrage. Die Veranstaltungsreihe wird durch die Teilnehmerinnen als sehr gut bewertet, v.a. fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten, Rahmenprogramm & Möglichkeiten zum Netzwerken.
- Teilnehmende:** 100
- Partner:** Universität Freiburg, Technische Fakultät
- Internet:** www.scientifica.de/bildungsangebote/informatica-feminale-bw/

» Hochschulwoche „meccanica feminale“ vom 27.02.–02.03.2024

- Veranstalter:** Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Beschreibung:** Jährlich stattfindende Frühjahrshochschule für Studentinnen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, des Wirtschaftsingenieurwesens und angrenzender Fachrichtungen aus dem MINT-Bereich sowie Wissenschaftlerinnen und Fachfrauen aus der Praxis. Großes und aktuelles Angebot an Fachkursen, Kursen zur Förderung von Kompetenzen für den persönlichen Karriereweg sowie ein nicht-fachliches Rahmenprogramm zur fachlichen Weiterbildung und zum Netzwerken. Organisiert durch das Netzwerk Frauen.Innovation.Technik. (Netzwerk F.I.T.).
Thema: „Energie & Umwelt“
- Bewertung:** Gleichbleibend hohe Nachfrage. Die Veranstaltungsreihe wird durch die Teilnehmerinnen als sehr gut bewertet, v.a. fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten, Rahmenprogramm & Möglichkeiten zum Netzwerken.
- Teilnehmende:** 98
- Partner:** Stuttgart Campus Vaihingen
- Internet:** www.scientifica.de/bildungsangebote/meccanica-feminale/ueber-die-meccanica/

» Empowerment-Tag für Nachwuchswissenschaftlerinnen am 24.07.2024

- Veranstalter:** Baden-Württemberg Stiftung
- Beschreibung:** Um Frauen in der Wissenschaft zu motivieren, ihre Karriereplanung kompetent und selbstbewusst in die Hand zu nehmen, veranstaltet die Baden-Württemberg Stiftung zwei Mal jährlich den Empowerment-Tag. Er richtet sich an den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs baden-württembergischer Forschungseinrichtungen. Im Sommer stand der Empowerment-Tag unter dem Motto „Mut steht dir – Karrierebooster für Wissenschaftlerinnen“. Muhterem Aras, Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg, und Prof. Dr. Chirly dos Santos-Stubbe eröffneten den Empowerment-Tag mit einer offenen Gesprächsrunde zum Thema Mut. Sie berichteten von ihrem eigenen Bildungs- und Berufsweg und teilten ihre persönlichen Erfahrungen mit den Teilnehmerinnen. Im weiteren Verlauf des Tages konnten sich die Teilnehmerinnen in Workshops vertieft mit einzelnen Themen auseinandersetzen. Zur Auswahl standen die Themen Karriereplanung, Nein-Sagen, selbstbewusstes Auftreten und Finanzen.
- Teilnehmende:** 70
- Internet:** www.bwstiftung.de/de/service/veranstaltungsarchiv/empowerment-tag-juli-2024

» Fachkräfteveranstaltung in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg am 23.04.2024

- Veranstalter:** Deutsches Zentrum für Satelliten-Kommunikation e.V.
- Beschreibung:** Die Nachwuchskräfteförderung ist eine wichtige Säule in den Vereinsaktivitäten des Deutschen Zentrums für Satelliten-Kommunikation (DeSK).
In diesem Zusammenhang entwickelt das Netzwerk seine Angebote zum Thema ‚Nachwuchs- und Fachkräfteförderung‘ kontinuierlich weiter.
Basierend darauf ist unter anderem ein Konzept für ein neues Veranstaltungsformat in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Astronomie (MPIA) in Heidelberg entstanden, welches die beiden Partner am 23. April 2024 gemeinsam im Haus der Astronomie auf dem Campus des MPIA umgesetzt haben: Zielsetzung war es, interessierte Fachkräfte aus dem Bereich der Forschung mit DeSK-Mitgliedern in Kontakt zu bringen und Job- sowie Karrieremöglichkeiten in der Satellitenkommunikationsbranche vorzustellen.
Aus dem Netzwerk haben die ND SatCom GmbH aus Immenstaad, Rohde & Schwarz GmbH & Co KG aus München und die Backnanger Unternehmen telent GmbH sowie Tesat-Spacecom GmbH & Co.KG teilgenommen. Das breite Berufsfeld der Branche wurde durch Vorträge veranschaulicht. Anschließend gab es ein Get-together mit einer kleinen Industrieausstellung, bei der die ca. 30 Teilnehmenden direkt in Kontakt und einen Austausch mit den Unternehmen im architektonisch beeindruckenden Umfeld des Hauses der Astronomie treten konnten.
Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.
- Bewertung:** Es konnten diverse Gespräche zw. Mitgliedsunternehmen und interessierten Studierenden geführt werden. Die teilnehmenden Unternehmen konnten aktuelle Jobangebote & Karriere-möglichkeiten präsentieren.
- Teilnehmende:** 30
- Partner:** Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg
- Förderer:** Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Übergreifende Maßnahmen

» Mkid – Mathe kann ich doch!

- Veranstalter:** Vector Stiftung
- Beschreibung:** Das zweijährige Programm Mkid richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, die Potenzial für Mathematik und Naturwissenschaften haben, dieses aber nicht nutzen. Sie sollen sich als kompetent erleben und ihr Selbstbild so verändern, dass sie erkennen: Mathe kann ich doch! In den Mkid-Kursen bekommen die Teilnehmenden Lösungsstrategien an die Hand, die vielseitig anwendbar sind und mit denen sie schwierige Aufgaben selbstständig lösen können.
- Bewertung:** Das Programm konnte seit der Pilotierung im Schuljahr 2017/18 von elf auf 150 Schulen im Schuljahr 2023/24 in Baden-Württemberg skaliert werden. Nahezu alle Schulen, die sich seit 2017 angemeldet haben, haben Mkid fest in Ihrem Schulcurriculum verankert. In den nächsten Jahren sollen viele weitere Schulen hinzukommen. 87% der Kursleiterinnen und -leiter bestätigen, dass sie eine positive Veränderung des MINT-Selbstkonzepts der Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme am Mkid-Kurs beobachten konnten.
- Internet:** www.vector-stiftung.de/mkid
- Förderer:** Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

» plus-MINT Auswahltage vom 24.–28.03.2024

Veranstalter: Schule Birklehof e.V.

Beschreibung: Vom 24. bis zum 28. März 2024 war es wieder so weit: 74 hochmotivierte Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland erhielten die Chance, ihre Eignung für das plus-MINT Programm zu zeigen. Am Birklehof in Hinterzarten stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier Tage lang verschiedenen naturwissenschaftlichen Aufgaben und spannenden Herausforderungen. Alle verfolgten das gleiche Ziel: Schülerin oder Schüler an einem der fünf plus-MINT Internate in Deutschland zu werden.

Teilnehmende: 74

Partner: Verein zur MINT-Talentförderung e. V.

Internet: www.birklehof.de/plus-mint-talentfoerderung-am-birklehof/

» Robotik in der Grundschule

Veranstalter: Zukunftslabor „Z-LAB“ der Auerbach Stiftung

Beschreibung: Über das ganze Schuljahr hinweg besucht das fahrende MINT-Labor – der Begeisterbus – zwei bis viermal in der Woche regionale Grundschulen. Dort werden die Schülerinnen und Schüler spielerisch in die Welt der Robotik eingeführt. Der Begeisterbus ist ein kooperatives Engagement mit der Hopp Foundation aus Weinheim.

Partner: Hopp Foundation

Internet: www.z-lab-bruchsal.de/home-1-de

» Offenes Tüfteln und Workshops im Z-LAB Bruchsal

Veranstalter: Zukunftslabor „Z-LAB“ der Auerbach Stiftung

Beschreibung: Über das ganze Schuljahr hinweg lädt das Z-LAB zweimal pro Woche am Nachmittag Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Region zum offenen MINT-Tüfteln ins Z-LAB ein. Das Programm wechselt dabei. Der Fokus liegt auf Technik, Informatik und Naturwissenschaft.

Außerdem lädt das Z-LAB für thematisch wechselnde BNE Workshops ins Z-LAB ein. Das können Workshops für Grundschülerinnen und Grundschüler sein, wie beispielsweise der Workshop „Bäume als CO-Helden“ oder „das digitale Chemielabor“ für die Sekundarstufe 1 oder auch „Regenwald und Programmieren“ für alle Altersstufen sein.

Internet: www.z-lab-bruchsal.de/home-1-de

» IT-Ausbildungsprogramme der IHKs für Studienabbrecherinnen aus den MINT-Bereichen

Veranstalter: Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Beschreibung: Das Ziel der IHK-Ausbildungsprogramme ist es auch explizit Studienabbrecherinnen aus den MINT-Bereichen eine gute berufliche Perspektive zu bieten und sie so für das Thema IT zu begeistern. Sie können eine zeitlich stark verkürzte Fachinformatikerinnen-Berufsausbildung von eineinhalb bis zwei Jahren absolvieren.

Partner: IHK Region Stuttgart und die it.schule stuttgart (speed.it)

Internet: www.ihk.de/stuttgart

» Code Week BW vom 07.–22.10.2023

Veranstalter: Tinkertank, Interactive Media Foundation gGmbH, Vector Stiftung

Beschreibung: Seit 2020 lädt die Code Week Baden-Württemberg jährlich im Herbst Kinder, Jugendliche, Erwachsene und somit alle Interessierten dazu ein, in Workshops und Mitmachaktionen ihre Begeisterung für das Tüfteln, Tinkern und Programmieren zu entdecken – mit dem Ziel, die Teilnehmenden fit für die Zukunft zu machen und vor allem bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an einem Berufseinstieg im MINT-Bereich zu wecken. Vom 7. bis zum 22. Oktober 2023 fand die Code Week zum vierten Mal in Baden-Württemberg statt. Möglich gemacht wird dies durch das Engagement vieler baden-württembergischer Initiativen, Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Organisationen, Jugendhäuser, Bibliotheken und engagierter Einzelpersonen.

Das Kreativlabor Tinkertank aus Ludwigsburg kuratiert und koordiniert den Regio Hub Baden-Württemberg der europaweiten Graswurzelbewegung Code Week. Die Vector Stiftung unterstützt neben weiteren Förderern die Code Week BW seit 2020 und erweiterte ihre Unterstützung der Code Week in Baden-Württemberg für 2024 und 2025. Schirmfrau ist Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL.

Bewertung: Bei der Code Week BW 2023 fanden 430 Einzelveranstaltungen von über 80 Anbieterinnen und Anbietern für ca. 5.500 Teilnehmende statt. Ein neuer Rekord für die Code Week BW Community. Das war ein Rekordjahr. 2022 wurden 180 Einzelveranstaltungen von 60 Anbietern und ca. 2.000 Teilnehmende angeboten.

Teilnehmende: ca. 5.500

Internet: <https://bw.codeweek.de/>

» Tüftler- und Forscherinnentag für (angehende) pädagogische Fachkräfte

Veranstalter: element-i Bildungsstiftung gGmbH

Beschreibung: Seit 2014 begeistert der Tüftler- und Forscherinnentag Baden-Württemberg Kita-Kinder für spannende MINT- und Handwerksthemen. Über 6.300 Kinder konnten sich beim Aktionstag schon in Technik, Handwerk und Naturwissenschaften selbst ausprobieren.

Doch gilt das Motto des Aktionstages „Kinder sind geborene Tüftler und Forscherinnen, sie wollen die Welt entdecken und begreifen“ nicht auch für pädagogische Fachkräfte? Wir finden: doch!

Wir laden pädagogische Fachkräfte – und solche, die es werden wollen – ein, sich neugierig mit MINT-Fragen auseinanderzusetzen und den Spaß am Tüfteln und Forschen (wieder) zu entdecken. Nur wer selbst von einem Thema fasziniert ist, kann seine Begeisterung mit Kindern teilen.

Dank einiger langjähriger Kooperationspartnerinnen und -partner gibt es die Möglichkeit, am Pilotprojekt und zum ersten Aktionstag für (angehende) pädagogische Fachkräfte teilzunehmen.

Durch positive, anwendungsbezogene MINT-Erfahrungen in Unternehmen und Betrieben sollen insbesondere Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen dazu motiviert werden, sich diesen Themen mit den Kindern auch in den Einrichtungen offen und neugierig zu widmen, so dass MINT über die Aktionstage hinaus Teil der Erfahrungswelt der Kinder innerhalb der Kita und Grundschule bleibt. Auch angehende pädagogische Fachkräfte sind beim Aktionstag herzlich willkommen. Das Programm eignet sich für alle, die in Kindergarten und Grundschule arbeiten (werden).

Partner: Kärcher, HobbyHimmel, Jugendtechnischule Fellbach, TÜRENMANN

Internet: www.element-i-bildungsstiftung.de/aktionen-programme/mint/tueftler-forscherinnentag/fk-tft/

» „BW-MINT-vernetzt“ – Zweites regionales Netzwerktreffen der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner am 19.09.2023

Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: Das Kreativlabor Tinkertank in Ludwigsburg war am 19. September 2023 Gastgeber des zweiten regionalen Netzwerktreffens der Reihe „BW-MINT-vernetzt“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Zwölf Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, Tinkertank und seine Aktivitäten besser kennenzulernen. Das Kreativlabor ist eine Initiative der gemeinnützigen Interactive Media Foundation gGmbH (IMF) mit Sitz in Berlin. Tinkertank bietet Unterstützung beim Aufbau kreativer Arbeitsräume, Workshops und Kreativseminare, Schulungen für Mentorinnen und Mentoren sowie mobile Makerspace-Lösungen.

Bei „BW-MINT-vernetzt“ geht es vor allem um einen vertieften Einblick in die Aktivitäten der Bündnispartner/innen vor Ort, den persönlichen Austausch und die Vernetzung untereinander sowie Synergien und Ideen für mögliche neue gemeinsame Aktivitäten. Das nächste regionale Netzwerktreffen wird im März 2025 bei der Ingenieurkammer Baden-Württemberg stattfinden.

Teilnehmende: 12

Partner: Kreativlabor Tinkertank

Internet: www.mint-frauen-bw.de/netzwerktreffen-der-landesinitiative-frauen-in-mint-berufen-bei-tinkertank/

» Digitale Kooperationsveranstaltungen mit der Initiative Klischeefrei am 09.11.2023 und 19.06.2024

Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: Am 9. November 2023 nahmen ca. 25 Personen an einer Informationsveranstaltung mit zwei Vertretern der Initiative Klischeefrei teil. Nach der Vorstellung von Aktivitäten der Initiative Klischeefrei in den Themenbereichen Frühe Bildung, Schule, Ausbildung und Studium, Arbeitsmarkt, Berufsberatung und Familie entwickelte sich eine rege Diskussion der Teilnehmenden mit den Referenten. Am 19. Juni 2024 fand ein Workshop mit rund 20 Teilnehmenden zum Thema „Image von Berufen“ statt. Nach einem Überblick über die Auswirkungen der Images von Berufen auf die Berufswahl von Jugendlichen informierte eine Mitarbeiterin von Handwerk BW über das vom Wirtschaftsministerium geförderte Projekt „Frauen im Handwerk“. Dabei zeigte sie auf, wie das Projekt zum Abbau von Klischees in gewerblich-technischen Handwerksberufen in Baden-Württemberg beiträgt. Anschließend berichtete eine Anlagenmechanikerin – SHK über ihre Motive für die Wahl dieses MINT-Berufs und ihre Erfahrungen im Berufsalltag.

Partner: Initiative Klischeefrei, HANDWERK BW

Internet: <https://mint-frauen-bw.de/wirtschaftsministerium-neue-partnerorganisation-der-initiative-klischeefrei/>

» Arbeitsgruppen im Rahmen der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“

Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: AG MINT-Regionen

Die Arbeitsgruppe MINT-Regionen unter der Leitung von Christiane Huber (Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V., Arbeitgeberverband Südwestmetall) hat das Ziel, den Austausch und die Vernetzung der MINT-Regionen und MINT-Akteure in Baden-Württemberg zu fördern. Schwerpunkte sind hier der Wissenstransfer sowie die Qualitätssicherung. Dabei geht es mit Blick auf den MINT-Aktionsplan des BMBF insbesondere auch um eine enge Zusammenarbeit mit den vom BMBF geförderten regionalen MINT-Clustern im Land sowie mit der im Mai 2021 gestarteten MINT-Vernetzungsstelle Deutschland. Im Februar 2024 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus dem Wirtschafts- und dem Kultusministerium sowie Stiftungen auf Initiative und mit Moderation durch das Wirtschaftsministerium zum Austausch bezüglich einer möglichen MINT-Landeskoordinierungsstelle für Baden-Württemberg. Das Kultusministerium entwickelt eine MINT-Strategie und wird die MINT-Akteure aus Baden-Württemberg einbinden.

AG Initiativen für Frauen in der dualen technischen Ausbildung

Die Arbeitsgruppe wird seit 2023 von HANDWERK BW, vertreten durch Karin Pöhler, Projektleitung „Frauen im Handwerk“, geleitet. Die AG widmet sich der Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für eine Ausbildung in einem dualen MINT-Beruf. Hierfür sollen die bestehenden Strukturen, Maßnahmen, Initiativen und Angebote der Berufsorientierung gezielt um das Thema Mädchen und MINT erweitert werden. Im Berichtszeitraum bildete das Thema „Rolle der Eltern bei der Berufsorientierung“ den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe.

Ziel ist es, in zwei thematisch klar definierten Arbeitsgruppen Maßnahmen und Formate zu erarbeiten, in denen wirkungsvolle Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen von Bündnispartnern und weiteren Teilnehmenden für die Vertiefung und Weiterentwicklung der Arbeit der Landesinitiative gefunden und in die Umsetzung gebracht werden.

Internet: www.mint-frauen-bw.de/die-landesinitiative/das-buendnis/arbeitsgruppen/

» Virtuelles Netzwerktreffen des Beteiligungsprogramms@MINT am 14.03.2024

Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: Die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg ursprünglich als Präsenzveranstaltungen geplanten Netzwerktreffen (Auftragnehmerin: Steinbeis Europa Zentrum) im Rahmen des @MINT-Beteiligungsprogramms fanden weiterhin im bewährten virtuellen Format mit Impulsvorträgen und Diskussionsrunden statt. Am 14. März 2024 standen Erfolgsansätze aus Baden-Württembergischen Unternehmen zur Entwicklung weiblicher MINT-Talente im Fokus. Dabei präsentierten Unterstützer-Unternehmen der Landesinitiative ihre Erfolgsbeispiele zur Mitarbeiterbindung.

Bewertung: Die jeweils ca. 80 bis 90 Teilnehmenden und die rege Diskussion bei den Netzwerktreffen belegen, dass das virtuelle Format in der vorgesehenen Zielgruppe – Baden-Württembergische Unternehmen – weiterhin auf hohen Anklang. Die digitale Umsetzung und die damit verbundene Einsparung zeitlicher und kapazitiver Ressourcen der Teilnehmenden bieten hierbei die optimale Relation zwischen Aufwand und Nutzen für die Teilnehmenden. Weitere Treffen sind geplant und werden 2025 folgen.

Partner: Steinbeis Europa Zentrum (Auftragnehmer)

Internet: www.mint-frauen-bw.de/die-landesinitiative/beteiligungsprogramm/mint-netzwerktreffen/

» Webinarreihe: Jedes Kind kann MINT! Klischeefrei forschen

Veranstalter: Stiftung Kinder forschen

Beschreibung: Geschlechtsstereotypen stehen häufig der Chancengleichheit im Weg. Welchen Stellenwert hat das Thema Gender in der MINT-Bildung? In dieser Webinarreihe werden anhand von Praxiserfahrungen Lösungen an die Hand gegeben, wie sich geschlechtliche Stereotype im pädagogischen Alltag bei der Spiel- und Raumgestaltung, in Sprache und Interaktion aufbrechen und abbauen lassen.

Die Veranstaltung beinhaltete einen interaktiv gestalteten Vortrag mit der Möglichkeit, sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde die Dokumentation und eine Teilnahmebescheinigung zur Verfügung gestellt.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Geschlechtsneutrale Gestaltung von MINT-Themen
- Einstieg in das Thema Geschlecht und Geschlechterklischees in der pädagogischen Praxis
- Anwendungsbeispiele gendersensibler Pädagogik im Alltag
- Geschlecht in der Spiel- und Raumgestaltung sowie in der Interaktion mit Kindern klischeefrei gestalten

Teilnehmende: 31

» DLR beim Kinder- und Familienfestival Stuttgart vom 11.-12.05.2024

Veranstalter: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Beschreibung: Am DLR-Stand beim Kinder- und Familienfestival Stuttgart am Schlossplatz gab es mehrere Aktivitäten für jung und alt.

Bei DLR_School_Lab gab es verschiedene Mitmachexperimente rund um die Themen Vakuum und Schwerkraft. Außerdem ging es via VR-Brille auf die ISS.

Beim Weltraumschrottquiz konnte man sein Wissen testen und neues dazulernen.

Außerdem wurde anhand des ZEDU-1 (Zero Emission Drive Unit) jeweils altersgerecht die nicht-CO₂-Emission (mikroplastik, Feinstaub) von Autos erklärt und gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, diese einzusparen. Zusätzlich gab es Informationen rund um das DLR, unseren Ausbildungen und Studiengängen und weiteren Jobangeboten.

Internet: www.kinderundfamilienfestival.de/

» Space Day / Yuris Night am 13.04.2024

Veranstalter: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Beschreibung: Am DLR-Stand konnte man beim Space Day 2024 im Planetarium Stuttgart sich jeweils altersgerecht über das Thema Weltraumschrott informieren. Mit dabei war auch der Space Debris Demonstrator (Spielekonsole), an der man selbst als Satellit Weltraumschrott ausweichen musste.

Zusätzlich gab es Informationen rund um das DLR, die Ausbildungen und Studiengänge sowie weitere Jobangebote.

Internet: www.yurisnight.de/space-day-stuttgart-2024/

» 100 Minuten IT : Chancen für alle in der Arbeitswelt von morgen? Künstliche Intelligenz und faire Technologie am 09.07.2024

Veranstalter: Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg – Bodensee-Oberschwaben

Beschreibung: Bereits zum dritten Mal fand die Online-Veranstaltungsreihe „100 Minuten IT“ in 2024 statt. Hierzu hielt die KI-Expertin und Autorin Mina Saidze am Dienstag, 9. Juli 2024, einen Online-Impulsvortrag mit dem Titel „Chancen für alle in der Arbeitswelt von morgen? Künstliche Intelligenz und faire Technologie“.

Dabei erklärte die Referentin, welche Herausforderungen, Chancen und Handlungen Frauen und Organisationen ergreifen können, um sich mittels Technologien wie KI zukunftssicher zu positionieren. Zudem ging sie auf verschiedene Fragen ein, die in diesem Zusammenhang aufkommen: „Was müssen wir tun, damit alle in unserer Gesellschaft im Rahmen der Digitalisierung die gleichen Chancen haben? Wie wichtig ist die Digitalisierung für Jobs und welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz hierbei?“ Die Online-Veranstaltung fand von 17 bis 18.40 Uhr statt und war kostenfrei.

Partner: Digital Media Women Bodensee-Oberschwaben

Internet: www.frauundberuf-rv.de

» Online- und Social-Media-Kampagne der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“

Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Beschreibung: Portal der Kampagne ist das Webportal www.mint-frauen-bw.de. Mit vielfältigen Inhalten wie Role Model Portraits, Blogbeiträgen, Bündnispartnernews und einer neuen Maßnahmenübersicht der MINT-Aktivitäten der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner aus Baden-Württemberg, spricht die Seite alle relevanten Zielgruppen an und gehört zu den Top-3 der MINT-Präsenzen im Web. Die MINT-Aktivitäten werden in Form einer interaktiven Baden-Württemberg-Karte angezeigt und von der eigens hierfür entwickelten Datenbank bespielt.

Weiterer Baustein der Kampagne ist der Facebook Auftritt „MINT in deinem Leben“, welcher einen Mix aus Formaten wie Termin-, Veranstaltungs-, App-, Berufs- oder Karrieretipps sowie Wissenswertes, MINTHeldinnen oder auch Lifehacks rund ums Thema bietet. Der 2019 eingerichtete Instagram-Kanal @mint_leben ist in Themenwahl und Ansprache deutlich „jünger“ gestaltet und erreicht die Zielgruppen der weiblichen Auszubildenden, Studentinnen und Young Professionals. Der Content setzt sich zusammen aus Illustrationen, Fotografien, Bildmaterial und Beiträgen von Influencerinnen aus dem MINT-Bereich, Lifehacks sowie Infografiken und Rätseln zum Thema MINT.

Ergänzt wird das Angebot durch den YouTube-Kanal „MINT in deinem Leben“ mit regelmäßigen Bewegtbild-Beiträgen wie Berufsportraits und Lifehacks. Ein jährlich viermal erscheinender Newsletter mit News der Partnerinnen und Partner, Veranstaltungen und Aktivitäten der Landesinitiative rundet das Online-Angebot ab. Seit Oktober 2022 wird der Online-Auftritt der Landesinitiative von einem erfolgreichen LinkedIn Kanal ergänzt. Hier wird die Fachcommunity mit Themen rund um den MINT-Bereich angesprochen.

Bewertung: Die Nutzerzahlen sowie die Reichweite der Website und der Social-Media-Kanäle steigen kontinuierlich an. Monatlich verzeichnet die Website im Durchschnitt über 2.200 eindeutige Besucher, Tendenz steigend.

Internet: www.mint-frauen-bw.de



